**Zeitschrift:** Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

**Band:** - (1887)

Heft: 2

**Artikel:** Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegung und die

wirthschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-850295

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Mittheilungen

des

# bernischen statistischen Bureau's.

Jahrgang 1887. — Lieferung II.

## Inhalt:

### Untersuchungen

betreffend die

Bevölkerungsbewegung und die wirthschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern

von

1876-1886.

www.

Bern.

Kommissionsverlag von Schmid, Francke & Cie (vormals J. Dalp'sche Buchhandlung.)
1888.

# Inhaltsverzeichniss.

		па
Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegung und die wirthschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern.	Text	ir Tabellen
Einleitung	1	
1. Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1881—1885 und 1886	3-34	<b>35—</b> 58
Eheschliessungen und Ehescheidungen	14 21 28	47 35 35 35
Kanton Bern	-	35
Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern von 1881–1886. Die Trauungsfrequenz in den Amtsbezirken und	-	36-41
Landestheilen des Kantons Bern pro 1876–1885	12	42
Die Geburtsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1876—1885	16	43
Die Sterblichkeit in den Amtsbezirken und Landes- theilen des Kantons Bern pro 1876–1885. Die Sterblichkeitsverhältnisse der 3 Hauptalters-	23	44
klassen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1881—1885 Die Bevölkerungsvermehrung durch Geburtenüber-	23	45
schuss in den Amtsbezirken und Landestheilen von 1876 – 1885	30	46
Die Eheschliessungen und Ehelösungen im Kanton Bern von 1881—1886	9	47
Die gerichtlichen Ehescheidungen im Kanton Bern in den Jahren 1876—1885 und 1886.	10	47
Die Trauungen nach Monaten im Kanton Bern 187684	13	48
Die Trauungs und Scheidungsfrequenz in den schweizerischen Kantonen von 1876—1885.	11	48
Das Alter der Getrauten nach fünfjährigen Alters- perioden	13	49
1886	14	50
Die Entbindungen mehrfacher Geburten in den Jahren 1881—1886 im Kanton Bern	16	50
Die Geborenen in den Jahren 1881—1886 nach Civilstand und Geschlecht	17	51
Die Geborenen (mit Todtgeborenen) nach Monat und Geschlecht 1881—1885 und 1886.	21	52
Die Sterbefälle nach Todesursachen im Kanton Bern von 1881—1885 und 1886	24	53
Die Konstatirung der Todesursachen im Kanton Bern in den Jahren 1881-1886	25	54

Die Sterblichkeit im Kanton Bern nach Geschlechtern und Altersperioden Die Gestorbenen nach Monat und Geschlecht 1881 bis 1855 und 1886 (ohne Todtgeborene) Die in Zeitraum von 1881—1886 Gestorbenen nach Givilstand, Geschlecht und Alter Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1881—1885 und 1886  2. Aussergewöhnliche Todesfälle und Selbstmorde Die gewaltsamen Todesfälle im Kanton Bern 1876 bis 1885 und 1886 Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886 nach Tödtungsarten und Geschlecht Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886 nach Monaten und Ursachen Die Selbstmorde nach Ursachen und Altersperioden während 1877—1886 3. Die Geltstage im Kanton Bern von 1882—1886 decenter van 1882—1887 Die Berufsarten der Vergeltstagten im Vergleich zur Gesammtzahl der erwerbenden Personen 1882 Die Berufsarten der Vergeltstagten im Vergleich zur Gesammtzahl der erwerbenden Personen 1882 Die Beträge der Ansprachen, Anweisungen und Verlustmassen bei den Gant- und Geltstagsliquidationen in den Jahren 1881—1884 im Kanton Bern  4. Durchschnittspreise der Lebensmittel auf dem Markte Bern von 1878—1887 Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1887—1887 Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern während den Jahren 1888—1887 Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1888—1887  5. Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern während den Jahren 1888—1887  6. Schlussbetrachtungen  A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876 bis 1886 B. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse  7. Schlusssätze			Pagi	
Die Gestorbenen nach Monat und Geschlecht 1881 bis 1885 und 1886 (ohne Todtgeborene)   25   56     Die iu Zeitraum von 1881—1886 Gestorbenen nach Civilstand, Geschlecht und Alter   26   57     Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1881—1885 und 1886   27   58     2. Aussergewöhnliche Todesfälle und Selbstmorde   59   62     Die gewaltsamen Todesfälle im Kanton Bern 1876 bis 1885 und 1886   59   62     Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886 nach Tödtungsarten und Geschlecht   59   62     Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886 nach Monaten und Ursachen   59   62     Die Selbstmorde nach Ursachen und Altersperioden während 1877—1886   60   63     Die Geltstage im Kanton Bern von 1882—1886 und 1887   60   64     3. Die Geltstage und der Aufhebungen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern von 1882—1887   69   72 u.73     Die Berufsarten der Vergeltstagten im Vergleich zur Gesammtzahl der erwerbenden Personen 1882   70   74—78     Die Beträge der Ansprachen, Anweisungen und Verlustmassen bei den Gant- und Geltstagsliquidationen in den Jahren 1881—1884 im Kanton Bern von 1878—1887   80—83   84—94     4. Durchschnittspreise der Lebensmittel auf dem Markte Bern von 1878—1887   80—83   84—94     5. Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1883—1887   95—97   98     6. Schlussbetrachtungen   A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876   99   —     A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876   99   —     A. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse   100   —				Tabellen
Die im Zeitraum von 1881—1886 Gestorbenen nach Civilstand, Geschlecht und Alter. Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1881—1885 und 1886 .		Die Gestorbenen nach Monat und Geschlecht 1881		
Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1881—1885 und 1886   27   58		Die im Zeitraum von 1881—1886 Gestorbenen nach		
Die gewaltsamen Todesfälle im Kanton Bern 1876     bis 1885 und 1886     Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886     nach Tödtungsarten und Geschlecht     Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886     nach Monaten und Ursachen     Die Selbstmorde nach Ursachen     Selbstmorde nach Ursachen     Die Selbstmorde nach Ursachen     Selbstmorde nach Ursachen     Selbstmorde nach Ursachen     Die Selbstmorde nach Ursachen     Selbstmorde nach Ursa		Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1881—1885		
bis 1885 und 1886.         Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886         59         62           Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886         59         62           Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886         60         63           nach Monaten und Ursachen         60         64           3. Die Geltstage im Kanton Bern von 1882—1886         60         64           3. Die Geltstage im Kanton Bern von 1882—1886 und 1887.         65—71         72—79           Zahl der Geltstage und der Aufhebungen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern von 1882—1887         69         72 u.73           Die Berufsarten der Vergeltstagten im Vergleich zur Gesammtzahl der erwerbenden Personen 1882 bis 1886         70         74—78           Die Beträge der Ansprachen, Anweisungen und Verlustmassen bei den Gant- und Geltstagsliquidationen in den Jahren 1881—1884 im Kanton Bern.         68         79           4. Durchschnittspreise der Lebensmittel auf dem Markte Bern von 1878—1887         80—83         84—94           5. Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1883—1887         95—97         98           5. Schlussbetrachtungen         99         99           A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876 bis 1886         99         99           B. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse         100         99	2.	Aussergewöhnliche Todesfälle und Selbstmorde .	59—61	62—64
159   62		bis 1885 und 1886	59	62
nach Monaten und Ursachen Die Selbstmorde nach Ursachen und Altersperioden während 1877—1886		nach Tödtungsarten und Geschlecht	59	62
während 1877—1886  3. Die Geltstage im Kanton Bern von 1882—1836 und 1887.  Zahl der Geltstage und der Aufhebungen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern von 1882—1887  Die Berufsarten der Vergeltstagten im Vergleich zur Gesammtzahl der erwerbenden Personen 1882 bis 1886 und 1887.  Die Beträge der Ansprachen, Anweisungen und Verlustmassen bei den Gant- und Geltstagsliquidationen in den Jahren 1881—1884 im Kanton Bern.  4. Durchschnittspreise der Lebensmittel auf dem Markte Bern von 1878—1887  Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern für die Jahre 1878 bis 1887  5. Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1883—1887  Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern während den Jahren 1883—1887  6. Schlussbetrachtungen  A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876 bis 1886  B. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse  6. Geltstage und der Aufhebungen in den den Markte Bern von 1882—1887  6. Geltstage im Kanton Bern von 1882—1887  6. Geltstage im Kanton Bern von 1882—1887  Bern von 1882—1887  Geg 72 u.73  74—78  74—78  80—83  84—94  84—94		nach Monaten und Ursachen	60	63
Zahl der Geltstage und der Aufhebungen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern von 1882 – 1887			60	64
Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern von 1882 – 1887  Die Berufsarten der Vergeltstagten im Vergleich zur Gesammtzahl der erwerbenden Personen 1882 bis 1886 und 1887  Die Beträge der Ansprachen, Anweisungen und Verlustmassen bei den Gant- und Geltstagsliqui- dationen in den Jahren 1881—1884 im Kanton Bern  4. Durchschnittspreise der Lebensmittel auf dem Markte Bern von 1878—1887  Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebens- mittel auf dem Markte Bern für die Jahre 1878 bis 1887  5. Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1883—1887  Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern während den Jahren 1883—1887  A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876 bis 1886  B. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse  100  72 u.73  74—78  74—78  75  76  74—78  74—78  80—83  84—94  80—83  84—94  80—83  84—94  85—95  95—97  98  95—97  98  95—97  98  95—97  98  100  — 100  — 100	3.		65—71	72—79
bis 1886 und 1887. Die Beträge der Ansprachen, Anweisungen und Verlustmassen bei den Gant- und Geltstagsliquidationen in den Jahren 1881—1884 im Kanton Bern.  4. Durchschnittspreise der Lebensmittel auf dem Markte Bern von 1878—1887.  Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern für die Jahre 1878 bis 1887.  5. Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1883—1887.  Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern während den Jahren 1883—1887.  6. Schlussbetrachtungen  A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876 bis 1886. B. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse.  70 74—78  74—78  75 74—78  76 74—78  76 74—78		Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern von 1882–1887	69	72 u.73
Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern für die Jahre 1878 bis 1887		bis 1886 und 1887		
mittel auf dem Markte Bern für die Jahre 1878 bis 1887	4.	Durchschnittspreise der Lebensmittel auf dem Markte Bern von 1878 – 1887	80—83	8494
Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern während den Jahren 1883—1887		mittel auf dem Markte Bern für die Jahre 1878	83	84—93
Bern während den Jahren 1883—1887	5.	Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1883 - 1887	95—97	98
A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876 bis 1886. B. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse.  99 100 —			95	98
bis 1886	6.		99	-
		<ul> <li>A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876 bis 1886.</li> <li>B. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse.</li> </ul>		
	7.		101 a,102	

Buchdruckerei K. J. Wyss in Bern.

# Untersuchungen

betreffend die

# Bevölkerungsbewegung und die wirthschaftlichen Verhältnisse

im

### Kanton Bern.

### Einleitung.

Schon wiederholt wurde in unsern sporadisch erscheinenden Mittheilungen je nach Gelegenheit und Art der behandelten Materie auf die Bedeutung der Statistik und deren Nutzanwendung hingewiesen. Die vorliegende Arbeit gibt uns hiezu neuerdings besondere Veranlassung, indem wir in derselben nicht etwa nur einen speziellen Gegenstand für sich behandeln, oder durch ein trockenes Zahlengebilde zur Schau bringen, und weil wir es hier auch nicht mit einer neuen Originalerhebung zu thun haben, wobei nothwendigerweise das angewandte Verfahren und die Erfolge bei der Sammlung des Materials den Haupttheil der Besprechung bilden müssten Aber auch die Absicht liegt uns ferne, durch Aufstellung von scharfsinnigen Definitionen die Statistik bei einem grössern Interessentenkreise in die ihr von Rechts und Verdienstes wegen gebührende Gunst zu setzen. Das letztere wird sich von selbst ergeben, wenn die Zahlenergebnisse ihre richtige Deutung erhalten. Hierauf allerdings kommt es in der statistischen Praxis sehr viel an, denn es sind gewiss weniger die zufälligen Zahlenirrthümer und Mängel, als die verschiedenartigen, oft grundfalschen Zahlenauslegungen an dem Umstande Schuld, dass die Statistik ihrem Wesen nach in unserer Zeit noch vielfach misskannt wird. Absolute Daten, Zahlenreihen und Zahlengruppen sind nach unserer Auffassung noch lange nicht das, was man in richtigem Sinne Statistik nennt, wohl aber

sind es die in den Zahlen scheinbar verborgenen Thatsachen, welche oft nur dem geübten geistigen Auge verständlich sind und daher zum allgemeinen Verständniss hervorgehoben werden müssen.

Wie der frühere verdiente Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus, Dr. Kummer, seine jährlichen, für einen engern Leserkreis bestimmten Publikationen über Bevölkerungsbewegung stets mit einem interessanten, gemeinverständlichen Kommentar begleitete, so halten wir ein solches Verfahren auch für unsern kantonalen Leserkreis um so mehr am Platze, als die Ergebnisse, welche wir hier behandeln, sich auf einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken. Wir wagen diesen Versuch selbst auf die Gefahr hin, diese oder jene Zahl irrthümlich auszulegen. — Selbst grosse Forscher sind ebenfalls selten frei von Irrthümern.

Unsere Arbeit schliesst, in Fortsetzung und Anlehnung an frühere Veröffentlichungen, eine Reihe von Untersuchungsobjekten in sich; den Haupttheil bildet die Bevölkerungsbewegung im letzten Jahrfünft; alle übrigen sind Nachweise über verschiedene Erscheinungen im wirthschaftlichen Leben des Volkes, deren Ursachen und Wirkungen erst erkennbar sind, wenn dieselben durch Vergleichung in gegenseitige Beziehung zu einander gesetzt werden.

Wir bleiben also, wie bereits angedeutet, nicht bei den trockenen Zahlen stehen, sondern suchen vielmehr durch Beleuchtung derselben Thatsachen festzustellen, welche zu weitern Studien Anregung geben sollen. In dieser Hinsicht bleibt uns noch übrig anzudeuten, welches unsere Tendenz speziell in der wissenschaftlichen Verwerthung der bevölkerungsstatistischen Ergebnisse ist. Direktor Kummer hat jeweilen in den oben genannten Veröffentlichungen die Nutzanwendung der bevölkerungsstatistischen Ergebnisse im Interesse des Nationalwohlstandes betont und gewiss auch mit Recht; allein wir wünschen dieselben nicht nur in ökonomischer, sondern auch in moralischer Beziehung an unserem Volke fruchtbar werden zu lassen. Damit haben wir auch unsere Absicht bereits kund gegeben: Wir möchten uns der in neuerer Zeit gegenüber der Quételet'schen Schule der Sozialphysik wieder mehr zur Geltung kommenden Richtung, welche die gesammten mit der Bevölkerungsstatistik verbundenen Aufgaben in den Ausdruck Moralstatistik zusammenfasst und aus dieser eine Sozialethik abzuleiten sucht (Oettingen), anschliessen, wenn auch zunächst nur zu dem Zwecke, die bevölkerungsstatistischen Untersuchungen mehr zu beleben. Wir brauchen wohl nicht besonders zu betonen, dass dabei die induktive Methode in Verbindung mit deduktiven Schlussfolgerungen zur Anwendung kommen muss.

Ist es nicht eine hochwichtige Aufgabe der Moralstatistik, Nachweise zu liefern zur Schlichtung des Streites über die persönliche Willensfreiheit, für die Erklärung der Ursachen der regelmässig wiederkehrenden Erscheinungen im Thun und Lassen der menschlichen Gesellschaft? Und ist es nicht merkwürdig, dass die grossen Sozialforscher in der Entdeckung einer allgemeinen gesetzmässigen Naturordnung im Leben der Menschheit übereinstimmten, während sie in ihren deduktiven Begründungen auseinander gingen?

Die Moralstatistik muss für die Sozialwissenschaften unzweifelhaft von bahnbrechender Bedeutung sein.

### 1. Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1881—1885 und 1886.

Es dürfte die Pflicht eines Staates, sich über den Zustand und die Veränderungen der zugehörigen Bevölkerung mit Bezug auf deren Zusammensetzung und Beschaffenheit möglichste Klarheit zu verschaffen, heutigen Tages keinem ernstlichen Zweifel mehr unterliegen; denn wie wäre es einer Staatsregierung sonst möglich, sich an der Lösung der sogen. sozialen Frage mit sicherem Erfolge zu bethätigen? Es genügt eben nicht, wie diess seitens der Nationalökonomie leider oft einseitig genug geschieht, die zum ökonomischen Wohlstand des Landes führenden Mittel und Wege allein zu verfolgen: Die Bevölkerung, in welcher das zur Herrschaft über die Materie gesetzte geistige Kapital steckt, verdient vor allem der Beachtung - Ueber den jeweiligen Bestand der Bevölkerung nun sollen die Volkszählungen Auskunft geben, während die innern Veränderungen derselben durch die Statistik der Bevölkerungsbewegung, welche sich auf die Registrirung der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle gründet, verfolgt werden.

Die in unsern Tab. I—XXIV zusammengestellten Ergebnisse beziehen sich hauptsächlich auf den Zeitraum von 1881—1886; dieselben schliessen an unsere frühere in Lieferung II der « Mittheilungen », Jahrgang 1883, veröffentlichte Arbeit an und sind, was die Grundzahlen anbetrifft, aus den Veröffentlichungen des eidgen statistischen Bureaus geschöpft. Bei diesem Anlass sprechen wir den leitenden Beamten des genannten Büreaus für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie uns einzelne nur noch im Manuskripte vorhandene Uebersichten zur Benutzung überlassen haben, unsern Dank aus.

### Eheschliessungen und Ehescheidungen.

Die Ehe ist, von der kulturellen Seite betrachtet, als Monogamie diejenige gesetzliche, durch alle Zeiten hindurch erhaltene Institution der Geschlechtsgemeinschaft, welche als nothwendiger Grundpfeiler für die Existenz der Gemeinde, des Staates und der Gesellschaft, sowie überhaupt für die Civilisation der Menschheit dient. Durch die Eheschliessung wird die Familie begründet. Es ist nun längst bekannt, dass die Schweiz eine sehr geringe, ja laut eidg. Angaben die geringste Trauungsfrequenz aller vergleichbaren Staaten des Kontinents (1881—1884 auf 1000 Einwohner per Jahr 6,8), mit Ausnahme von Würtemberg, Baden und Elsass-Lothringen sowie der zwei nordischen Länder Schweden und Norwegen aufweist. Schon Muret und Malthus haben auf die geringe Trauungsfrequenz einzelner Theile der Schweiz hingewiesen. Untersuchen wir, wie sich der Kanton Bern zu dieser Erscheinung stellt.

Es fanden Trauungen statt im Kanton Bern:

			Auf 1000 Se wahrscheinl. E	
	Im Jahr	1881	3668	6,87
	*	1882	3726	6,94
	>	1883	3660	$6,_{77}$
	*	1884	3690	$6,_{78}$
	»	1885	3737	$6,_{83}$
Im	Durchschnitt	1881/85	3696	$6,_{83}$
	Im Jahr	1886	3633	$6,_{59}$

Der Kanton Bern hatte demnach im Zeitraum von 1881—1885 mit 6,83 % ungefähr die nämliche Trauungsfrequenz, wie die Schweiz, oder, mit andern Worten, es stund der Kanton Bern hinsichtlich der Trauungsfrequenz ungefähr in der Mitte der sämmtlichen Kan-Diese geringe Heirathsfrequenz der Schweiz und des Kantons Bern wäre nun an und für sich in sittlicher Beziehung keine schlimme Erscheinung, insofern die Ursache davon in dem bedächtigen Charakter unseres Volkes oder in ungünstigen Erwerbsverhältnissen zu suchen ist, indem man annehmen dürfte, dass die geschlossenen Ehen in der grossen Mehrzahl dann auch wirklich ein solides Gepräge an sich tragen würden. Bedenklich aber erscheint uns dagegen die Thatsache, dass gerade wiederum die Schweiz in der Ehescheidungsfrequenz oben an steht! Wir geben nun freilich zu, dass das eidg. Civilstandsgesetz in der Erleichterung der Ehescheidungen zu willfährig ist; allein darin liegt nach unserem Dafürhalten nicht die

Hauptursache der vielen Ehescheidungen - auf die verschiedenen muthmasslichen Ursachen werden wir noch zurückkommen. scheint nun von Interesse, einen Blick auf die Ehefrequenz des verflossenen Jahrzehnts zu werfen. Da konstatiren wir vor allem eine rückgängige Bewegung der Heirathsfrequenz seit 1875 von 8,30 % on 8,30 % auf 6,83 % (1885) der wahrscheinlichen Bevölkerungszahl und zwar fällt die Abnahme der Trauungen hauptsächlich in das erste Jahrfünft 1876-1880, während im folgenden Jahrfünft 1881-1885 eine gewisse Stabilität auf dem 1880 erreichten niedrigen Niveau sich geltend gemacht hat. Nach den Erwartungen Vieler hätte freilich die Proklamirung der Verehelichungsfreiheit ein anderes Resultat zur Folge haben müssen; ja noch jetzt scheinen sowohl Freunde als Gegner des Ehegesetzes demselben eine bedeutende Wirkung zuzu-Wir können aber für den Kanton Bern, in welchem die Trauungsfrequenz der Schweiz gleichsam verkörpert ist, eine solche Wahrnehmung nicht direkt machen, denn bekanntlich ist das schweiz-Civilstandsgesetz am 1. Januar 1876 in Kraft getreten und hätte demgemäss erst von da an seinen Einfluss ausüben können. finden wir aber, dass die Eheschliessungen in der ersten Hälfte der 70ger Jahre bedeutend zahlreicher waren, als in der zweiten Hälfte und dass das Jahr 1875 die höchste Trauungsfrequenz seit 1865 aufweist. Es ist kaum anzunehmen, dass das genannte Gesetz seinen vermeintlichen Einfluss schon im Jahr 1875, also vor dem Inkrafttreten geltend gemacht haben dürfte, da ja noch die kantonalen Ehegesetze und — Hindernisse (?) bestunden! Und als das eidg. Civilstandsgesetz in Kraft getreten, war die Heirathslust schon bedeutend im Abnehmen begriffen. Zum Beweise führen wir die Zahlen von 1871—1880 an:

Eheschliessungen im Kanton Bern:

Jahr.	Anzahl.	<sup>0</sup> / <sub>00</sub> der wahrscheinlichen Bevölkerung.	Jahr.	Anzahl.	% der wahrscheinlichen Bevölkerung.
1871	3733	7,41	1876	4002	7,71
1872	3760	7,42	1877	4043	7,75
1873	3634	7,12	1878	3659	6,97
1874	4031	7,86	1879	3590	6,80
1875	4280	8,30	1880	3578	6,75

Also einen merklichen Einfluss auf die Heirathsfrequenz im Allgemeinen hat das schweiz. Ehegesetz nicht ausgeübt, dafür geben uns die Jahre 1875 und 1876 allein schon einen Beweis. Mit Gesetzen wird überhaupt in Sachen, wo die individuelle Neigung und

Willensrichtung, sowie andere mächtigere Faktoren ausschlaggebend sind, nicht viel ausgerichtet.

Durch welche Ursachen lässt sich nun aber die rückgängige Bewegung der Heirathsfrequenz in den letzten 10 Jahren erklären?

In den bereits erwähnten eidgen. Publikationen über Bevölkerungsstatistik wird auf die niedrige Geburtenzahl der 40ger und 50ger Jahre dann aber auch auf die in der zweiten Hälfte der 70ger Jahre eingetretene Krisis hingewiesen. Was den ersten Faktor anbetrifft, so glauben wir demselben nicht allzugrosse Bedeutung beimessen zu sollen, indem der Nachtheil durch vermehrte Einwanderung von Leuten im heirathsfähigen Alter sowie durch desto grössere Heirathsfrequenz der besser gerathenen Jahrgänge füglich, wenn nicht ganz, so doch nahezu ausgeglichen worden sein dürfte. Immerhin halten wir es für wünschenswerth, die Lücken, welche durch die Ungunst der genannten Zeit in den Reihen der inzwischen heirathsfähig gewordenen Jahrgänge entstanden sein mochten, an einem normalen 10jährigen Zeitraum zu messen.

In den 10 Jahren 1847—1856 gab es 139,509 Geborene, im folgenden Jahrzehnt 1857—1866 = 160,099, also mehr Geborene 20,590. Die Sterblichkeit blieb sich in beiden Zeitperioden ziemlich ebenbürtig, wesshalb wir nur die Geborenen zu verfolgen brauchen. Nun hätte aber die Geborenenzahl im ersteren Jahrzehnt in Wirklichkeit, auch bei normalen Zeitverhältnissen, nicht 20,590 mehr betragen können, indem die Bevölkerungszahl geringer war. Wir müssen daher noch die + Differenz der Bevölkerung von 1850 und 1860 (Tausender) mit der durchschnittlichen Geburtsziffer auf 10 Jahre vervielfachen und das Ergebniss von dem oben berechneten Geburtenausfall von 1847—56 abziehen, wie folgende Rechnung zeigt:

Die normale jährliche Geburtsziffer wird auf 32  $^{0}/_{00}$  der Bevölkerung angenommen, also

$$\frac{8840 \times 32 \times 10}{1000} = 2828$$
; der berechnete Ge-

burtenausfall von 1847-1856 gegen 1857-1866 beträgt wie oben 20,590

Davon ab nach vorstehender Rechnung 2,828 verbleiben 17,762

Mithin hätte die Zahl der in dem Jahrzehnt 1847—56 bei normalen Zeitverhältnissen Geborenen um 17,762 höher sein können.

Es ist nun ferner zu berechnen, wie viele von diesen Nichtgeborenen nach einem durchschnittlichen Alter von 25 Jahren im heirathsfähigen Alter (trifft auf das Jahr 1876) noch gelebt und wie viele davon wahrscheinlich in die Ehe getreten sein würden. Nach Mortalitätstabellen erreichen von je 1000 Geborenen zirka 650 männliche und 676 weibliche das 25. Altersjahr; nehmen wir das Mittel davon, 663, an. Es würden demnach von den 17,762 Nichtgeborenen 11,776 das heirathsfähige (Durchschnitts-) Alter von 25 Jahren erlangt haben. Nun schreiten von je 1000 im Alter von 20—29 Jahren per Jahr durchschnittlich 153 Männer und 185 Frauen = 338 zur Ehe. Wir erhalten somit schliesslich folgende Rechnung:

$$\frac{11,776 \times 338}{1000} = 3980.$$

Im Ganzen d. h. in den 10 Jahren 1871—1880 würden also 3980 Personen mehr zur Ehe geschritten sein, was ein Plus von 199 Trauungen, oder zirka  $0_{,39}$  % der Bevölkerung per Jahr ergibt. Die Trauungsfrequenz der 70ger Jahre würde sich mit gleichmässiger Hinzurechnung dieses Ausfalles eingestellt haben, wie folgt:

Jahr.	Trauungen (wahrscheinl.	% der Bevölke-	Jahr.	Trauungen (wahrscheinl.	% der Bevölke-
	Zahl).	rung.		Zahl).	rung.
1871	3932	$7,_{80}$	1876	4201	8,10
1872	3959	7,81	1877	4242	8.13
1873	3833	$7,_{50}$	1878	3858	7,37
1874	4230	8,25	1879	3789	7,20
1875	4479	8,68	1880	3777	7, 2

Dabei konnte selbstverständlich die Aus- und Einwanderung von Personen im entsprechenden heirathsfähigen Alter nicht in Betracht fällen.

Bedeutend mehr als der hievor nachgerechnete Ausfall muss der zweitgenannte Faktor, nämlich die wirthschaftliche Krisis als wirkliches Hemmniss der Eheschliessungen in's Gewicht fallen. Eine Vergleichung der Heirathsfrequenz der 70ger und 80ger Jahre mit der Bewegung der Auswanderung, der Geltstage und der Löhne zeigt uns den engen Zusammenhang aufs Deutlichste (siehe die graphische Tabelle); wir fänden dabei wenigstens keinen Grund, gegen die Theorie zu Felde zu ziehen, welche die Heirathsziffer als das Barometer für die jeweilige wirthschaftliche Lage bezeichnet. Uebrigens lässt sich der Einfluss guter und schlimmer Jahre an besonders frappanten Beispielen in die Vergangenheit weiter zurückverfolgen:

Gu	ite Jahre.	Trauungen.	Schlimme Jahre.	Trauungen.
		0/00		0/00
	1875	8,30	1867	6,38
	1865	8,88	1855	5,75
	1858	8,66	1854	6,32
	1819	8,41	1847	5,87
	1810	8,75	1817	$5,_{99}$

Doch erzeigt es sich bei näherer Betrachtung, dass die massgebenden Schwankungen der Trauungsfrequenz sich jeweilen auf längere Zeiträume vertheilen; die sieben magern und die sieben fetten Jahre kommen also noch in unserer Zeit durch die Trauungsziffer zum Ausdruck.

Wir konstatiren im ferneren, dass die Trauungsfrequenz im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts durchschnittlich um 1—2 % / 60 stärker war, als in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts. Auf 1000 Einwohner des jetzigen alten Kantons kamen z. B. im Jahr 1783: 9,27 Trauungen, 1784: 9,47, 1785: 9,44, 1786: 8,88, 1787: 8,77, 1788: 9,34, 1793: 8,77, 1796: 9,72; indessen dürften die obigen Angaben zu Grunde liegenden Zahlen betreffend die wahrscheinliche Bevölkerung im vorigen Jahrhundert als unsicher betrachtet werden, indem zu jener Zeit noch keine periodischen Volkszählungen stattfanden; die Registrirung der Trauungen\*) dagegen fand regelmässig statt.

<sup>\*)</sup> Ebenso diejenige der Geburten und Sterbefälle, jedoch nur von 1778-1797. Ende der 50ger und Anfangs der 60ger Jahre hatte das bernische statistische Bureau Anstrengungen gemacht, die jährlichen Ergebnisse betreffend die Trauungen, Geburten und Sterbefälle, soweit möglich, in die Vergangenheit zurück zu vervollständigen, allein es kamen bei genauer Durchmusterung des Staatsarchivs solche Zusammenstellungen leider nur für einzelne Zeitperioden zum Vorschein, nämlich für 1754—1763, 1778— 1797, 1818-1827 und von 1840 hinweg. Die Civilstandsregistrirung im Kanton Bern hat, wie aus Akten hervorgeht, zwar schon mit dem Jahre 1530 ihren Anfang genommen, wenigstens beginnen die Tauf- und Eherödel der Münstergemeinde Bern mit dem 1. Januar 1530. v. Stürler, gew. Staatsarchivar vermuthete die daherige Vorschrift in dem allen Pfarrern des Kantons zugestellten «Taufbüchli» vom Jahr 1529. Die erste bestimmte und allgemeine Vorschrift zur Einrichtung und Führung von Tauf- und Eheregistern findet sich in der Prädikantenordnung von 1532, worin es heisst: « dass ein jeder (Prädikant) in sonderbare dazu verordnete Rödel flyssig ufschrybe die Namen der Kinder, so er tauft und der Ehlüten so er einsegnet ». Seither wurden aber eine Reihe gesetzlicher Erlasse, sogen. « Erfrüschungsmandate » nothwendig zur regelmässigen Fortführung der Tauf-, Ehe- und Sterberegister durch die Pfarrämter. Die sogen. Todtenrödel wurden aber erst im Jahr 1719 eingeführt, zwar vorerst nur in der

Der 5jährige Zeitraum von 1881—1885 war für die Zunahme der stehenden Ehen, wenn wir nur den innern Wechsel, also den Ueberschuss der Eheschliessungen über die Ehelösungen durch Tod und Scheidung, ins Auge fassen, ungünstiger als das vorangegangene Jahrfünft 1876—1880.

Das vergleichende Ergebniss ist folgendes:

	1881-	1876 - 1880.	
Ehelösungen.	Total.	Per Jahr.	Per Jahr.
Durch Tod des Mannes.	8,605	1721	1771
» » der Frau .	6,698	1340	1366
Zusammen	15,303	3061	3138
Durch Scheidung oder	4		
Nichtigerklärung .	936	187	178
Ehelösungen im Ganzen.	16,239	3248	3316
Eheschliessungen	18,481	3696	<b>3774</b>
Ueberschuss	2,242	448	458

Zwar sind die Ehelösungen durch Tod weniger zahlreich gewesen, allein auch die Zahl der Trauungen war geringer; immerhin deuten

Stadt Bern, durch Mandat vom 2. Dezember 1727 aber auch im ganzen übrigen Kanton. Die erste Verwendung der Tauf-, Ehe- und Sterberödel zu statistischen Zwecken fand bei Anlass der Volkszählung im Jahr 1764 statt. Damals wurde den Geistlichen aufgetragen, über die Zahl der in den letzten 10 vorangegangenen Jahren «Getauften, Verstorbenen und Eingesegneten» eine Tabelle auszufertigen. Auf Veranstalten des Sanitätsrathes wurde 1778 vorgeschrieben, dass alljährlich genaue Tabellen über die Geburten und Sterbefälle, sowie über die ganze Zu- und Abnahme der Bevölkerung aufgenommen werden sollen. «Ohne Zweifel, heisst es in dem betreffenden Aktenstücke, ist diese Anordnung eine Frucht der Anregungen, welche der Begründer der Bevölkerungsstatistik, Süssmilch, in seinem nicht lange vorher erschienenen Werke «die göttliche Ordnung» in Betreff der statistischen Aufnahmen über Geburten, Sterbefälle und Trauungen gegeben hatte. Im Jahr 1809 wurde dann in die Verordnung über die «Schlafbücher » neuerdings folgende Bestimmung aufgenommen: « Jedesmal, so oft solches verlangt werden wird, sollen die Pfarrer die Populationstabellen\*) von ihren respektiven Pfarrbezirken, so vollständig als möglich, nach ihnen zuzustellendem Formular durch ihre HH. Oberamtmänner unserer Landesökonomiekommission und alljährlich die Geburts- und Sterbelisten unserm Sanitätsrathe einsenden». Dennoch entstund die bedauerliche Lücke in den 30ger Jahren. Die Formularien für die Geburts- und Sterbelisten wurden öfters abgeändert und zweckentsprechend vervollkommnet, besonders geschah dies, als 1856 das statistische Büreau ins Leben getreten war. Dass die Civilstandsregisterführung sammt Bevölkerungsstatistik auf 1. Jan. 1876 Bundessache geworden, haben wir bereits in der frühern Arbeit hervorgehoben.

<sup>\*)</sup> Betrifft die Ergebnisse der jeweiligen Volkszählungen. Statist. Bureau.

die Ergebnisse des letzten Jahrfünfts auf eine grössere Schonung der physischen Kräfte unter den Verheiratheten, sowie auf eine fortwährend berechnende Zurückhaltung unter den Heirathslustigen hin, so dass dasselbe, ökonomisch betrachtet, im Grunde eine günstigere Physiognomie erhält, als das vorherige Jahrfünft. Der Ueberschuss der Eheschliessungen während 1881—1885 beträgt also im Ganzen 2242 oder per Jahr 448, was auf 1000 der bestehenden Ehen 5,48 ausmacht. Rechnen wir nun diese 2242 neuen Ehen zu der am 1. Dezember 1880 vorgefundenen Zahl der bestehenden Ehen (als solche nehmen wir die Zahl der verheiratheten Frauen 81,818 an), so erhalten wir auf Ende 1885 84,060 Ehen.

Gerichtliche Ehescheidungen kamen vor:

1876	207	1881	185
1877	201	1882	187
1878	172	1883	186
1879	162	1884	184
1880	149	1885	191

Für den ganzen Zeitraum von 1876-1885 beläuft sich die Zahl der gerichtlichen Ehescheidungen auf 1824, oder per Jahr auf  $182 = 2_{,23}$   $^{0}/_{00}$  der bestehenden Ehen; überdiess wurde noch in 58 Fällen von den Gerichten zeitweise Trennung ausgesprochen. Die Ehescheidungsziffer für die ganze Schweiz beträgt für den nämlichen Zeitraum  $2_{,40}$   $^{0}/_{00}$ , eine überaus hohe Ziffer, wie sie kein anderer Staat, nicht einmal Sachsen (mit  $1_{,48}$ ) aufweist! Und der Kanton Bern steht also noch über dem schweizerischen Mittel!

Ueber die Ehescheidungen in früherer Zeit liegen keine Angaben vor; doch darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, dass dieselben keineswegs so häufig waren, als sie es heute sind. Die starke Scheidungstendenz, sowie die Abnahme der Ehefrequenz in neuerer Zeit deutet eben darauf hin, dass sich der Begründung und Erhaltung einer Familie trotz allen Fortschritten und Erfindungen je länger je grössere Schwierigkeiten entgegenstellen, Schwierigkeiten, welche vielen Heirathsfähigen einerseits in erhöhten Lebensbedürfnissen und andererseits in dem Mangel an genügendem Erwerb entgegentreten. Der Umschwung in den wirthschaftlichen Verhältnissen macht sich in den untern Volksschichten bis zum Mittelstande bitter genug fühlbar: Seit einem Jahrzehnt ist der Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt entbrannt und hat ganz besonders dem Kleingewerbe und der Landwirthschaft übel mitgespielt; der Niedergang dieser Gewerbe ist allgemein nachweisbar.

Aber nicht nur durch materielle Schwierigkeiten wird die Familie in ihrem Bestande gefährdet, sondern auch durch unmoralische « Civilisation schützt nicht vor Degeneration! » physische Degeneration unseres Volkes, woran wir nicht den Alkohol als Grundursache, sondern als sekundäre Ursache erkennen, leisten die sanitarischen Ergebnisse der Rekrutenaushebung genügenden Beweis, für die moralische Degeneration verweisen wir auf die Zunahme der Selbstmorde und Sittlichkeitsverbrechen; die physische und moralische Zerrüttung des heutigen Geschlechts findet übrigens noch in der erschreckend zunehmenden Zahl von Geisteskranken ihren prägnanten Ausdruck. Woher kommt das Alles? Weder der Einzelne noch die Familie als solche können dafür verantwortlich gemacht werden, die Schuld ist eine kollektive: es sind wiederum die Zeitverhältnisse, welche dahin geführt haben; dieselben werden uns auch wieder aus der Verirrung führen, wenn einmal alle Schäden, welche am Volkskörper nagen, allenthalben erkannt sind und von Staat und Gesellschaft, von der Schule und Kirche, von der Presse und der öffentlichen Meinung mit der nöthigen Energie und Rückhaltlosigkeit bekämpft werden. Vielleicht dürften die vielen Ehescheidungen der Schweiz und speziell des Kantons Bern in den obigen Auseinandersetzungen etwelche Erklärung finden. Es gibt eben immer eine Anzahl leichtsinniger Eheschliessungen, denen auch jeder sittliche Halt zur Begründung einer Familie von vorneherein fehlt, und welche alsdann das Hauptkontingent für die Scheidungen liefert; diess gilt namentlich für die dicht bevölkerten, städtischen und industriellen Gegenden. Eine Vergleichung der Trauungsfrequenz mit der Ehescheidungsfrequenz der schweiz. Kantone unter sich\*) belehrt uns, dass diejenigen Kantone, welche hinsichtlich der Trauungen in der vordern Reihe stehen, gewöhnlich auch eine hohe Scheidungsfrequenz aufweisen. Der Umstand, dass die katholischen Staaten und Kantone fast ausnahmslos eine bedeutend geringere Zahl von Scheidungen aufweisen als die protestantischen, ja dass nach eidgen. Angaben bei den protestantischen Ehen durchschnittlich 4 Mal so viele Scheidungen vorkommen, als bei katholischen, lässt darauf schliessen, dass hier nicht nur ökonomische, sondern auch konfessionnelle beziehungsweise kirchliche Einflüsse sich geltend machen. Damit wollen wir aber keineswegs gesagt haben, dass die katholischen Ehen überhaupt mehr sittlich-ernste Grundlage besitzen, als die protestantischen, so wenig als es anginge, aus der ebenfalls bedeutend geringern Selbstmordfrequenz der katholischen Bevölkerungen auf allgemeine grössere

<sup>\*)</sup> Vergl. Tab. XIV. b.

sittliche Kraft des Katholiken gegenüber dem Protestanten zu schliessen. Indessen bleibt durch obige Thatsachen fest, dass der kirchliche Einfluss bei den Katholiken durch die menschlich-priesterliche Vermittlerschaft, wie Oettingen sich ausdrückt, mächtiger ist, als bei den Protestanten, welche der persönlichen Verzweiflung und der Selbstkritik mehr ausgesetzt zu sein scheinen, und bei denen ein gröserer Theil der Bevölkerung sich dem Einflusse der kirchlichen Gemeinschaft ganz entzieht, so dass ihrer Viele eigentlich auch nicht mehr zu den Protestanten gezählt werden sollten.

In unsern bisherigen Erörterungen über die Ehefrequenz wurde immer die Bevölkerung als Massstab angenommen. Die wirkliche Heirathsfrequenz, wir möchten sagen Heirathschance, nicht aber Heirathslust, wie die übliche Bezeichnung lautet, drückt sich aber erst in der sogen. spezifischen Eheziffer aus, indem man die Zahl der Trauungen oder der Getrauten ins Verhältniss zu den Heirathsfähigen setzt. Nach der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1880 zählte der Kanton Bern im Ganzen 157,362 Heirathsfähige, nämlich 73,404 Männer und 83,958 Frauen. Von je 1000 heiratheten im Zeitraum von 1876-1885 per Jahr 51 Männer und 44 Frauen, oder auf 1000 Heirathsfähige überhaupt wurden 23,8 Ehen geschlossen; diese letztere Ziffer stimmt nun freilich nicht ganz mit der in Tab. VIII enthaltenen Totalziffer (20,0), weil für die Darstellung der Heirathsfrequenz nach Amtsbezirken die genaue Ausscheidung der Heirathsfähigen nach dem Alter nicht möglich war. Bei Betrachtung der obigen Ziffern wird der Leser schon bemerkt haben, warum wir nicht von Heirathslust reden zu können glaubten; denn es wäre wenigstens für den Kanton Bern falsch, wenn man pus der wesentlich höhern Heirathsziffer der Männer auf grössere Heirathslust derselben schliessen wollte. Warum ist die Heirathsziffer der Männer höher als diejenige der Frauen? Weil verhältnissmässig mehr Männer im heirathsfähigen Alter als Frauen sich ausser Landes aufhalten und daher die Zahl der im Kanton Anwesenden um so viel niedriger ist, als die der Frauen. Wir haben schon in unserer frühern Arbeit betreffend die Volkszählungsergebnisse nachgewiesen, dass Bern, ausser Obwalden und Schaffhausen, absolut und relativ am meisten Angehörige im produktiven Alter ausser Landes zählt, welche Thatsache eben auf die mangelnde Erwerbsgelegenheit zurückzuführen ist.

Wenn wir nun die Trauungsfrequenz in den einzelnen Amtsbezirken und Landestheilen von 1876—1885 ins Auge fassen, so finden wir, dass dieselbe, in sämmtlichen Landestheilen, mit Ausnahme des Seelandes zurückgegangen ist; im Oberaargau und im Emmenthal ist die Zahl der Trauungen seit 1876

ungefähr die gleiche geblieben, während das Oberland einen ganz bedeutenden Rückgang erzeigt. Im Jura war die Trauungsfrequenz bis Ende der 70ger Jahre ebenfalls sehr bedeutend gesunken, hat sich aber anfangs der 80ger Jahre wieder gehoben und im Jahr 1885 die nämliche Zahl wie 1876 erreicht. Bedeutende Verschiedenheiten kommen in den einzelnen Amtsbezirken zum Vorschein: Von der geringsten Trauungsfrequenz (Oberhasle mit 16,2, Laufen mit 16,4 und Seftigen mit 18,1 Trauungen auf 1000 Heirathsfähige) bis zur höchsten (Biel mit 29,4, Nidau mit 28,4 und Courtelary mit 27,5 Trauungen  $^{0}/_{00}$ ) ist wirklich ein ziemlicher Sprung. In den sämmtlichen Amtsbezirken des Oberlandes haben sich die Trauungen seit 1876 vermindert, in einzelnen sogar bis  $25 \, ^{0}/_{0}$ ; ein starker Rückgang zeigt sich auch in der Stadt Bern, während namentlich Biel und Courtelary eine bedeutende Zunahme aufweisen.

Die Trauungen nach Monaten von 1876-1885 sind in Tab. XIV angegeben; am meisten fallen auf die Monate Mai (durchschnittlich 410) und November (408). Nach den Jahreszeiten vertheilen sich die Trauungen, wie folgt:

	Durchschnittlich.	Frühling	Sommer.	Herbst.	Winter.
Per	Jahreszeit (3 Monate)	1089	798	1041	807
>	Monat	363	266	347	269

Frühling und Herbst sind demnach mit über 30 $^{0}$ /<sub>0</sub> stärker vertreten, als die übrigen Jahreszeiten.

In Tab. XV ist das Alter der Getrauten nach fünfjährigen Altersperioden dargestellt; fassen wir dieselben in vier Hauptklassen zusammen, so drückt sich die Heirathslust der Heirathsfähigen dieser Altersklassen in folgenden Verhältnissziffern aus:

Es heiratheten von 1876—1885:

			Per	Jahr
im Alter	von 100 H	eirathenden:	von 1000 Hei	rathstähigen
von	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.
bis und mit 9 Jahren	$2,_{0}$	$11,_{2}$	0,74	2,24
20—29 »	$61_{,2}$	$64,_{2}$	7,87	10,80
30—50 »	31,7	$22{6}$	$6,_{21}$	4,48
über 50 »	$5,_{i}$	2,0	$1,_{22}$	$0,_{30}$

Während nahezu <sup>2</sup>/<sub>3</sub> der Heirathenden auf die Altersklasse von 20—29 Jahren fallen, ist die relative Heirathsfrequenz (Heirathslust) namentlich der Männer im spätern Alter von 30—50 noch eine ganz beträchtliche; immerhin fällt das Maximum der spezifischen Eheziffer bei den Männern in die Periode von 25—29 Jahren, bei den Frauen in diejenige von 20—24. Noch ist zu bemerken, dass die spezifische

Eheziffer der Frauen in der jüngsten Altersklasse (bis 19 J.) statt  $2,_{24}$   $^{0}/_{00}$   $4,_{02}$   $^{0}/_{00}$  betragen würde, wenn die nämlichen Jahrgänge, wie bei den Männern, also nur die Heirathsfähigen im Alter von 18 und 19 Jahren, zum Vergleich beigezogen würden; bekanntlich sind aber die Frauenspersonen schon im 16. Jahre heirathsberechtigt und es kommen daher noch 2 Jahrgänge hinzu.

Der Civilstand der Getrauten, wie solcher in Tab. XVI dargestellt ist, bedarf keiner besondern Erörterung; immerhin heben wir daraus hervor, dass im Zeitraum von 1881—1885 durchschnittlich bei  $80,_4^{-0}/_0$  der Trauungen Mann und Frau ledig waren, bei  $8^{-0}/_0$  der Mann ledig und die Frau verwittwet und die Frau ledig, bei  $4,_8^{-0}/_0$  der Mann ledig und die Frau verwittwet, bei  $3,_3^{-0}/_0$  beide verwittwet u. s. w. oder: von den Männern waren  $86,_4^{-0}/_0$  ledige,  $11,_9^{-0}/_0$  verwittwet und  $1,_7^{-0}/_0$  geschiedene; von den Frauen dagegen  $89,_5^{-0}/_0$  ledige,  $8,_4^{-0}/_0$  verwittwete und  $2,_4$  geschiedene. Die verwittweten Männer treten somit häufiger wieder in die Ehe als die verwittweten Frauen. Im Uebrigen aber tritt uns eine erstaunliche Regelmässigkeit in den Civilstandsverhältnissen der Getrauten von Jahr zu Jahr entgegen.

### Geburten.

Wie die Bevölkerungsstatistik lehrt, hängt die Zunahme der Bevölkerung eines Landes zwar nicht ausschliesslich, jedoch zu einem guten Theile von der Geburtenfrequenz ab; die Untersuchung der letztern ist daher für den Bevölkerungsstatistiker und Nationalökonomen besonders wichtig. Die Geburt als natürliche Folge oder die Geborenen als natürliche Früchte der menschlichen Geschlechtsgemeinschaft bieten aber auch dem Sozialforscher ein ganz besonders interessantes und reiches Feld der Massenbeobachtung. Herrscht ja z. B. bezüglich der Ursachen des regelmässigen Knabenüberschusses von zirka 5 % sowie des ungefähren Gleichgewichts der Geschlechter einer gegebenen Bevölkerung, noch heut' zu Tage, trotz allen möglichen hypothetischen Nachweisen, geheimnissvolles Dunkel. Gerade in dieser Beziehung tritt uns die Wirkung einer allgemeinen gesetzmässigen Naturordnung im Leben der Menschheit deutlich vor Augen. Es ist freilich vom Standpunkte der Einzelbeobachtung aus betrachtet, nichts Auffallendes, wenn in einer Ehe gleich viele Knaben und Mädchen geboren wurden, so wenig, als die ausschliessliche Vertretung bei Kindern des einen oder andern Geschlechts einzelner Familien auffällt. Wunderbar aber gestaltet sich das Geschlechtsverhältniss in der Gesammtheit der Bevölkerung mit Rücksicht auf die ursprüngliche Verschiedenheit in der Geschlechtervertheilung von Familie zu Familie, eine Erscheinung, welche allerdings durch das von Jahr zu Jahr sich ungefähr gleich bleibende Geschlechtsverhältniss unter der Gesammtzahl der Geborenen bedingt wird. Dazu tritt ferner noch die merkwürdige Erscheinung, dass bei Störungen des Gleichgewichts der Geschlechter die Tendenz zur Ausgleichung resp. Wiederherstellung desselben sich geltend macht. Es kann selbstverständlich nicht im Rahmen dieser Arbeit liegen, auf die Ursachen der angedeuteten Erscheinungen näher einzutreten, oder gar die verschiedenen Hypothesen auf ihre Berechtigung zu prüfen; es ist das eher Sache der Physiologen und der Sozialforscher. Auf eine dieser Hypothesen glauben wir dagegen noch aufmerksam machen zu sollen, nämlich dass der Knabenüberschuss von dem Altersverhältniss der Eltern resp. von dem höhern Alter des Vaters herrühre. wir nicht im Falle sind, diese Hypothese für den Kanton Bern urkundlich zu bestätigen, so will ans doch scheinen, dieselbe habe einige Wahrscheinlichkeit für sich.

Bei näherer Betrachtung unserer Ergebnisse treten uns nun in der Geburtsfrequenz des Jahrfünfts 1881—1885 im Kanton Bern ganz abnorme Verhältnisse entgegen. Nachdem im Jahr 1881 auf 1000 Seelen noch 32,5 Lebendgeborene kamen, sank die Geburtsziffer bis zum Jahr 1886 auf 30,7% herab und das Jahr 1886 selbst weist eine noch niedrigere Ziffer auf, nämlich 30,5% odass auf eine günstige Wendung kaum zu hoffen ist.

Die Ergebnisse sind folgende:

		0	8		Le	bendgebore	ene
Jahr			Lebendgebo	rene	au	f 1000 See	len
Jam		Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Zusammen
1881		8779	8567	17,346	$16,_{5}$	16,	32, <sub>5</sub>
1882		8829	8065	16,894	16,5	$15,_{0}$	31,5
1883		8772	8235	17,007	16,2	$15,_{2}$	31,4
1884		8686	8159	16,845	16,0	15,0	31,0
1885	*	8563	8211	16,776	15,,	15,0	30,,
Durchschuittlic	h	8726	8247	16,973	16,,	15,3	31,4

Mahnt dieser starke Rückgang in der Geburtsfrequenz nicht an die Wirkungen eines massgebenden Kollektiv-Willens im Volke, als Folge der wirthschaftlichen Krisis? Man wird vielleicht mit einigem Recht einwenden, das sei eine natürliche Folge der verminderten Heirathen; allein darauf müssen wir erwidern, dass die Trauungsfrequenz in gedachtem Jahrfünft ziemlich gleich geblieben war.

Fassen wir die Geburtsfrequenz der Landestheile und Amtsbezirke von 1876-1885 ins Auge, so finden wir eine bedeutende Abnahme derselben im Oberland, dann aber auch im Mittelland und Oberaargau, während die Geburtenzahl im Emmenthal absolut nur wenig abgenommen, im Seeland mit einigen Schwankungen ziemlich gleich geblieben, im Jura dagegen über dem Niveau von 1876 sich erhalten hat. Es scheint, als ob der Jura und ein Theil des Seelandes (Biel) von der wirthschaftlichen Krisis wenig zu verspüren bekamen; denn es hat der Jura von 1876-1885 per Jahr die respektable Geburtsziffer von 35,2 % der Bevölkerung, das Seeland eine solche von 34,50/00 aufzuweisen, während das Mittelland nur 31,9  $^{0}\!/_{00}$ , der Oberaargau nur 30,7  $^{0}\!/_{00}$  und das Oberland gar nur 30,4% on aufweist. In den Amtsbezirken begegnen wir noch grössern Gegensätzen: Die niedrigsten Geburtsziffern im Oberhasle  $26_{,9}^{0}/_{00}$  und im Obersimmenthal  $28_{,3}^{0}/_{00}$  gegen die höchsten: Courtelary mit 39,5 % und Nidau mit 38,2 % Die Geburtsziffer des Amtsbezirks Bern beträgt im gleichem Zeitraum 33,10/00; hievon nimmt indess die kantonale Entbindungsanstalt in der Stadt Bern einen erheblichen Antheil, ohne welchen die angeführte Geburtsziffer niedriger wäre.\*)

Ueber die Entbindungen mehrfacher Geburten liegen auch Angaben vor; in den 5 Jahren 1881—1885 gab es deren 1059 oder per Jahr 212, was auf 1000 Entbindungen überhaupt per Jahr 12, ergibt. Von diesen 1059 mehrfachen Entbindungen in dem genannten Zeitraum waren 1046 Zwillingsgeburten und 13 Drillingsgeburten.

Eine recht erfreuliche Erscheinung, welche wir hier konstatiren möchten, ist die stetige Abnahme der Todtgeborenen seit Mitte der 50ger Jahre, um welche Zeit auf 100 Geborene noch 8 bis 10 Todtgeborene kamen, während das letzte Jahrzehnt folgende Ziffern aufweist:

<sup>\*)</sup> Nach den Angaben des Civilstandsamts Bern wurden in den letzten 3 Jahren von zur Pflege zugereisten Müttern in der Stadt Bern geboren:

1884	211	Kinder
1885	276	»
1886	243	>

oder durchschnittlich 243 Kinder.

Todtgeborene				Todtgeborene		
To bu	: C	% der	7-1	· O	0/o der	
Jahr	im Ganzen	Lebend- geborenen	Jahr	im Ganzen	Lebend- geborenen	
1876	829	4,60	1881	769	4,45	
1877	811	4.51	1882	731	4.33	
1878	830	4,69	1883	739	4,35	
1879	<b>77</b> 5	4,48	1884	758	4,52	
1880	727	4,36	1885	704	4,20	
Durchschnitt vor	1		Durchschnitt von	The state of the s		
1876/1880	794	$4,_{53}$	1881/1885	740	4,37	

Es dürfte diese allmähliche Verminderung der Todtgeborenen im Kanton Bern wohl den Fortschritten in der geburtshülflichen Praxis zugeschrieben und daher als Verdienst derselben angerechnet werden. Indessen ist die oben konstatirte Erscheinung nicht so aufzufassen, als ob die Todtgeborenenziffer früher immer das Doppelte der jetzigen betrug; die '40ger und 50ger Fehljahre zogen eben auch in dieser Hinsicht üble Folgen nach sich. Es geht diess schon aus der Thatsache hervor, dass die Todtgeborenenziffer bereits von 1856 an nie mehr als 5-6  $^{0}$ / $_{0}$  betrug; aber auch früher z. B. in den Jahren 1817—1820 stellte sich die Todtgeborenenziffer, wenn die Angaben richtig sind, nicht höher als auf 5-6  $^{0}$ / $_{0}$  der Geborenen. Uebrigens ist auch die gegenwärtige Todtgeborenenziffer im Kanton Bern noch zu hoch im Vergleich zu den meisten Kantonen und Staaten, wo sie nur etwa 2-3  $^{0}$ / $_{0}$  beträgt.

Die Geborenen nach dem Civilstand. Wie bei den Todtgeborenen, so ist auch bei den Unehelichen seit Anfang der 60ger Jahre etwelche Verminderung bemerkbar; immerhin ist die Unehelichenfrequenz in den letzten 10 Jahren mit ausgleichenden Schwankungen von einem Jahr zum andern ziemlich dieselbe geblieben, wie die folgende Uebersicht zeigt:

	Unehelich	Unehelic	hgeborene		
Jahr	im Ganzen	º/o der Geborenen	Jahr	im Ganzen	% der Geborenen
1876	1092	$5,_8$	1881	<b>102</b> 8	5,,
1877	1101	5,,	1882	944	5,4
1878	1028	5,6	1883	1018	5,,
1879	952	5,8	1884	971	5,5
<b>18</b> 80	921	5,3	1885	992	5,,

Merkwürdig ist es immerhin, dass die Unehelichenfrequenz in den Jahren 1876 und 1877, also nach Inkrafttreten des eidgen. Civilstandsgesetzes, wesentlich stärker war, als in den vorangegangenen drei Jahren 1873—1875, wo sie von 5,69 auf 5,08 gesunken war; wir hätten also auch in dieser Hinsicht mit dem eidgen. Ehegesetz im Kanton Bern die gegentheiligen Erfahrungen gemacht, wie das viel genannte Bayern mit dem seinigen!

Die Durchschnittsfrequenz der Unehelichen des letzten Jahrfünfts 1881—1885 ist gleich geblieben, wie im vorherigen Jahrfünft 1876—1880 nämlich  $5,_5$   $^0/_0$  der Geborenen. Auf dem Notharmenetat hat die Zahl der unehelichen Kinder seit 1881 stufenweise abgenommen, nachdem dieselben schon in den Jahren 1876—1880 Tendenz zur Abnahme gezeigt hatten. Die betreffenden Zahlen sind folgende:

Von den Notharmen Kindern waren Uneheliche:

1876	$36^{-0}/_{0}$		1881	$34^{-0}/_{0}$
1877	34 >		1882	29 »
1878	35 »	2.2	1883	28 »
1879	34 »		1884	26 »
1880	32 »		1885	25 »

Wir können uns diese Erscheinung freilich nicht recht erklären; nach der Meinung des Armensekretärs ist dieselbe auf bessere Erziehung und Versorgung der armen Mädchen zurückzuführen. die uneheliche Geburt ein Unglück ist, beweist aber nicht nur die hohe Ziffer der unehelichen Kinder auf dem Notharmenetat; der ökonomische Nachtheil liesse sich am Ende noch wieder ausgleichen, allein viel schwerwiegender erscheint uns der Nachtheil in physischer und moralischer Hinsicht: das uneheliche Kind erbt, wie Direktor Kummer sich ausdrückt, gewöhnlich nichts, als die sündlichen Neigungen seiner Eltern. Dennoch halten auch wir die uneheliche Geburtsfrequenz keineswegs als den richtigen Massstab für den sittlichen Zustand eines Volkes, und die uneheliche Geburt nicht als das Schlimmste der geschlechtlichen Verirrung. Kulturhistorische Schriftsteller ziehen so gerne gegen den hier zu Lande, besonders in den oberländischen Gegenden, noch gebräuchlichen «Kiltgang» zu Felde und es wird demselben gewöhnlich eine grosse Ursache an der Unehelichenfrequenz zugeschrieben; allein dieser « Brauch » oder diese Unsitte ist jedenfalls viel harmloser, als die Ehelosigkeit, Sittenverwilderung und Winkelunzucht in den grossen Städten! Im IV. Jahrgang 1869 des statistischen Jahrbuchs, pag. 55, wurde geltend gemacht, dass Prostitution und Unehelichenfrequenz einander entgegengesetzt sein können. Und wenn die Unehelichenfrequenz auch eine abnehmende Tendenz zeigt, was für die meisten Grossstädte nicht der Fall zu sein scheint, so dürfte diese kaum von sittlicher Besserung oder von dem Fortschritte der Civilisation herrühren. Es ist wohl eher der Raffinirtheit zuzuschreiben, welche heute gewisse Volksbeglücker in ihren Theorien über den sogen. präventiven Verkehr (künstliche Verhinderung der Befruchtung) so ungescheut predigen. Wir wollen darüber hier keine weitern Worte verlieren, die Erfahrung wird belehren. Jedenfalls aber wirft die bedeutende Unehelichenfrequenz grosser Städte (Dresden zirka 20 %, Paris zirka 40 %) einstweilen noch kein günstiges Licht auf die fortschreitende Civilisation. Auch die Stadt Bern hat sich mit  $16_{30}^{0}/_{0}$  (pro 1883 – 1886) nicht zu rühmen. Allerdings fügen wir auch hier gerne berichtigend bei, dass das Kontingent der Unehelichen in den Städten bedeutend vermehrt wird einerseits durch die Entbindungsanstalten und anderseits durch den starken Zuzug von Leuten männlichen und weiblichen Geschlechts im produktiven Alter; dann ist überhaupt nicht zu vergessen, dass die Städte beliebte Zufluchtsorte des modernen Proletariats geworden sind. Wenn wir die eigentliche Unehelichenziffer der Stadt Bern (also abzüglich der Nichtansässigen) für die letzten 4 Jahre 1883/86 berechnen\*), so erhalten wir  $7_{,3}^{0}/_{0}$ ; also immerhin noch um zirka  $2_{,0}^{0}/_{0}$  über dem Kantonsdurchschnitt.

Aus Tab. XVII heben wir noch hervor, dass bei den Todtgeborenen die Unehelichen relativ wesentlich stärker vertreten sind, al bei den Lebendgeborenen; für den Zeitraum 1881—1885 ergibt sich folgendes Durchschnittsverhältniss per Jahr:

Von den Lebendgeborenen			Von den Todtgeborene		
sind unehelich			sind u	nehelich	
Knaben		482	5,5 0/0	34	8, 20/6
Mädchen		444	5, <sub>4</sub> »	31	9,5 »
Total	al	9 <b>2</b> 6	5,, »	65	8,e »

Diese Ziffern bestätigen den Satz, dass das uneheliche Kind schon im Mutterleibe mehr Gefahren ausgesetzt sei, als das ebeliche; ob nun die Ursache der höhern Todtgeborenenfrequenz bei den Unehelichen mehr in verbrecherischen Handlungen zu suchen ist, als in dem Mangel an physischer Obsorge, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Das Geschlechtsverhältniss unter den Geborenen haben wir bereits im Eingange dieses Abschnittes berührt; wir führen hier noch die Verhältnissziffern für die beiden letzten Jahrfünfte an:

*) Es wurden geboren in der Stadt Bern	*)	$\mathbf{E}\mathbf{s}$	wurden	geboren	in	der	Stadt	Bern	:	
--	----	------------------------	--------	---------	----	-----	-------	------	---	--

	Im Ganzen	Davon Unokeliche im Ganzen	Von zugereisten Müttern
1883	1564	<b>26</b> 0	124
1884	1453	227	107
1885	1515	259	104
1886	1480	230	92
Total	6012	976	427

	Von 1000 Geborenen waren		Auf 100 Mädchen kommen		
	Knaben	Mädchen	Knaben		
1876 - 1880	515	485	106		
1881—1885	516	484	107		

Nun ist aber bekannt, dass infolge grösserer Sterblichkeit der Knaben im zarten Lebensalter, die ursprüngliche Differenz im Geschlechtsverhältniss sich allmählich wieder ausgleicht, so dass das Gleichgewicht schon in der jugendlichen Altersklasse bis zu 20 Jahren beinahe hergestellt ist. Im Kanton Bern war das Verkältniss der Geschlechter am 1. Dezember 1880 folgendes:

				Proze	ntual
Altersklassen	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich
Bis 20 Jahr alt	121,105	119,655	240,760	<b>5</b> 0, <sub>3</sub>	49,7
20 - 40	74,447	72,613	147,060	50,7	49,4
40 - 60	49,989	52,664	102,653	48,8	$51,_{2}$
über 60	20,200	21,491	41,691	48,4	51,6
Total	265,741	266,423	532,164	49,9	50,,

Wir sehen daraus, dass in den jüngern Altersklassen das männliche Geschlecht vorwiegt, in den ältern dagegen das weibliche und dass das Gleichgewicht der Geschlechter in der Gesammtbevölkerung dennoch annähernd hergestellt ist. Die Verschiebung des Geschlechtsverhältnisses im produktiven Alter zu Gunsten des weiblichen Geschlechts ist, wie wir glauben, nicht zum geringsten Theil dem von uns schon öfters betonten starken Wegzug von männlichen Erwerbsfähigen aus dem Kanton Bern zuzuschreiben. So hochwichtig und interessant im Uebrigen die Untersuchung der Ursachen und Faktoren wäre, durch welche das Gleichgewicht oder die Polarität der Geschlechter bedingt wird, so können wir hier doch nicht näher darauf eintreten; dazu bedürfte es schon eines ganz intensiven Spezialstudiums der Erhaltungsgesetze in der Naturordnung der Menschheit. die Beilegung des Streites bezüglich der Ausgleichungs- oder Compensationstendenz überlassen wir einstweilen den Soziologen und Physiologen. Immerhin fügen wir bei, dass uns die Compensationstendenz bei wichtigen Störungen des Gleichgewichts der Geschlechter in der Gesammtheit, unter dem Einfluss des Kollektivwillens betrachtet, sehr wohl möglich erscheint, so lange wenigstens die Unmöglichkeit eines Zusammenhangs individueller Neigungen und Wünsche im Einzelfalle während und nach der Zeugung nicht bewiesen ist. Weiss man ja aus Erfahrung, dass psychische Eindrücke bei Schwangeren, hervorgerufen durch äussere Einwirkung, oft Spuren an den Neugeborenen zurücklassen.

Die Geborenen nach Monaten (vergl. Tab. XVIII) bieten für uns kein besonderes Interesse; es soll der Hinweis genügen, dass in unserm Kanton die Wintermonate Dezember bis März am stärksten besetzt sind, entsprechend den durch die Jahreszeit begünstigten Frühlingsconceptionen.

### Sterbefälle.

In den vorstehenden Abschnitten haben wir, so weit es der Rahmen dieser Arbeit gestattete, die Trauungen und Geburten be-Den dritten integrirenden Bestandtheil der Bevölkerungshandelt. statistik bildet nun die Untersuchung der Sterblichkeitsverhältnisse. Es kann, abgesehen davon, dass dieser Gegenstand nicht nur die Männer der Wissenschaft, sondern auch weitere Kreise des Volkes interessirt, dem Staatsmann und Gesetzgeber nicht gleichgültig sein, ob viele oder wenige Personen im eigenen Lande sterben, welches die Ursachen einer grossen Sterblichkeit sind und in welchem Masse letztere die Volksvermehrung hemmend beeinflusst. Glücklicherweise sind wir aber im Falle, für die Schweiz und speziell für unsern Kanton Bern über die Sterblichkeit des Jahrzehnts 1876—1885 günstige Mittheilungen machen zu können. Es betrug nämlich die Sterblichkeit per Jahr:

		Für die Schweiz	Für den Kt. Bern
Von	1876 - 80	23,10/00	$22,^{6}_{3}/_{00}$
>	1881 - 85	21,, »	20, <sub>9</sub> »

Die Sterblichkeit wäre somit im letzten Jahrfünft niedriger gewesen, als im erstern und zwar in der ganzen Schweiz um  $2^{\,0}/_{00}$  und im Kanton Bern um  $1,_6^{\,0}/_{00}$  der Bevölkerung; nun ist aber nicht ausser Acht zu lassen, dass auch die Geburtsziffer zurückgegangen war, nämlich in der Schweiz überhaupt um  $2,_9^{\,0}/_{00}$  und im Kanton Bern um  $2,_1^{\,0}/_{00}$ , so dass faktisch schon aus diesem Grunde allein der Rückgang der Sterblichkeit zu erklären ist; denn es macht ja bekanntlich die Kindersterblichkeit in den ersten Lebensjahren einen wesentlichen Bruchtheil der Gesammtsterblichkeit aus und übrigens ist die Geburtsfrequenz in stärkerem Masse zurückgegangen, als die Sterblichkeit.

Was wir aber hier gerne hervorheben möchten, ist das günstige Sterblichkeitsverhältniss der Schweiz im Vergleich zu den übrigen Staaten, sowie namentlich dasjenige des Kantons Bern gegenüber den andern Kantonen und Staaten. Von 16 zur Vergleichung beigezogenen Staaten des europäischen Kontinents weisen nur 4 Staaten, nämlich England, Dänemark, Schweden und Norwegen eine merklich geringere

Sterblichkeit auf als die Schweiz und von den 25 schweizerischen Kantonen sind es nur 6, welche eine namhaft geringere Sterblichkeit, als der Kanton Bern aufweisen; es sind dies die Kantone Obwalden (mit nur 18 %), Uri, Wallis, Schaffhausen, Zürich und Glarus; drei fernere Kantone, Graubünden, Thurgau und Zug, haben ungefähr die gleiche Sterbeziffer wie Bern. Die grösste Sterblichkeit besitzt Appenzell-Innerrhoden mit 29,3%, welche derjenigen von Bayern nahekommt. Man könnte nun mit eben demselben Grunde, wie wir oben den Rückgang der Sterblichkeit erklärten, auch die niedrige Sterblichkeit der Schweiz mit der notorisch geringen Geburtsfrequenz derselben in Zusammenhang bringen. In der That ist das ganz gerechtfertigt; allein dadurch wird die Schweiz und speziell der Kanton Bern keineswegs in ein ungünstiges Licht gesetzt, wie wir in dem folgenden Kapitel über den Geburtenüberschuss und die Volksvermehrung sehen werden.

Günstig steht unter allen Umständen der Kanton Bern da, der mit seiner Geburtsfrequenz in der vordersten Reihe der Kantone, hinsichtlich der Sterblichkeit dagegen aber bei denjenigen zu finden ist, welche eine sehr mässige Ziffer aufweisen. Die Sterblichkeit für die Jahre 1881—85 war folgende:

	Gestorbene	(ohne To	dtgeborene)	Auf	1000 See	len
	Männl.	Weibl.	Total	Männl.	Weibl.	Total
1881	6,102	5,418	11,520	$11,_{4}$	10,2	$21,_{6}$
1882	6,217	<b>5,6</b> 08	11,825	11,6	10,4	$22,_{0}$
1883	5,700	$5,\!196$	10,896	10,5	9,6	$20,_{i}$
1884	5,695	5,087	10,782	10,4	9,4	$19,_{8}$
1885	5,973	5,407	11,380	10.9	9.9	$20,_{8}$
Durchschnittl.	5,937	5,343	11,280	11,0	9,9	$20,_{9}$

Der Rückgang der Sterblichkeit hat sich schon vom Jahr 1876 an bemerkbar gemacht; einer kleinen «Hausse», welche in den Jahren 1881 auf 1882 eintrat, folgte wieder eine ansehnliche «Baisse».

Blicken wir weiter zurück auf die Sterblichkeit der Vergangenheit, so finden wir, dass dieselbe in diesem Jahrhundert im Kanton Bern während ca. 5 Jahrzehnten durchschnittlich relativ gestiegen war, insoweit dies aus den vorhandenen Daten ersichtlich ist; am höchsten war sie infolge Theuerung im Zeitraum von 1817—1821, nämlich  $23_{.6}^{0}/_{00}$ , am niedrigsten in der darauffolgenden blühenden Periode von  $1822-31=18_{.5}^{0}/_{00}$  (ohne Todtgeborene). Von da an nahm die Mortalität wieder allmälig von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zu, bis in die zweite Hälfte der 70er Jahre, so dass sich folgende jahrzehntweise Steigerung der Durchschnittssterblichkeit ergibt:

4	Jahrzehnte	Sterbe Za		per Jahr auf 1000 Seelen
	1822—1831	6,7	769	18,5
il a .	1842—1851	8,7	704	19,6
	1852—1861	9,5	520	20.9
	1862 - 1871	10,5	539	$21,_{6}$
• ;	1872 - 1881	11,5	511	$22_{\cdot 2}$
die mittlere	Sterblichkeit	sziffer im Jah	rfünft	
	1881—1885	beträgt nun	wieder	$20,_{9}$

Grosse Sterblichkeitsziffern (von  $25-30^{\circ}/_{00}$ ) weisen auf folgende Jahre: 1782, 1783, 1784, 1793, 1794, 1795 (sogar  $32^{\circ}/_{00}$ ), 1796, 1817, 1818, 1819, 1855, 1870 und 1871.

Die hohe Sterblichkeit der letztgenannten 3 Jahre rührte von epidemischen Krankheiten her; im Jahr 1855 herrschte die Ruhr und in den Kriegsjahren 1870/71 die Blattern.

In Tab. X ist die Sterblichkeit nach Amtsbezirken und Landestheilen für den Zeitraum von 1876–1885 dargestellt; es geht daraus hervor, dass eine grössere oder geringere absolute Abnahme der Sterblichkeit seit 1876 in allen Landestheilen stattgefunden hat. Von den Amtsbezirken sind es einzig Seftigen, Biel, Nidau und Laufen, welche eine absolute Zunahme der Sterblichkeit aufweisen. Hinsichtlich der relativen Sterblichkeitsfrequenz stehen Jura mit 24,30/00 und Seeland mit 22,70/00 am ungünstigsten, Emmenthal mit 19,1 und Oberland mit 19,5 dagegen am günstigsten. Von den Amtsbezirken haben Obersimmenthal und Trachselwald mit 17,90/00 die geringste, Pruntrut mit 28,10/00, Delsberg mit 26,20 und Biel mit 25,40 die stärkste Mortalität zu verzeichnen.

Vergleichen wir ferner auf Grund von Tab. XI die Sterblich-keitsverhältnisse der drei Hauptaltersklassen in den Amtsbezirken und Landestheilen für das Jahrfünft 1881—85, so finden wir, dass im Jura weitaus die grösste Jugendsterblichkeit herrscht, nämlich  $30_{.5}^{0}/_{00}$  der Lebenden im Alter von 0—14 Jahren, während die Durchschnittsziffer des Kantons nur  $22_{.1}^{0}/_{00}$  beträgt und das Oberland gar nur eine solche von  $17_{.2}$  aufweist; ja man erschrickt beinahe vor der Thatsache, dass im Amte Pruntrut eine durchschnittliche Jugendsterblichkeit von  $51_{.6}^{0}/_{00}$  und im Amt Biel eine solche von  $37_{.4}^{0}/_{00}$  herrscht, gegen eine solche von  $13_{.2}^{0}/_{00}$  im Obersimmenthal! Wir überlassen es dem Leser, von diesen Angaben über Jugendsterblichkeit auf die ursächlichen Gründe, die wohl zumeist in Sitten, Lebensgewohnheiten, in der Ernährungsweise und den Berufsverhältnissen zu suchen sind, zu schliessen. Im Mannesalter (von 15-59 Jahren) hat Biel die bedeutendste Sterblichkeit  $(17_{.4}^{0}/_{00})$ , Trachselwald und

Konolfingen mit  $9_{,4}^{0}/_{00}$  die geringste. Im Greisenalter stellt sich das Emmenthal mit  $75_{,9}^{0}/_{00}$  am günstigsten, am ungünstigsten dagegen das Mittelland mit  $87_{,6}^{0}/_{00}$ .

Untersuchen wir die Sterblichkeitsverhältnisse in den verschiedenen Altersperioden nach Tab. XXI etwas näher, so finden wir, dass von sämmtlichen im Jahrfünft 1881-85 Verstorbenen nicht weniger als  $37,_2^0/_{00}$  auf das Jugendalter von 0-14 Jahren fallen, ja dass  $23\,^0/_0$  davon Kinder im ersten Lebensjahre waren! Fernere  $32,_6^0/_0$  starben im Mannesalter von 15-59 Jahren und wieder  $30,_2^0/_0$  im Greisenalter. Die männliche Sterblichkeit ist sowohl im Jugend- als im Mannesalter um  $2-3\,^0/_0$  stärker, als die weibliche; im Greisenalter jedoch überragt die weibliche Sterblichkeit die männliche um ein Minimes von  $0,_2^0/_0$ .

Wenn wir nun die relative Sterblichkeit der einzelnen Altersperioden ins Auge fassen, so beträgt dieselbe bei den Kindern von unter 1 Jahr auf je 1000 Lebende 217 Knaben und 168 Mädchen, bei denjenigen im Alter von 1—4 Jahren nur 18 bezw. 19, im Alter von 5—9 nur 5—6, im Alter von 10—14 nur 3—4, von da an nimmt die Sterblichkeit wieder stetig, d. h. von 10 zu 10 Jahren um circa 50% zu und erreicht von 1000 Lebenden im Alter von 50—59 Jahren 29 Männer und 22 Frauen; nunmehr verdoppelt sie sich im Greisenalter von einer Periode zur andern, so dass im Alter von 60—69 auf 1000 57 Männer und 53 Frauen, von 70—79 120 Männer und 114 Frauen und endlich mit 80 und mehr Jahren 241 Männer und 245 Frauen sterben.

Eingehendere Untersuchungen über die Sterblichkeitsverhältnisse der bernischen Bevölkerung zu Versicherungszwecken (Erstellung von Mortalitätstafeln) oder aus hygienischen Gründen (Einfluss der Berufsthätigkeit) und andern Zwecken überlassen wir dem eidg. statistischen Büreau, da wir, wenn uns auch das Material zu Gebote stünde, weder über die nöthige Zeit noch über die erforderlichen Hülfsmittel zu verfügen hätten.

Von grosser Wichtigkeit, aber zugleich mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist die Registrirung der Sterbefälle nach den Todes-ursachen. Da indess die bezüglichen Detailübersichten nur die ganze Schweiz betreffen, so müssen wir uns begnügen, hier kurz die Hauptergebnisse zu erwähnen. Im Jahrfünft 1881-85 starben durchschnittlich per Jahr an Infektionskrankheiten 957 Personen oder  $8_{.5}^{0}/_{0}$  aller Todesfälle; an andern vorherrschenden Krankheiten 4153 oder  $36_{.8}^{0}/_{0}$ , durch gewaltsame Ursachen 496 oder  $4_{.4}^{0}/_{0}$ , an verschiedenen Todesursachen 4729 oder  $41_{.9}^{0}/_{0}$  und in 946 Fällen oder  $8_{.4}^{0}/_{0}$  durchschnittlich war die Todesursache nicht konstatirbar. Die wich-

tigsten Krankheiten partizipiren an der Sterblichkeit wie folgt: Akute Krankheiten der Athmungsorgane  $11,4^{\circ}/_{0}$ , Lungenschwindsucht  $10,6^{\circ}/_{0}$ , Enteritis der kleinen Kinder  $5,7^{\circ}/_{0}$ , organische Herzkrankheiten  $4,9^{\circ}/_{0}$ , Schlagfluss  $4,2^{\circ}/_{0}$ , Diphtheritis und Croup  $3,72^{\circ}/_{0}$ , Keuchhusten  $1,37^{\circ}/_{0}$ . Typhus  $1,40^{\circ}/_{0}$ , Masern  $0,65^{\circ}/_{0}$ , Scharlach  $0,50^{\circ}/_{0}$ , Kindbettfieber  $0,43^{\circ}/_{0}$ . Rothlauf  $0,22^{\circ}/_{0}$  und Pocken  $0,21^{\circ}/_{0}$ .

Die Konstatirung der Todesursachen scheint sich immer mehr der Vollständigkeit zu nähern; denn es konnte im Jahrfünft 1876—80 bei 16,6% aller Todesfälle die Ursache nicht konstatirt werden, während im letzten Jahrfünft 1881—85 die nicht konstatirten Fälle nur mehr 8,4%0 ausmachten.

Wir haben, analog der frühern, auch in der vorliegenden Arbeit die Zahl der praktizirenden Aerzte im Kanton Bern bezirksweise mit der Bevölkerungszahl und dem Verhältniss der Todesursachen-Bescheinigung in Vergleich gebracht (vergl. Tab. XX); allein es könnte daraus nicht ohne Weiteres auf die Thätigkeit der Aerzte geschlossen werden. So hat z. B. das Amt Pruntrut im Ganzen 9 praktizirende Aerzte oder 1 auf 2699 Seelen, und dieselben bringen es doch nicht höher als durchschnittlich auf 80 %, wogegen Obersimmenthal mit nur einem Arzte auf 8025 Seelen 99 % bescheinigte Fälle hat; der Grund liegt auch nicht immer in der topographischen und Verkehrslage, vielmehr dürfte gerade bei Pruntrut die hohe Kindersterblichkeit an der Unvollständigkeit der Bescheinigungen Schuld sein, im Gegensatz zu Obersimmenthal, welches bekanntlich die geringste Kindersterblichkeit hat. Aber selbst, wenn auch sämmtliche Todesfälle ärztlich bescheinigt würden, so würden der Registrirung der Sterbefälle nach Todesursachen dennoch fortwährend grosse Mängel anhaften, indem die Bescheinigung in einer grossen Zahl von Fällen ganz unsicher und auf wahrscheinliche Annahme gestützt ist.

Die Vertheilung der Gestorbenen auf die einzelnen Monate des Jahres ergibt nach Tab. XXII eine ganz auffallende Regelmässigkeit im ganzen Jahrfünft 1881—85; die Sterblichkeit während der Winter- und Frühlingsmonate ist jedes Jahr nahezu um einen Dritttheil stärker gewesen, als in den Sommer- und Herbstmonaten, wie die folgenden Zahlen zeigen.

Es kamen Todesfälle vor:

Im Winter und Frühling	<b>1881</b> 6,456	<b>1882</b> 6,879	<b>1883</b> 6,307	<b>1884</b> 6,051	1885 6,455	im Durchschnitt 6,429
(6 Monate: Dez. — Mai) Im Sommer und Herbst (6 Monate: Juni — Nov.)		4,946	4,589	4,731	4,925	4,851
	11,520	11.825	10,896	10,782	11,380	11,280

Man sieht hieraus deutlich, welche Breschen die rauhe Jahreszeit in das menschliche Leben schiesst und wie nachtheilig Feuchtigkeit, Kälte und rauhe Winde der menschlichen Gesundheit sind; dass dabei hauptsächlich das höhere Alter betheiligt ist, braucht kaum besonders nachgewiesen zu werden.

Von den verschiedenen Zahlengruppirungen betreffend die Sterblichkeitsverhältnisse bietet noch diejenige von Civilstand und Geschlecht nach Altersperioden einiges Interesse. Zwar gibt Tab. XXIII auf die wichtigsten Fragen nicht die gewünschte Auskunft, weil nur 4 Hauptaltersklassen unterschieden sind; so lässt sich daraus nicht nachweisen, ob der Civilstand der Verheiratheten für die Lebensdauer günstiger sei, als derjenige der Ledigen; ja, wenn man die relative Sterblichkeitsfrequenz der beiden soeben genannten Civilstandsgruppen vom 15. bis 45. Altersjahr sowie im Ganzen vergleichend in's Auge fasst, so müssen anfänglich starke Zweifel auftreten gegenüber der bereits von der Bevölkerungsstatistik sicher konstatirten Thatsache, dass die Ledigen früher sterben, als die Verheiratheten bezw. dass die Lebensdauer durch die Ehe um so und so viele Jahre verlängert wird.\*)

Wie kommt es denn, wird man sich fragen, dass von 1000 Ledigen im Alter von 15—45 Jahren nur 8,7 männliche und 7,2 weibliche Personen starben, dagegen von 1000 Verheiratheten im gleichen Alter 10 männliche und 9,9 weibliche? Es wird nicht schwer sein, begreiflich zu machen, dass eben die Ledigen zum grössten Theil sich in einem jüngeren Alter befinden, wo die Sterblichkeit überhaupt noch gering ist, während die Verheiratheten sich in der Mehrzahl aus den ältern Jahrgängen rekrutiren und somit für diese eine höhere relative Sterblichkeit herauskommen muss, abgesehen von der grössern Sterbegefahr der gebärenden Frauen. Untersuchen wir nun aber die Sterblichkeitsverhältnisse für den Civilstand auf dem einzig und allein richtigen Weg, nach fünfjährigen Altersperioden, so ändert sich die Sachlage durchwegs zu Gunsten der Verheiratheten, wie die folgenden auf die gesammte Schweiz bezüglichen Ziffern beweisen.

Auf 1000 lebende Männer der betreffenden Altersklasse starben 1880—85 durchschnittlich per Jahr

<sup>\*)</sup> Laut Jahrg. III des statist. Jahrbuches vom Jahre 1868, pag. 50, um 9 Jahre.

im Alter von	Ledige	Verheirathete	ım Alter von	Ledige	Verheirathete
15 - 19	$4{7}$	3,7	50-54	$26,_{6}$	$19,_{7}$
20 - 24	7,4	$5,_5$	55 - 59	38,,	$27,_{0}$
25 - 29	9,5	$6,_{0}$	60 - 64	$55,_{2}$	38.9
30 - 34	11,2	$7,_{8}$	65 - 69	71,	53,4
35 - 39	14.4	$9,_{1}$	70 - 74	$107,_{2}$	$83,_{6}$
40 - 44	$17,_{i}$	12,	75 - 79	137.7	118,2
45 - 49	$22,_3$	$14,_{6}$	80 a. mehr	223,4	$194,_{3}$

An dieses Zahlenverhältniss liessen sich verschiedene Betrachtungen knüpfen! Die Frauensterblichkeit dagegen ist bei den Verheiratheten bis in die Altersklasse von 40/45 etwas höher als bei den Ledigen, später aber (nach Ablauf des gebärfähigen Alters) ändert sich das Verhältniss auch wesentlich zu Ungunsten der Ledigen. Dass die Sterblichkeit bei den Verwittweten und Geschiedenen verhältnissmässig doppelt bis dreifach so stark ist als bei den Verheiratheten dürfte nach den obigen Darlegungen kaum verwundern. Die relative Sterblichkeitsfrequenz war im Zeitraum 1881—85 bei jedem Civilstande erheblich günstiger als 1876—80, ausgenommen bei den Geschiedenen, namentlich bei den Männern, deren mittlere Sterblichkeitsziffer von 53,90/00 auf 61,80/00 gestiegen ist.

Ein besonderes Augenmerk wird Seitens der Bevölkerungsstatistiker auf die Kindersterblichkeit, d. h. die im ersten Lebensjahre Gestorbenen gerichtet, und nicht mit Unrecht. Welcher Menschenfreund möchte dem massenhaften Dahinsterben dieser zarten Pflänzlinge menschlicher Kultur gleichgültig zusehen? Schon viele Sozialforscher haben diesen wunden Fleck im Leben der civilisirten Völker als eine Art sittliche Verschuldung derselben beklagt und zur Vorbeugung gemahnt.

«Das Kapital, sagt Dr. Kummer, welches die Pflege der gestorbenen Kinder absorbirte, bleibt erhalten zu nützlicher Verwendung; ein noch schöneres Kapital an Lebens- und Arbeitskraft der Mütter wird gerettet.»

Der Kanton Bern darf sich zwar hinsichtlich der Kindersterblichkeit sehr wohl sehen lassen, denn es haben nur wenige Kantone (3 resp. 4, nämlich Unterwalden, Graubünden und Wallis) eine geringere Durchschnittsziffer aufzuweisen. Entsprechend der Geburtsfrequenz war auch die Sterblichkeitsfrequenz der Kinder im 1. Lebensjahre von 1876—85 (eine + Schwankung von 1880 auf 1881 ausgenommen) in erheblichem Rückgange begriffen.

Von 100 Lebendgeborenen des betreffenden Jahres starben:

1876	17,05	1880	15,25
1877	16,18	1881	16,34
1878	16,70	1882	14,89
1879	$14,_{35}$	1883	14,01

Diese Ziffern beziehen sich auf die innert 2 Jahren unter 1 Jahr alt gestorbenen Kinder desselben Geburtsjahrganges. Einer neuern Registrirmethode zufolge bezieht sich die Sterblichkeitsziffer eines gegebenen Jahres sowohl auf die Gestorbenen desselben Geburtsjahres als auch auf diejenigen des vorigen Geburtsjahrgangs. Nach dieser neuern Methode ist Tab. XXIV erstellt; danach wären im Zeitraum von 1881—85 auf 100 Lebendgeborene 14,6 Kinder bezw. 15,9 Knaben und 13,3 Mädchen unter einem Jahr alt gestorben. Von sämmtlichen Todesfällen betrug die Sterblichkeit im ersten Lebensmonat  $37,3^{\circ}/_{\circ}$ , im zweiten  $13,2^{\circ}/_{\circ}$ , im dritten  $9,3^{\circ}/_{\circ}$  und so allmälig weniger bis zum 11. Monat, auf welchen nur mehr  $2,7^{\circ}/_{\circ}$  fallen.

### Geburtenüberschuss und Volksvermehrung.

In unserer frühern Abhandlung betreffend die Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1880 (Lieferung II, Jahrgang 1885) haben wir nachgewiesen, dass die Bevölkerung des Kantons Bern im Zeitraum von 1870—1880 bei Weitem nicht in dem Masse zugenommen hatte, als diess nach dem faktischen Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen möglich gewesen wäre; letzterer betrug nämlich im Ganzen 54,265, während die wirkliche Vermehrung der Bevölkerung sich nur auf 25,699 bezifferte. Wie lässt sich dieses Ergebniss erklären? Auf einfache Weise: Die Auswanderung muss in genanntem Zeitraum genau um die Differenz der beiden Zahlen, also um 28,566 Personen, grösser gewesen sein, als die Einwanderung.

Wie stellt sich nun der Geburtenüberschuss seit 1880?

Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen:

Pro	Zahl	% der Bevölkerung
1881	5,826	10,9
1882	5,069	$9,_{5}$
1883	6,111	11,3
1884	6,063	11,
1885	5,394	$9,_9$
Total	28,463	
Durchschnittlich	5,693	10,5
1886	5,877	10,,

Im Vergleich zu den 70ger Jahren ist dieser durchschnittliche Ueberschuss von  $10,5^{\circ}/_{00}$  kein ungünstiger, wenn man bedenkt, wie erheblich der Rückgang in der Geburtsfrequenz der 80ger Jahre gewesen ist. Der Geburtenüberschuss von 1876-1880 betrug durchschnittlich  $11,4^{\circ}/_{00}$ . Immerhin ist schon jetzt vorauszusehen, dass die nächste am 1. Dezember 1888 stattfindende Volkszählung eine geringere durchschnittliche Zunahme ergeben wird, als die 70ger Jahre. Welchen bedeutenden Schwankungen der Geburtenüberschuss in der Vergangenheit unterworfen war, geht aus den nachstehenden Ziffern hervor; wir führen dabei die niedrigsten (unter  $7^{\circ}/_{00}$ ) und die höchsten (über  $12^{\circ}/_{00}$ ) an:

Es fanden Geburtenüberschüsse statt

```
in den Jahren
                                          in den Jahren
      mit unter 7 %00
                                         mit über 12 %00
                                                      12,85^{-0}/00
1782 - 1774:
                   4,,
                                          1785:
1794 u. 1796:
                   6,_{4}
                                          1792:
                                                      14,95
        1795:
                   0,<sub>22</sub> »
                                          1820:
                                                      15,_{76}
                                                             » { Die ganze Pe-
riode hindurch
        1810:
                   5,07
                                  1821—1831: 12—14
                   4,_{45}
        1812:
                                          1845:
                                                     13,_{69}
        1817: -1,
                                                     13,41
                                          1849:
                   2,_{09}
        1818:
                                                     12,65
                                  1859 - 1860:
        1847:
                                  1862 - 1863:
                                                     14,0
                   6,_{37}
        1853:
                                          1865:
                   6,22 »
                                                      14,06
        1854:
                                          1874:
                   5,89 »
                                                     12,_{74}
        1855: -0,07 *
        1870:
                   6,61 »
        1871:
                   5,<sub>83</sub> »
```

Diesen Vermehrungsziffern liegt die wahrscheinliche Bevölkerungszahl, berechnet nach der Methode der Gleichtheilung aus der wirklichen Volksvermehrung von einer Volkszählung zur andern, zu Grunde. Wollte man aber die wahrscheinliche Volkszahl nach Massgabe der Geburtenüberschüsse berechnen, so würde sich für den Kanton Bern, wie wir im Eingange dieses Abschnittes gesehen haben, eine doppelt so grosse Vermehrung und somit eine zu grosse Bevölkerung herausstellen, es sei denn, man ziehe auch die Aus- und Einwanderung in Betracht. Diesen Faktor hat jedoch die neuere schweizerische Bevölkerungsstatistik bis dahin völlig unberücksichtigt gelassen; nicht so die bernische Bevölkerungsstatistik im vorigen Jahrhundert. Damals wurden auch über die «aus dem Lande weggezogenen Mannsund Weibspersonen und die ins Land gekommenen Personen sowie die angenommenen Fremden» jährliche Erhebungen gemacht.

Betrachten wir noch den relativen Geburtenüberschuss nach Amtsbezirken und Landestheilen, wie derselbe aus dem Durchschnittsergebniss der 10 Jahre 1876-1885 in Tab. XII berechnet ist, so muss uns vor Allem der verhältnissmässig geringe Geburtsüberschuss des Jura und des Seelandes im Vergleich zu den andern Landestheilen auffallen; denn bekanntlich hatten diese beiden Landestheile eine wesentlich stärkere Geburtsfrequenz, als die übrigen. Es sind allerdings dort die grössten Ungleichheiten zwischen den einzelnen Amtsbezirken vorhanden; so haben z. B. Courtelary und Münster als die höchsten einen Ueberschuss von 16,6 und 15,4 % on aufzuweisen, während Pruntrut und Delsberg, als die niedrigsten im ganzen Kanton, nur  $\mathbf{5}_{.6}$  und  $\mathbf{6}_{.5}$  o $/_{00}$  verzeichnen. Für einzelne Bezirke des Jura, wie Pruntrut, ist diese geringe Vermehrungsziffer etwas bedenklich: Dort wird am meisten menschliches Leben unnütz verschwendet. — Aber auch Courtelary mit seiner hohen Geburtsziffer von 39,5 % steht nicht so glänzend da, wie man erwarten dürfte, denn 23 % Sterblichkeit ist über dem Mittel. So kämen noch andere Bezirke wie z. B. Biel schlecht weg, wenn gefragt würde, mit welchem Aufwand von Kapital und physischer Kraft die vorhandenen Geburtsüberschüsse erzielt worden seien.

\* \*

In den vorliegenden Ergebnissen finden wir unsere frühern Ausführungen mit Bezug auf die Bevölkerungsfrage\*) neuerdings bestä-Die seit bald 10 Jahren andauernde wirthschaftliche Krisis hat allerdings auf die Bevölkerungsvermehrung hemmend eingewirkt; die Bevölkerung ist ökonomischer, nüchterner geworden und hat sich in ihren Bedürfnissen vielfach eingeschränkt; allein eine Besserung der Krisis ist dadurch nicht bewirkt worden, indem die Kaufkraft verringert und daher auch die Konsumation relativ zurückgegangen ist. Hätten anstatt dieser wirthschaftlichen Nothlage gute, beziehungsweise normale Zeiten geherrscht, so würde die Bevölkerung ohne Zweifel sich in stärkerem Masse vermehrt haben. Erhalten nicht dadurch die freilich etwas kühnen Behauptungen eines Malthus von Neuem ihre Bestätigung? Jedenfalls ist es nicht richtig, dieselben ohne Weiteres über's Knie zu brechen. Und wenn es in der zürcherischen Bevölkerungsstatistik pro 1884 heisst, auch Direktor Kummer habe das « Absurde » jener Behauptungen oder Berechnungen in seinem Aufsatze\*\*) über « Die Bevölkerungsfrage » nachgewiesen, so

<sup>\*)</sup> Vergl. Jahrgang 1885 Lieferung II der Mittheilungen des bernischen statistischen Büreau, pag. 76-82.

<sup>\*\*)</sup> Jahrgang 1883, Heft IV der Zeitschrift für schweiz. Statistik.

ist das ganz falsch. In diesem Aufsatze wurde eben nachgewiesen, dass die Bevölkerungen bis heute unendlich zahlreicher geworden sein müssten, wenn die vielen grossartigen Hemmnisse der Volksvermehrung (Kriege, Hungersnoth, Laster beziehungsweise sittliche Degeneration) nicht eingetreten wären. Schliesst sich Direktor Kummer in seinen Schlussfolgerungen, in welchen er der freiwilligen Enthaltsamkeit und dem ökonomischen Haushalte das Wort redet, nicht enge an die Malthus'sche Theorie an und sagt er nicht selbst, Malthus werde in der Hauptsache Recht behalten? Allein damit ist die soziale beziehungsweise die Bevölkerungsfrage der Gegenwart noch keineswegs gelöst; auch wir bilden uns nicht ein, dieselbe fertig zu bringen. Doch scheint es uns am Platze, der streitigen Sache hier etwas näher zu treten und im Interesse allseitiger Aufklärung auf einige theoretische Widersprüche aufmerksam zu machen.

Wir wollen keinen Augenblick daran zweifeln, dass die heutige Wirthschaftsordnung auf ungesunder Basis beruht und dass namentlich die Krisis, welche wir in den letzten 10 Jahren zu bestehen hatten, eine Ausgeburt derselben ist. Gewiss würde durch Aufhebung aller Zollschranken und Verkehrshindernisse an den Landesgrenzen, also bei absolutem Freihandel, Manches besser werden. Dennoch aber würde die Uebervölkerungsgefahr nicht verschwinden, so wenig als die Klagen, auf der einen Seite, es seien zu viele Leute da, auf der andern Seite, es gehe mit dem Erwerb von Eigenthum und Vermögen nicht mit rechten Dingen zu, verstummen würden.

Theoretisch wäre die gesunde Wirthschaftsordnung bald hergestellt, indem man einfach sagen würde: die Produktion soll sich nach der Konsumation richten. Doch auch das genügt noch nicht, denn es muss ferner dafür gesorgt werden, dass die Konsumation den Bedingungen des Lebens entsprechend sei und mit der Bevölkerungsvermehrung Schritt hält; damit diess erreicht werden kann, müsste die Kaufkraft des Volkes gesteigert werden. Aber wie das bewerkstelligen? Da liegt eben der Hase im Pfeffer! Man kann wohl verlangen, es solle ein Jeder nach seiner Arbeitsleistung, nach seinem Verdienst entschädigt werden, der Lohn solle wenigstens dem Unterhaltsminimum entsprechen, der Geschäftsgewinn sei unter die Arbeiter zu vertheilen: Ist denn auch Möglichkeit vorhanden, jede erwerbstähige Person immerfort zu beschäftigen, d. h. Jedem eine ständige Einnahme zu sichern? Kaum; wenigstens so lange nicht, bis jeder Erwerbende auf dem uneigennützigen Standpunkte angelangt ist, seine ganze Einnahme zum allgemeinen Besten — d. h. im Interesse der Produktion und der Erwerbsthätigkeit — wieder zu verausgaben. Der «natürliche Arbeitslohn», wie ihn Smith vorschlägt, hat nur dann die gewünschte regulirende Wirkung auf die Volksvermehrung, wenn er allen Erwerbsfähigen theilhaftig wird und von Allen in nützlicher Weise verwendet wird. Sodann ist es mit der Hebung der Konsumation allein noch nicht gemacht; es ist auch nothwendig, dass die Produktion der Konsumation, so weit möglich, zu genügen im Stande ist. Diess verlangt eine bessere Ausbildung unserer Arbeiter, Handwerker und Bauern.

Aber gesetzt auch, man brächte eine solche ideale Wirthschaftsordnung zu Stande, wo Einer für den Andern lebte, wo die Produktion und Erwerbsthätigkeit mit der Volksvermehrung Schritt halten und von einem übermässigen Angebot von Arbeitskräften trotz zunehmender Bevölkerung nicht mehr die Rede sein könnte, würde alsdann Noth, Elend und Armuth gehoben sein? Eine Ironie wäre es, das zu glauben. - Weiss man denn Nichts von dem dem Menschen eigenen Hang zum Bösen, welcher in den kriminalstatistischen Daten so regelmässig zum Ausdruck gelangt (« le penchant au crime» nennt ihn der belgische Sozialphysiker Quetelet), Nichts von dem menschlichen Egoismus, um welchen sich das gesammte Wirthschaftsleben nothgedrungen, wie um eine Achse dreht? Nichts von all' den sinnlichen Begierden und Gelüsten, Untugenden und Leidenschaften, welche den Angehörigen der grossen Masse in seinem gedeihlichen Fortschritte hemmen, von der Unersättlichkeit der Sorglosen wollen wir gar nicht reden. Regiert nicht der Geist über die Es sind also zum gedeihlichen Fortschritte eines Volkes nicht nur ökonomische oder politische, sondern ebensosehr moralische und intellektuelle Bedingungen erforderlich. Wenn aber, wie es von Vielen geschieht, die Hauptursache des sozialen Elendes in zu starkem Anwachsen der Bevölkerung gesucht wird, so glauben wir, denselben bemerken zu sollen, dass darin ein Widerspruch liegt, indem durch die numerische Zunahme der Bevölkerung in normalen Zeiten die Konsumation steigen muss und somit für die Produktions- und Erwerbsthätigkeit neue Absatzquellen entstehen; denn welches ist im Grunde der Lebenszweck, materielle Güter anzusammeln (wie Frankreich) oder für einander zu leben? Bekennen ja die Nämlichen im gleichen Athemzuge, Uebervölkerung sei nicht vorhanden, sondern vielmehr Ueberproduktion! Ja, wenn zu viele Güter produzirt werden können, so ist das doch wohl ein Zeichen, dass noch mehr Menschen leben könnten. Ebenso lassen sich gegen die diessfalls empfohlenen Mittel und Wege zur Abhülfe, welche in « freiwilliger Enthaltsamkeit» und in der «Einrichtung der Bedürfnisse nach den Einnahmen» gipfeln, gewichtige Einwände erheben. Zum ersten liegt die eheliche Zeugung nicht ganz in der Macht des Menschen, indem je nach physischer Beschaffenheit und Naturanlage die Einen mehr, die Andern weniger fortpflanzungsfähig, endlich wieder Andere ganz unproduktiv sind. Den erstern gegenüber muss nun das Gebot der freiwilligen Enthaltsamkeit als eine harte Verweisung erscheinen und ist daher nicht unbedingt anzuerkennen; auch die späte Heirath schützt nicht vor zahlreicher Nachkommenschaft. Gegen die zweite, rein ökononomische Forderung lässt sich einwenden, dass dieselbe nur dann allgemein Sinn hat und volkswirthschaftlich regulirend wirkt, wenn die Einnahmen eines Jeden zur Bestreitung der allernothwendigsten Lebensbedürfnisse hinreichen und wenn überdiess alle diejenigen, welche mehr einnehmen, als sie benöthigen, ihre Bedürfnisse erweitern d. h. freiwillige Ausgaben zu luxuriösen, künstlerischen und gemeinnützigen Zwecken machen.

Dessen ungeachtet erblicken auch wir in der moralischen Enthaltsamkeit und in ökonomischer Lebensweise einen mächtigen Damm gegen zunehmende Verarmung und soziales Elend; ferne sei es aber von uns, ein Land wie Frankreich in dieser Hinsicht als Muster darzustellen. Mögen auch dem französischen Volke vorzügliche Eigenschaften in ökonomischer Hinsicht nicht abgesprochen werden, Thatsache ist und bleibt, dass in keinem unserer nachbarlichen Grossstaaten die sittliche Grundlage der Ehe, der Familie, infolge überhandnehmender Weiberemanzipation und Prostitution so untergraben ist, wie in Frankreich. Erkennen ja doch französische Volksfreunde und Sozialforscher, wie Leroy-Beaulieu und Le Play in der zu Tage tretenden ehelichen Unfruchtbarkeit Frankreichs eine grosse nationale Gefahr zu drohendem Verfall desselben; ebenso weise der ungenügende Heeresersatz auf Abnahme der physischen Kräfte des französischen Volkes. Dass übrigens Laster und sittliche Untergrabung zum allgemeinen Ruin führt, lehrt uns die Geschichte des römischen Volkes. Weit eher als Frankreich dürfte der Kanton Bern mit seiner günstigen Bevölkerungsvermehrung und seiner durchschnittlich geringen Kindersterblichkeit glorifizirt werden.

Wie stellt sich nun aber der Staat zu der sozialen Frage? Wir haben diessfalls schon früher in unsern Erörterungen über die Bevölkerungsfrage auf den Weg der wirthschaftlichen Reformen verwiesen, welchen der Staat bereits betreten hat; derselbe wird es sich zur Pflicht machen, da wo die Kräfte Einzelner nicht ausreichen, helfend und fördernd einzugreifen, um so die sozialen Gegensätze zu mildern und die moderne Produktionsweise nach und nach in gesündere Bahnen lenken zu helfen. Was dagegen die moralische Seite anbelangt, so werden, wie wir hoffen, die Gerichtsbarkeit und die gemeinnützige Wohlthätigkeit, Schule und Kirche, Presse und öffent-

liche Meinung ihre heilsamen Wirkungen nicht verfehlen, so dass wir uns einstweilen vor der Untergrabung der Familie und des Staates keineswegs zu fürchten brauchen. Uebrigens ist bekanntlich die Ehe in ihrer freien Bestimmung nicht nur eine sittliche Institution der Gesellschaft, sondern auch eine ökonomische, durch welche materielle Güter erworben werden.

Die Nationalökonomie spricht stets von einem sogen. IV<sup>ten</sup> Stande, welcher durch die französische Revolution die persönliche Befreiung erlangt habe, dessen ökonomische Befreiung aber noch zu erstreben sei. Wer bürgt uns dafür, dass, wenn einmal auch diesem IVten Stande geholfen sein wird, nicht wieder ein neuer Stand, der Vte auftaucht und seine Rechte abermals geltend zu machen sucht? Vorher jedoch dürften sich die verschiedenen bis an die Zähne gewaffneten Völker des civilisirten Europa noch bis auf die Knochen zerfleischen, Verwüstung und Elend anrichten und auf diese Weise eine gewaltsame Hemmung der Bevölkerungsvermehrung verursachen. Dann aber würden Viele aus den Reihen der schwer geschädigten Bürger, resp. deren Nachkommen, ihre Forderungen geltend machen. Das wäre dann wohl der Vte Stand. Die Andern dagegen, d. h. die Angehörigen des IV<sup>ten</sup> Standes, welche durch diese Ereignisse zu ihren vermeintlichen Rechten gelangen könnten, würden sich wahrscheinlich bald so behaglich fühlen, dass sie die Bedürfnisse des V<sup>ten</sup> Standes kaum mehr zu erkennen vermöchten. So geht die Geschichte ihren Lauf, bis die alten Gegensätze wieder in etwas veränderter Gestalt zu Tage treten. Dieser Vorgang erinnert uns an den von Jeremias Gotthelf geschilderten Arbeiter, oder Knecht, welcher ob dem Besitzthum Anderer in Unzufriedenheit gerathen und gegen die Begüterten und die allgemeine Weltordnung wie wüthend loszog; als es ihm aber gelang, durch Heirath zu eigenem Besitzthum zu kommen, wie umgewandelt war in seiner Weltanschauung! Der Egoismus wird eben nie von der Bildfläche des menschlichen Lebens verschwinden und es fängt somit alles Irdische in periodischem Wechsel stets wieder von Neuem an: « Es gibt nichts Neues unter der Sonne. »

# Hauptergebnisse der Eheschliessungen und Sterbefälle in den Jahren 1881—1885 und 1886 im Kanton Bern.

#### A. Absolut.

Tab. I.

	ungszabl auf 1. Juli Jahres	ngen	G	eburte	n	rene	St	le	huss urten	
Jahre	Bevölkerungszahl berechnet auf 1. Jr jeden Jahres	Ehe- schliessun		eboren Fodtgeb		${ m Todtgeborene}$		estorber Fodtgeb		Ueberschuss der Geburten
	Ber	ာင	Knaben Mädchen Total			$T_{0}$	Männlich	Weiblich	Total	der
1881	534,009	3,668	8,779	8,567	17,346		6,102	5,418	11,520	5,826
1882	<i>537,345</i>	3,726	8,829	8,065	16,894	731	6,217	5,608	11,825	5,069
1883	540,681	3,660	8,772	8,235	17,007	739	5,700	5,196	10,896	6,111
1884	544,017	3,690	8,686	8,159	16,845	758	5,695	5,087	10,782	6,063
1885	547,353	3,737	8,563	8,211	16,776	704	5,973	5,407	11,380	5,394
Total 1881/85	•	18,481	43,629	41,237	84,866	3,701	29,687	26,716	56,403	28,463
Durchschnitt	540,681	3,696	8,726	8,247	16,973	740	5,937	5,343	11,280	5,693
1886	550,689	3,633				782	5,792	5,152	10,944	5,877

B. Relativ.

	A	Auf 100	0 Seele	en	O Geborene Todtgeborene	Auf 1000 Seelen					
Jahre	Ehe- schliessungen	G	ieborer	ıe	Anf 100 Geb mmen Todtg	G	estorbe	ne	teberschuss der Geburten		
	schlie	Knaben	Mädchen	Total	Anf 10 kommen	Männlich	Weiblich	Total	l'ebe		
1881	6,87	16,5	16,0	32,5	$4,_{45}$	11,4	10,2	21,6	10,9		
1882	6,94	16,5	15,0	31,5	4,33	11,6	10,4	22,0	9,5		
1883	6,77	16,2	15,2	31,4	$4,_{35}$	10,5	9,6	20,1	11,3		
1884	6,78	16,0	15,0	31,0	4,52	10,4	9,4	19,8	11,1		
1885	6,83	15,7	15,0	30,7	4,20	10,9	9,9	20,8	9,9		
Durchschnitt pro 1881/85	6,83	16,1	15,3	31,4	4,37	11,0	9,9	20.9	10,5		
1886	$6,_{59}$	15,5	15,0	30,5	4.66	10,5	9,4	19,9	10,7		

### Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1881.

Tab. II.				AND RESIDENCE						
Amtsbezirke	nf Mitte 1881	เกฐเคม		G	eburter	1		Sterb	efälle	uss ten
und <b>Landestheile</b>	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1881	Eheschliessungen	Za (oh		Geborenen tgeborene	Zahl der			destorbenen tgeborene	
	Bevö		Kn	. Md	. Tota		M.	.   w	. Tota	1
Oberhasle	7,55 25,05 11,08 5,13 8,03 10,77 30,33 97,978	5 17 9 6 5 4 5 5 5 19	0 17 7 10 7 12 1 14 8 48	7 39 4 16 2 8 1 11 8 16	3 33 8 19 6 23 1 30 2 96	6 4 7 2 0 7 9 1 1 4	1 25 3 9 9 6 9 7 0 9 3 29	$egin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	3 19 5 10 9 15 0 19 6 54	6 260 9 138 5 85 1 86 2 117
Signau	24,728	-			-	_	-	_	-	-
Trachselwald	24,222									
Emmenthal	48,950	296	793	78	1,578	8 70	45	4 38	83'	741
Konolfingen Seftigen	25,960 19,825 10,987 9,232	97	330 209	311	641	19 5 10	233	3 178 1 100	3 <b>406</b> 231	3 235 1 154
$\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt.} & . & . \\ \operatorname{Land.} & . & . \end{array}  ight.$	44,476 26,435		744 435							
Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf	70,911 13,312 29,786	99 217	449	196 487	427 936	16	148	138	281	146
Mittelland	180,011	1,215	2.959	2.904	5,863	288	2,141	1,816	3,957	1,906
Aarwangen Wangen	25,982 19,193									
Oberaargau	45,175	275	685	731	1,416	81	451	477	928	488
Büren	9,401 14,575 14,081 17,570 6,558	152 117 120 37	260 284 282 94	273 274 263 82	533 558 545 176	20 15 27 9	$   \begin{array}{r}     184 \\     211 \\     208 \\     \hline     51   \end{array} $	169 183 156 56	353 394 364 107	180 164 181 69
Seeland	62,185	-	1.096	1,051	2,147		766			
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	4.470 25,260 14,947 11,011 24,349 13,663 6,010	29 210 115 75 207 98 26	75 494 268 194 443 219 85	65 438 275 158 395 202 78	140 932 543 352 838 421 163	37 15 10 23 5 6	46 294 198 139 393 215 62	319 184 126 344 171 60	613 382 265 737 386 122	51 319 161 87 101 35 41
Jura	99,710		1,778	MANUFACTURE PROPERTY.	3,389	TO ARRIVE SALES THE PROPERTY.	1.347	THE RESERVE AND PERSONS NAMED IN	2,594	795
Kanton	534.009	3,668	8.779	8,567	17,346	*)769	6,102	5,418	11.520	5.826
*) 411 Knaben und	358 Mäde	hen.	1			1			•	
, ill illianon min	300 III.									

# Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1882.

Tab. III.

Tab. III.	terminant of the new	CONTRACTOR OF THE	o the wave	A CHARLES	Name and Associated Associated Associated Associated Associated Associated Associated Associated Associated As	Alassantasen		e 190 nG0 1960		NAME OF TAXABLE PARTY.
Amtsbezirke	uf Mitte 1882	เทริงก		Geb	urten		St	erbef	älle	uss rten
und <b>Landestheile</b>	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1882	Eheschliessungen		der Gel Todtge	boronen eborene)	Zahl der Todtgeborenen		der Gest Todtge	torbenen borene)	Ueberschuss der Geburten
	Bevö		Kn.	Md.	Total	Za Todtg	Kn.	Md.	Total	
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen	7,575 25,257 11,143 5,151	150 82 38	106 382 156 95	361 149 74	199 743 305 169	27 12 7	82 264 154 50	73 246 136 48	155 510 290 98	$233 \\ 15 \\ 71$
Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	8.044 10,803 30,499	57	107 172 478	114 142 412	221 314 890		84 135 337	77 116 316	161 251 653	$60 \\ 63 \\ 237$
Oberland	98,472	620	1,496	1,345	2,841	115	1,106	1,012	2,118	723
Signau Trachselwald	24,826 24,308		447 402	354 351	801 753	46 34	$   \begin{array}{r}     285 \\     265   \end{array} $	217 236	502 501	299 252
Emmenthal	49,134	315	849	705	1,554	80	550	453	1,003	551
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen	25,998 19,855 10,996 9,238	102 71	462 270 193 148	359 291 167 146	821 561 360 294	13		239 206 127 78	517 453 263 182	
$\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt} & \ldots \\ \operatorname{Land} & \ldots \end{array}  ight.$	45,235 $26,588$		·		1,455 819		596 296	576 270	1,172 566	$\frac{283}{253}$
Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf	71,823 13,352 30,030	109 210	204 470	1,064 167 435	2,274 371 905	18	892 161 317	846 123 295	1,738 284 612	
Mittelland	181,292	1,270	2,957	2,629	5,586	254	2,135	1,914	4,049	1,537
Aarwangen Wangen	26,067 19,257		$\frac{390}{260}$	388 279	778 539	45 30	298 179		574 398	
Oberaargau	45,324	291	650	667	1,317	75	477	495	972	345
Büren	9,442 $14,890$ $14,222$ $17.690$ $6,567$	131 92 112 32	278 252 280 86	237 240 297 99	577 185	38 23 21 11	192 174 180 88	180 158 144 81	332 324 169	143 160 253 16
Seeland	62.811		-	1,020	2,075	98	726	655	1,381	694
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	4,488 25,440 15,075 11,051 24,481 13,727 6,050	283 86 65 185 113 37	507 266 218 419 236 99	205 87	441 186	29 20 12 26 7 5	292 163 134 334 176 70	141 108 288 172 74		448 228 149 210 93 42
Jura Kanton	$\frac{100,312}{537,345}$	www.commensor	DESCRIPTION OF PERSONS	$\frac{1,699}{8,065}$	CONTRACTOR SECURIOR AND	-	-	1,079 5,608	-	1,219 5,069
*) 421 Knaben und	THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO		0,000	5,000	10,004	1001	0,817	5,000	11,000	5,003

#### Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bernim Jahre 1883.

Tab. IV.

Tab. IV.	The Colonia of the Co		engra i premirana		A Commence area and the second					
Amtsbezirke	auf Mitte 1883	ungen		Geb	urten			terbef	älle	uss rten
and Landestheile	Bovölkerung auf Mitte des Jahres 1883	Eheschliessungen		der Gel Todtge	oorene)	Zahl dər Todtgəborenen	Zahl (ohne		torbenen (borene)	Ueberschuss der Geburten
	Beve		Kn.	Md.	Total	Todt	М.	w.	Total	
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	7,592 25,459 11,197 5,167 8,055 10,831 30,665	156 79 26 49 69 191	89 370 189 83 93 159 463	424	699 352 162 185 295 887	14 38 18 5 16 7 49	269 98 62 66 81 287	285 87 47 77 93 275	133 554 185 109 143 174 562	145 167 53 42 121 325
Oberland	98,966	-		1,329	2,775	147	932		1,860	915
Signau	$24,924 \\ 24,394$		404 380	$\frac{422}{360}$	826 740	41 38	$255 \\ 205$	174	463 379	
Emmenthal	49,318	316	784	782	1,566	79	460	382	842	724
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen	26,036 19,887 11,005 9,244	112	387 333 197 155	398 281 151 144	785 614 348 299	38 40 11 17	224 202 123 93	198 120	440 400 243 160	345 214 105 139
$\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt} & . & . \\ \operatorname{Land} & . & . \end{array}  ight.$	$45,994 \\ 26,741$	462 36	794 395	706 407	1,500 812	64 36	624 275	638 185	1,262 460	238 352
Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf	72,735 13,392 30,274		1,189 204 468	1,123 187 464	2,312 391 932	100 9 48	899 108 272	823 112 271	1,722 220 543	590 171 389
Mittelland	182,573	1,205	2,933	2,748	5,681	263	1,921	1,807	3.728	<b>1</b> ,953
Aarwangen Wangen	26,152 19,321	164 124	372 301	391 281	763 582	35 34	261 166	254 160	515 326	$\frac{248}{256}$
Oberaargau	45,473	288	673	672	1.345	69	427	414	841	504
Büren	9,483 15,205 14,363 17,810 6,576	164 125 84 40	301 276 277 96	269 87	531 546 183	7 21 14 29 8	164 66	152 143 64	335 307 130	187 196 239 55
Seeland	63,437		-	1,026		79			1,353	
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	4,506 25,620 15,203 11,091 24,613 13,791 6,090	243 96 84 187 83 40	274 207 444 216 74	220 175 378 218 83	1,049 494 382 822 434 157	5 4	138 134 390 218 63	253 110 102 268 178 55	526 248 236 658 396 118	246 146 164 38 39
Jura	100,914	Printellinen.com/ore	-	1,678		-	HAROCKEMPHIL	1,016	-	1,215
Kanton *) 427 Knaben und	540,681	APLES - BEST ENTERED CALL	8,772	8,235	17.007	*)739	5,700	5,196	10,896	6,111

# Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1884.

Tab. V.

Amtsbezirke	uf A:tte 1:81	gen.		Geb	urten	arth of Asia	S	terbei	fälle	a u
und Landestheile	Bevölkerung auf Mtte des Jahres 1884	Eheschliessungen		der Gel	0070nen eborene)	Zahl der odtgeborenen			torbenen eborene)	Veberschuss der Geburten
Managerone	Bevöl	園	Kn.	Md.	Total	Za Todtg	М.	w.	Total	
Oberhasle	7,609 25,661 11,251 5,183 8,066	156 72 28 43	393 163 88 86	386 182 86 106	345 174 192	20 6 14	221 94 49 61	213 99 43 74	434 193 92 135	345 152 82 57
Niedersimmenthal . Thun	10,859 30,831			113 444	240 916	17 52	92 279		169 538	
Oberland	99,460	579	1,438	1.409	2,847	154	854	820	1,674	1,173
Signau Trachselwald	25,022 24,480			428 323	807 729					
Emmenthal	49,502	326	785	751	1.536	101	499	380	879	657
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen	26,074 19,919 11,014 9,250	127 83	285 186	375 277 191 133	808 562 377 277	40 18 13 25	200 136	217 107	417 243	134
$\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt.} & \ldots \\ \operatorname{Land.} & \ldots \end{array} \right.$	46,753 26,894			691 397	1.391 809	62 43			1,146 467	
Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf	73,647 13,432 30,518	87	191	1,088 162 398	2,200 353 831	105 17 48		93	1,613 212 556	141
Mittelland	183,854	1,196	2,784	2,624	5,408	266	1,821	1,786	3,607	1,801
Aarwangen Wangen	26,237 $19,385$		420 267	405 242	825 509					
Oberaargau	45,622	287	687	647	1,334	65	480	441	921	413
Büren	9,524 15,520 14,504 17,930 6,585 <b>64,063</b>	141 123 97 51	292 273 270	243 259 22 <b>6</b> 82	532	21 23 17 7	232 142 180 75	187 118 144 77	419 260	116 272 172
Neuenstadt	4,524			-	142					
Courtelary	25,800 15,331 11,131 24,745 13,855 6,130	252 117 71 194 105 42	543 270 212 442 233 94	531 273 195 384 224 77	1,074 543 407 826 457 171	31 16 9 19 13 7	293 150 152 413	269 140 126 264 144	562 290 278 677 300 123	512 253 129 149 157 48
Jura	101,516	псирачения	-	$\frac{1,760}{9,150}$	AUTOCANT VENNENNENNAMENAME	STREET, ST.	-	1,034	ORGANIA SPECIFICATION AND PROPERTY.	1,280
Kanton  *) 413 Knaben und	544.017	a range and district	0.086	0,109	10,845	7)758	5,695	5,087	10,782	0,063

### Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Todesfälle im Kanton Bern im Jahre 1885.

Tab. VI.

Amtsbezirke	uf Litte 1885	ungen		Geb	urten		St	te <b>rbe</b> f	älle	uss rten
und <b>Landestheile</b>	Bevölkerung auf Litte des Jahres 1885	Eheschliessungen	1	der Gel	orenen borene)	Zahl der Todtgeborenen	Zahl (ohne		torbenen borene)	Veberschuss der Geburten
	Bevö	田	Kn.	Md.	Total	Za Todte	М.	w.	Total	
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	7,626 25,863 11,305 5,199 8,077 10,887 30,997	153 65 27 40 60 158	352 176 85 95 135 431	343 163 83 103 138 411	188 695 339 168 198 273 842	32 17 7 7 7 45	109 53 53 107 303	220 104 49 71 90 304	140 444 213 102 124 197 607	251 126 66 74 76 235
Oberland	99,954	543	1,370	1,333	2,703	122	920	907	1.827	876
Signau	25,120 24,566		$\frac{409}{397}$	3 <b>7</b> 5 360	784 757	29 49	273 233	212 191	485 424	299 333
Emmenthal	49,686	292	806	735	1,541	78	506	403	909	632
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen	26,112 19.951 11,023 9,256	110 66	385 281 181 126	383 <sup>3</sup> 260 173 148	768 541 354 274	37 24 6 19	231 191 123 91	212 159 104 78	443 350 227 169	325 191 127 105
$\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{l} \operatorname{Stadt.} & \cdot & \cdot \\ \operatorname{Land.} & \cdot & \cdot \end{array} \right.$	47,512 27,047		722 383	$719 \\ 407$	1,441 790	74 45	684 269	$\frac{622}{204}$	1,306 473	135 317
Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf	74,559 13,472 30,762	87	1,105 194 467	1,126 170 418	2,231 364 885	119 24 35	953 143 285	826 122 256	1,779 265 541	452 99 344
Mittelland	185,135	1,240	2,739	2,678	5,417	264	2,017	1,757	3,774	1,643
Aarwangen	26,322 19,449		405 281	387 214	792 495	32 16	271 184	266 166	537 350	255 145
Oberaargau	45.771	298	686	601	1,287	48	455	432	887	400
Büren	9,565 15,835 14,645 18,050 6,594	192 119 126 29	290 262 296 108	275 269 264 76	560 184	13 23 16 32 9	224 193 182	210 158 192	238 434 351 374 134	131 180 186 50
Seeland	64,689	525	1,100	1,060	2 160	93	800	731	1,531	629
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	4,542 25,980 15,459 11,171 24,877 13,919 6,170	239 100 85 216 131		532 262 198 430	1,069 536 399	19 8 18 11	335 143 122 382	287 163 109 338	108 622 306 231 720 334 131	447 230 168
Jura	102,118	-	-		3,666		-	1.177	Character Control Assessment	-
Kanton	547,353	3,737	8,563	8,211	16,774	*)704	5,973	5 407	11.380	5,394

### Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1886.

Tab. VII.

Amtsbezirke	nf Nitt 1886	ngen		Geb	urten		St	erbef	älle	88 011
und <b>Landestheile</b>	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1886	Eheschliessungen		der Geb Todtge		Zahl der odtgeborenen		der Gest Todtge	The second secon	Ueberschuss der Geburten
5	Bevö	园	Kn.	Md.	Total	Za Todtg	м.	w.	Total	
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	7,643 26,065 11,359 5,215 8,088 10,915 31,163 100,448	152 70 28 49 59 168	149 68 97 144 449	80 116	172 723 321 148 213 277 895	5 31 14 3 12 10 58 133	72 244 104 52 70 87 284	82 298	150 483 185 97 130 169 582	22 240 136 51 83 108 313 <b>953</b>
Signau	25.218		405	393	798	36	250		435	363
Trachselwald	24,652	167	363	369	732	33	194	187	381	351
Emmenthal	49.870		768	762	1,530	69	444	372	816	714
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen	26,150 $19,983$ $11,032$ $9,262$	89 75		387 278 186 132	763 570 361 292	47 33 7 23	247 $205$ $126$ $90$	217 167 117 81	464 372 243 171	299 198 118 121
$\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt.} & \cdot & \cdot \\ \operatorname{Land.} & \cdot & \cdot \end{array}  ight.$	48,271 27,200		715 387	694 364	1,409 $751$	71 44	$\frac{610}{240}$	532 250	1,142 490	
Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf	75,471 13,512 31,006	77	1,102 203 492	1,058 182 459	2,160 385 951	115 17 44	850 133 283		1,632 244 563	528 141 388
Mittelland	186,416	1,216	2,800	2,682	5.482	286	1,934	1,755	3,689	1,793
Aarwangen Wangen	26,407 19,513	105	426 283	376 241	802 52 <b>4</b>		282 170		497 360	ļ
Oberaargau	45,920	279	709	617	1,326		452	405	857	469
Büren	9,606 16,150 14.786 18,170 6,603	162 104 101 40	268 257 85	264 250 265 89	320 566 518 522 174	20 25 36 11	88	193 128 133 64	218 423 296 313 152	$ \begin{array}{c c} 143 \\ 222 \\ 209 \\ 22 \end{array} $
Seeland	65,315			1,030	2,100		782		1,402	
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	4,560 26,160 15,587 11,211 25,009 13,983 6.210	225 109 59 227 111 47	509 271 202 433 234 93	558 279 177 419 243 70	146 1,067 550 379 852 477 163	47 19 7 24 11 3	133 386 189 58	284 146 105 345 141 46	105 557 319 238 731 330 104	510 231 141 121 147
Jura Kanton	102,720 550,689	-	-	1,806	-	-		$\frac{1,117}{5,152}$		-

Die Trauungsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1876—1885.

Tab. VIII.

1957 / 19				I	Es wu	rden	Ehen	gesc	hlosse	n:			
Amtsbezirke											187	6—18	85
und	1078	1 277	1070	1970	1000	1001	1009	1002	1001	1885	20	Per	
Landestheile	1870	1011	10/0	1079	1000	1001	100%	1009	1004	1009	Total	durch- schuittlich	auf 4000 heirathsfähige Personen *)
Oberhasle Interlaken Frutigen	52 167 86 35 51 80 205 <b>676</b>	46 156 80 39 52 76 206 <b>655</b>	39 125 59 36 56 60 196 <b>571</b>	45 174 67 42 32 63 189	52 134 61 37 48 64 190 586	54 172 60 47 57 51 198	49 150 82 38 47 57 197 <b>620</b>	30 156 79 26 49 69 191 <b>600</b>	43 156 72 28 43 61 176 <b>579</b>	40 153 65 27 40 60 158 <b>543</b>	450 1,543 711 355 475 641 1,906 6,081	45 154 71 35 48 64 191 608	20,8 21.7 18,4
Signau Trachselwald	164 153	181 182	149 148	156 148	154 160	145 151	179 136	165 151	149 177	136 156	1,578 1,562	158 156	
Emmenthal	317	363	297	304	314	296	315	316	326	292	3,140	314	19,6
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg . Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	179 139 66 70 660 104 196	204 123 61 80 642 81 232	207 104 69 74 569 83 237	168 123 80 44 531 117 211	170 119 90 59 504 82 212	172 97 64 64 502 99 217	181 102 71 71 526 109 210	174 112 80 62 498 86 193	83 56 490 87	65	1,764 1,156 730 645 5,466 935 2,120	116 73 64	18,1 22,2 21,4 20,3 20,8
Mittelland	1,414	1,423	1,343	1,274	1,236	1,215	1,270	1,205	1,196	1,240	12,816	1,282	20,
Aarwangen Wangen	161 130	182 137	197 118	176 122	170 113	158 117	170 121	164 124		191 107	1,735 1,210		21, <sub>1</sub> 21, <sub>1</sub>
Oberaargau	291	319	315	298	283	275	291	288	287	298	2,945	294	21,1
Büren         Biel         Nidau         Aarberg         Erlach	58 139 108 120 40		67 129 99 126 47	101	133 112	57 152 117 120 37	64 131 92 112 32	164 125 84	141 123	192	678 1,459 1,112 1,127 397	146	29, <sub>4</sub> 28, <sub>4</sub>
Seeland	465	536	468	427	459	483	431	493	486	525	4,773	477	24.8
Neuenstadt Courtelary	31 218 126 94 216 103 51	30 208 84 82 199 93 51	18 198 96 72 164 76 41	37 203 95 55 186 77 22	31 212 94 64 186 84 29	29 210 115 75 207 98 26	30 283 86 65 185 113 37	25 243 96 84 187 83 40	117 71 194 105 <b>4</b> 2	31 239 100 85 216 131 37	297 2,266 1,009 747 1,940 963 376	30 227 101 75 194 96 37	21,4 18,9 21,1 18,8
Jura	839	747	665	675	700	760	799	758	816	839	7,598	760	21,6
Kanton	4,002	4,043	3,659	3,590	3,578	3,668	3,726	3,660	3.690	3,737	37,353	3,735	*)20,9

<sup>\*)</sup> Ledige im heirathsfähigen Alter (d. h. mit Inbegriff der nach Gesetz nicht heirathsberechtigten des 15. weiblichen und 15., 16. und 17. Altersjahres männlichen Geschlechts) ferner, Verwittwete und Geschiedene. Bei Zugrundelegung der wirklichen Zahl der Heirathsfähigen stellt sich die spezifische Heirathsziffer auf 23,8 resp. auf 47,5 %.

# Die Geburtsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1876—1885.

Tab. IX.

			E	s wui	rden ,	gebor	en (o	hne T	odtg	eborei	ne):		
Amtsbezirke											187	6—18	35
und	1000	1000	1080	1070	1000	1001	1000	1000	1004	1005	y 1	Per .	Jahr
Landestheile	1876	1877	1878	1879	1880	1991	1882	1883	1884	1889	Total	durch— sebnittlich	<sup>0</sup> /00 der Berölkerung
Oberhasle Interlaken		212 880 371 164 261 366 1,017	216 830 365 163 248 329 979	780 386 153 241 353 944	194 775 328 154 220 322 915	193 726 337 190 237 309 961	743 305 169 221 314 890	185 295 887	201 779 345 174 192 240 916	198 273 842	2,026 7,761 3,525 1,653 2,268 3,124 9,329	203 776 353 165 227 312 933	31, <sub>1</sub> 31, <sub>8</sub> 32, <sub>3</sub> 28, <sub>3</sub> 29, <sub>0</sub> 30, <sub>9</sub>
	3,199	Marie Company	-	-		Statistic recognitional and a	-	-	-	-		<u> </u>	30,4
Signau Trachselwald	787 815	812 778	846 769		780 734	812 766	801 753	826 740	807 729	784 757	8,056 7,614	806 761	$32,7 \ 31,5$
Emmenthal	1,602	1,590	1,615	1,574	1,514	1,578	1,554	1,566	1,536	1,541	15,670	1,567	32,1
Konolfingen Seftigen	843 667 386 299 2,383 399 946	843 621 386 297 2,375 428 925	839 630 406 323 2,463 372 944	611 352 285 2,377	775 581 376 289 2,299 383 917	641 385 307	821 561 360 294 2,274 371 905	$2,312 \\ 391$	808 562 377 277 2,200 353 831	768 541 354 274 2,231 364 885	8,115 6,029 3,730 2,943 23,279 3,892 9,107	812 603 373 294 2,328 389 911	30,4 $33,9$ $31,9$
Mittelland	5,923	5,875	5,977	5,746	5,620	5,863	5,586	5,681	5,408	5,417	57,096	5,710	31,9
Aarwangen Wangen	844 696	$822 \\ 674$	791 623	$   \begin{array}{r}     762 \\     622   \end{array} $	777 536	809 607	778 539	763 582	825 509	792 495	7.963 5,883	796 588	
	1,540	1,496	1,414								13,846	1,384	
Büren          Biel          Nidau          Aarberg          Erlach	306 481 539 638 215	312 470 558 648 189	483 533 580	517 561 631	490 514 541	533 558 545	515 492 577	531 546	349 535 532 496 188	565 531	3,150 5,154 5,349 5,762 1,902	516 535 576	32,9
Seeland	2,179	2,177	2,115	2,198	2,013	2,147	2,075	2,153	2,100	2,160	21,317	2,132	34,5
Neuenstadt Courtelary	172 975 567 373 857 479 205 <b>3.628</b>	155 988 557 428 810 451 192	545 370 778 434 204	1,001 513 345 745 429 197	927 471 396 801 430 168	932 543 352 838 421 163	988 532 391 832 441 186	494 382 822 434 157	543 407 826 457 171	399 880 468 167	5,301 3,843 8,189 4,444 1,810	444 181	$ \begin{array}{c} 39,5 \\ 35,6 \\ 35,0 \\ 33.7 \\ 32,7 \\ 30,2 \end{array} $
Kanton	-	SOTT, THE GREAT PARTY AND	Professional married	****	AND THE RESIDENCE THE	-	NATIONAL COMMENTS	A PROPERTY OF THE CAMES	ENVIOLENCE COMMENTS.	-	172,607	-	-
Kanton	Management of the second	alconoments runnings	CHARLES THE STREET	***************************************	3,300	11,070			,310			, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	-14

## Die Sterblichkeit in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1876—1885.

Tab. X.

			Es	star	oen P	erson	en (o	hne T	odtg	eborei	ne):		
Amtsbezirke											1876	3—187	7
und			4000	4000	1000		4000			4000		Per .	Jahr
Landestheile	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	Total	durch- schnittlich	<sup>0</sup> /00 der Bevölkerung
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal Thun	151 534 256 112 136 212 603	$   \begin{array}{r}     161 \\     514 \\     201 \\     107 \\     153 \\     202 \\     \hline     606 \\     \hline     \end{array} $	176 676 226 117 174 250 641	416 209 105 141 194 529	167 423 201 96 118 182 571	134 466 199 105 151 192 541	$   \begin{array}{r}     155 \\     510 \\     290 \\     98 \\     161 \\     251 \\     \hline     653 \\     \hline     \end{array} $	133 554 185 109 143 174 562	113 434 193 92 135 169 538	102 124 197 607	1,475 5,021 2,173 1,043 1,436 2,023 5,851	502 217 104 144 202 585	20, <sub>1</sub> 19, <sub>6</sub> 20, <sub>4</sub> 17, <sub>9</sub> 18, <sub>8</sub> 19, <sub>4</sub>
Oberland	2.004								-	-			19,5
Signau Trachselwald	499 459	548 477	561 456	518 411	485 441	$\begin{array}{c} 442 \\ 395 \end{array}$	502 501	463 379	492 387	$\begin{array}{c} 485 \\ 424 \end{array}$	4,995 4,330	500 <b>433</b>	20,3 17,9
Emmenthal	958	1,025	1,017	929	926	837	1,003	842	879	909	9,325	933	19,1
Konolfingen Seftigen	543 374 287 212 1,857 278 655	506 398 309 198 1,695 271 699	494 401 245 225 1,704 285 631	508 410 263 229 1,855 256 586	422 328 286 154 1,727 223 586	438 406 231 186 1,801 281 614	517 453 263 182 1,738 284 612	440 400 243 160 1,722 220 543	$\begin{array}{c} 417 \\ 417 \\ 243 \\ 149 \\ 1,613 \\ 212 \\ 556 \end{array}$	265	4,728 3,937 2,597 1,864 17,491 2,575 6,023	260 186	
Mittelland	4,206	4,076	3,985	4,107	3,726	3,957	4,049	3.728	3,607	3,774	39,215	3,921	21,9
Aarwangen Wangen	550 440	$\frac{513}{423}$	514 446	582 405	$\frac{552}{361}$	544 384	574 398	515 326	576 345		5 457 3,878	546 388	21,1 $20,2$
Oberaargau	990	936			913	928	972	841	921	887	9,335	934	20,
Büren	251 329 344 405 156	203 339 369 352 128	370 344 369	310 332 338	316		332		206 419 260 324 152	434 3 <b>5</b> 1 374	3,377	207 365 338 349 145	25,4 24,1 20,0 22,2
Seeland	1,485	1,391	1,476	1,319	1,331	1,416	1,381	1,353	1,361	1,531	14,044	1,404	22,
Neuenstadt Courtelary	149 646 342 280 705 412 129 <b>2,663</b>	575 319 279 689 360 136	568 341 279 689 349 177	557 287 228 676 358 135		613 382 265 737 386 122	540 304 242 622 348 144	$   \begin{array}{r}     658 \\     396 \\     \hline     118   \end{array} $	290 278 677 300 123	622 306 231 720 334 131	3,051 2,558 6,835 3,559 1,343	356 134	22,9 20,5 23,5 28,1 26,5 22,4
	12,306					-					-	-	-
Kuiton		,500		.,,100	,,-	.,,520	,520	,	,	-			6

Die Sterblichkeitsverhältnisse der 3 Hauptaltersklassen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1881—1885.

Tab. XI.

Tab. XI.	CONTRACTOR OF PARTIES		Manufaction and the	Carrier of the San	A PROPERTY AND A	AND STREET, STATE OF STATE OF STATE OF STREET, STATE OF		See Fort village	CONTRACTOR DE CONTRACTOR
Amtsbezirke		Dezemb en im Al				ım von lich pe			
und	0—14	15-59	60 und	0—14	<b>1</b> Jahren	155	9 Jahren		d mehr hren
Landestheile	Jahren	Jahren	mehr Jahren	Zahl	0.00 der Lebenden	Zahl	0/ <sub>00</sub> der Lebenden	Zahl	0/00 der Lebenden
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal Niedersimmenthal Thun Oberland	2,552 9,430 4,382 1,823 3,034 4.042 11,202 36,465	4.269 13,730 5,914 2,801 4,320 5,816 16,688 <b>53,538</b>	720 1,794 766 498 671 908 2,339 <b>7,696</b>	41 178 73 37 40 62 194 <b>625</b>	16,1 18,9 16,7 20,3 13,2 15,3 17,3	41 163 75 27 48 59 195 <b>608</b>	9,6 11,9 12,7 9,6 11,1 10,1 11,7	53 140 69 38 54 75 191 <b>620</b>	73,6 78,0 90,1 76,3 80,5 82,6 81,7
Signau	8,961	13,555	2,149	171	19,1	133	9,8	173	80,5
Trachselwald	8,823	13,238	2,117	142	16,1	124	9,8 $9,4$	151	71,4
Emmenthal	17,784	26,793	4,266	313	17,6	257	9,6	324	75.9
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	9,368 7,502 4,271 3,442 22,183 4,667 10,297	14,483 10,735 5,788 5,106 43,472 7,566 17,274	2,081 1,569 928 672 4,752 1,065 2,077	151 130 86 67 601 85 201	16,1 17,3 20,1 19,5 27,1 18,2 19,5	135 116 73 49 691 85 201	9,4 10,8 12,6 9,6 15,9 11,2 11,6	165 160 82 53 438 82 172	79,3 102,0 88,4 79,0 92,2 77,0 82,8
Mittelland	61,730	104,424	13,144	1,321	21,4	1,350	12,9	1,152	87,6
Aarwangen Wangen	9,561 7,519	14,083 10,097	2,290 1,547	178 128	18, <sub>6</sub> 17, <sub>0</sub>	178 113	$12,6 \\ 11,2$	193 119	84, <sub>3</sub> 76, <sub>9</sub>
Oberaargau	17,080	24,180	3,837	306	17,9	291	12,1	312	81,3
Büren	3,536 4,812 5,570 6,718 2,399	4,979 8,926 7,418 9,514 3,563	$\begin{array}{c} 857 \\ 668 \\ 1,025 \\ 1,275 \\ 582 \end{array}$	81 180 151 137 50	22.9 37,4 27,1 20,4 20,8	62 155 97 100 42	12,5 17,4 13,1 10,5 11,8	63 56 87 101 46	73,5 $83,8$ $74,9$ $79,2$ $79,0$
Seeland	23,035	34,400	4,407	599	26,0	456	13,3	353	80,1
Neuenstadt Courtelary	1,570 9,057 5,632 3,962 7,475 4.387 1,998	2,521 14.616 8,062 6,170 14,300 7,800 3,494	371 1,482 1,185 859 2,512 1,437 495	41 284 138 104 386 136 50	26, <sub>1</sub> 31, <sub>4</sub> 24, <sub>5</sub> 26, <sub>3</sub> 51, <sub>6</sub> 31, <sub>0</sub> 25, <sub>0</sub>	30 176 83 79 204 106 38	11,9 12,1 10,3 12,8 14,3 13,6 10,9	29 113 86 68 193 110 39	78,2 $76,2$ $72,6$ $79,2$ $76,9$ $76,5$ $78,8$
Jura	34,081	56,963	8,341	1,039	30,5	716	12,6	638	76,5
Kanton	190,175	300,298	41,691	4,203	22,1	3,678	12,2	3,399	81,5
							*		

Die Bevölkerungsvermehrung durch Geburtenüberschuss in den Amtsbezirken und Landestheilen von 1876—1885.

Tab. XII.

Tab. XII.			Es v	vurde	n mel	nr ge	boren	, als	gesto	rben	sind:		
Amtsbezirke											1876	3—188	35
und	1070	1000	1070	1.070	1000	1001	1000	1000	1004	1005		Per .	Jahr
Landestheile	1940	1977	1910	1919	1980	1991	1882	1883	1884	1889	Total	durch- schnittlich	O oo der Bevölkerung
												schi	Bevö
Oberhasle	75	51	40	57	27	59	44	62	88	<b>4</b> 8	551	55	7,3
Interlaken	320	366	154	314	352	260	233	145	345	251	2,740	274	11,0
Frutigen	141	170 57	139 46	177	$\frac{127}{58}$	138	15	167	152	$\begin{array}{c} 126 \\ 66 \end{array}$	1,352	135	12,2
Saanen Obersimmenthal .	129	108	74	48 100	102	85 86	71 60	53 <b>4</b> 2	82 57	74	610 832	61 83	11,9 $10,4$
Niedersimmenthal	111	164	79	159	140	117	63	121	71	76	1,101	110	10,4
Thun	375	411	338	415	344	420	237	325	378	235	3,478	348	11,5
Oberland	1,195	1,327	870	1,270	1,150	1,165	723	915	1,173	876	10,664	1,066	10,9
Signau	288	264	285	283	295	370	299	363	315	299	3,061	306	12,4
Trachselwald	356	301 <b>565</b>	313 <b>598</b>	362	293 <b>588</b>	371	252	361	342	333			13,6
Emmenthal	644	900	990	645	900	741	551	724	657	632	6,345	635	13,0
Konolfingen	300	337	345	323	353	364	304	345	391	325	3,387	339	13,1
Seftigen	293	223	229	201	253	235	108	214	145	191	2,092	209	10,5
Schwarzenburg .	99	77	161	89	90	154		105	134	127	1,133	113	10,3
Laupen	87 526	<b>9</b> 9 680	98 759	56 522	$\begin{array}{c} 135 \\ 572 \end{array}$	121 564	112 536	139 590	128 587	$\begin{array}{c} 105 \\ 452 \end{array}$	1,080 5,788	108 579	11,7
Bern	121	157	87	148	160	146	87	171	141	99	1,317	132	$   \begin{array}{c}     8,2 \\     9,9   \end{array} $
Burgdorf	291	226	313		331	322	293	389	275	344			10,4
Mittelland	1,717	1,799	1,992	1,639	1,894	1,906	1,537	1,953	1,801	1,643	17,881	1,788	10,0
Aarwangen Wangen	$\frac{294}{256}$	$309 \\ 251$	$\frac{277}{177}$	180 217	225 175	$\frac{265}{223}$	204 141	$\frac{248}{256}$	249 164	$\begin{array}{c} 255 \\ 145 \end{array}$	2,506 2,005	251 200	9,6 10,5
Oberaargau	550	560	454	397	400	488	345	504	413	400	4,511	451	10,0
Büren	55	109	96	130	85		122	125	143	82	1,084		
Biel	152				138				116			150	10,4
Nidau	195			229	198			196					14,1
Aarberg	233	296 61	$\frac{211}{30}$	293 20	203 58							227	12,9
Erlach Seeland	59 <b>694</b>	786			682	731				629		45 727	6,9 11,8
Neuenstadt	23	50		37	29	51							9,3
Courtelary	329	413	356										16, <sub>6</sub>
Münster	225	238	204								2,250	225	
Freibergen	93	149	91	117	156	87	149	146	129	168	1,285	128	11,7
Pruntrut	152	121	89										5,6
Delsberg	67	91	85		114								6,5
Laufen	76		27			41							7,8
Jura		1,118		1,026	-	-	-		_		10,837		
Kanton	5,765	6,155	5,453	5,856	5,819	5,826	5,069	6,111	6,063	5,394	57,511	5,751	10,8
							`						
										1			
1	1	1	I	1	1	1		1	1	1	1	1	

### a. Die Eheschliessungen und Ehelösungen im Kanton Bern von 1881—1886.

Tab. XIII.

	Eheschliessungen		E	helösung		1	Uebers de: Eheschlie	r
Jahr	hliess	d	urch T	od	heldung er klärung	Motol	über Ehelöst	
	Ehesc	des Mannes	der Frau	im Ganzen	Durch Scholdung oder Nichtigerklärung	Total	Zahl	°/∞*)
1001	0.000	1 790	1 940	2.007	105	9 070	206	
1881	3,668	1,738	1,349	3,087	185	3,272	396	4.8
1882	3,726	1,832	1,389	3,221	188	3,409	317	3,8
1883	3,660	1,671	1,327	2,998	186	3,184	476	5,8
1884	3,690	1,667	1,308	2,975	185	3,160	530	6,4
1885	3,737	1,697	1,325	3,022	192	3,214	523	6,2
Total	18,481	8,605	6,698	15,303	936	16,239	2,242	
Per Jahr	3,696	1,721	1,340	3,061	187	3,248	448	5,48
1886	3,633	1,800	1,293	3,093	189	3,282	351	4,29
			·					
	0 der bes		·	2,000			,	,,,,,,

### b. Die gerichtlichen Ehescheidungen im Kanton Bern in den Jahren 1876—1885 und 1886.

		E	ls wu	rden g	efällt	:		en ingen	auf Jahr
Jahr	licho	liche	tliche	theile		Davo	n	lrauung escheid	igen au i per Ja
Jan	Erstinstanzlicho Urtheile	Zweitinstanzliche Urtheile	Bundesgerichtliche Urtheile	Total der Urtheile	Scheidungskl. abgewiesen	zeitweise Trennung	dofinitivo Scheidung	Auf 100 Trauungen dofinitive Ehescheidungen	Scheidungen auf 1000 Ehen per Jah
1876	216		•	216	1	8	207	5,14	
1877	214	7		221	3	17	201	4,97	
1878	171	8		179	2	5	172	4,70	2,21
1879	159	7		166	2	2	162	4,51	
1880	145	7		152	2	1	149	4,16	)
1881	186	7	1	194	7	2	185	5,04	2.26
1882	189	4		193	5	1	187	5,02	2,27
1883	194	3		197	4	7	186	5,08	2,25
1884	186	7	1	194	3	7	184	4,99	2,21
1885	191	12	•	203	4	8_	191	5,11	2,28
1876—85 { Total	1,851	62	2	1,915	33	58	1,824		
Per Jahr	185	6		191	3	6	182	4,87	2,23
1886	196	6	2	204	6	9	189	5,20	2,24
1	l						*	1	

### a. Die Trauungen nach Monaten im Kt. Bern 1876—1885

Tab. XIV.

			Es	wurde	en Eh	en ge	eschlo	ssen :	im M	onat			Trau-
Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	ungen im Ganzen
1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885	143 239 220 205 208 212 214 224 212 229 <b>2,106</b>	317 294 283 265 265 266 257 280 315 328 <b>2,870</b>	385 376 348 351 287 317 349 328 368 317 <b>3,426</b>	330 388 298 310 391 337 315 390 291 308	416 399 454 362 400 403 338 435 463	264 252 277 260 294 296 284 264	270 253 268 244 276 222 220 272	251 225 225 246 241 260		429	411 443 413 410 431 419 376 405 349	328 349 280 281	4,043 3,659 3,590 3,578 3,668 3,726 3,660 3,690 3,737
Jährlich	211	287	343	336	410	286	259	253	256	377	408	309	3,735

## b. Die Trauungs- und Scheidungsfrequenz in den schweizerischen Kantonen von 1876-85.

	Es fa pe	nder er Ja		tt			fande per J		tt
Kantone	Trauung	gen	Defin Scheid	itive ungen	Kantone	Trauu	ngen		itive lungen
5	absolut % der	Be- völkerung	An- zahl	o/co der Ehen	į.	absolut	O oo der Be- võlkerung	An- zahl	0/00 der Ehen
Zürich Bern Luzern Uri Schwyz Obwalden Nidwalden Glarus Zug Freiburg Solothurn Basel-Stadt . Basel-Land .	3,736 828 114 343 77 76 276 160 707 551 564		217 182 11 0,3 3 0.2 0,4 22 3 11 21 20 15	3,79 2,23 0,62 0,10 0,42 0,09 0,24 3,39 0,83 0,66 1,68 1,93 1,59	Schaffhausen . Appenzell ARh. Appenzell IRh. St. Gallen Graubünden . Aargau Thurgau Tessin Waadt Wallis Neuenburg . Genf	240 449 96 1,624 591 1,255 728 774 1,657 571 834 855 <b>20,224</b>	6,3 8,6 7,4 7,7 6,2 6,3 7,3 5,9 7 5,7 8,0 8,7	22 43 2 88 17 52 58 5 72 2 31 62 <b>960</b>	3,36 4,40 0,71 2,45 1,15 1,62 3,26 0,22 1,80 0,15 1,98 3,36 2,08

Das Alter der Getrauten nach fünfjährigen Altersperioden.

								a or more brace.				DOMESTIC / STATE	A STATE OF THE STA
A CHARLES		Jahr	chsene	Total		188						21.8	
2017 Sept. 2017	26	per J	Auf 1000 Erwachsene	W.	8010	50	49 22 3	go <b>/</b>	40	0,5		21,8	
Security Participation	1876—1885	ich 1	Auf 100	M.		10	66 34	22 00	C 20	<del>4</del> თ c	л <b>н</b> .	21,8	,
Service Scotle	-91,87	nittl	IAI	OT	150	270	1989 976 528	331 198	125	178	0.83	7470	
AND ASSESSED FOR		Durchschnittlich	uənı	RIA	15	220 1566	0000 0000 0000 0000 0000	147 190	44	O 10 -	0.1	3735	
THE CASE STATE		Dur	19 <b>u</b> u	ıĸM		50 50 1137	<b>—</b> 1			27		3	
Stern Stations		JA	TOT	L	138	265 265 2750	2112	315	11.42	200	°	7266	
SANSASSINATION OF THE PERSONS IN COLUMN TO THE PERSON OF T	1886	uər	irai	I		211 1589					• • •	3633	
		ner	nšN	V.		54 1161						3633	
CATALOGUE COMPANION OF THE PERSON OF THE PER	1885	br.	IAT	LOT	4545	2836	1942 899 701	328	114	8 2 9	· 00	7392	
Presidential and the second		er Jahr	uən	ri4	14 25 15	222	352	137	42	96.	┥	3696	
	1881	0	iəut	ıßM		49 1201	Second .					3696	
		JA	TO	L	74	245 2881	2037 831	348	107	98 89	001-1	7474	
A STATE OF THE STA	1885	uər	erai	ł	17	202 202 1664	837 836 935	144 80	33			3737	
AND TO SUPPLIES		ner.	nßN	V.		_					0	3737	
A STREET, STRE		'V'	TO	L	200	266	1963 911 /68	314 180	133	00 88 a	o 63 ⊢1	7380	
STATE STATE OF THE	1884	, uər	L'E	I	20	221 221 1608	804 381	123	223	14 ro -	٠,	3690	
-		19u	ašN	V .		45 1168	-					3690	
NAMES OF TAXABLE PARTY.		JA	TO	L	46	2835	1889 917 469	338	109	108	. so	7320	
CHICAGO CAN	1883	uər	ાકા	I	46	222 222 1641	790 341 196	157	41	4 CJ C		3660	
SCHEOLOGICS		ner	näN	I		53						3660	¥ ,
A CANADA SAN		IV	TOI	L	74	287 2918	1941 914 486	310	552	88	HI .	7452	
A STATE OF THE PERSON NAMED IN	1882	цөп	lV.I.	I	17	235 1650	816 359 505	122	39	11		3726	
Section 2		ner.	пŝМ	I		1	Inc	1 —				3726	
		JA	TO	L	114	2773	920	333	126	12.89	3 44	7336	
SCHOOL SERVICE	1881	пэл	Fra	ī	11	227 227 1614	781 341	139	46	_ eo		3668	
X V.		ner.	nšN	Ţ		54 1159	1096 579 905	194	80	27.0		3668	
Tab.	20	theten Alter	Jahren			24	25 St. 05 24 St. 05 24 St. 05 25 St. 05 26 St.	44-64-	54	-64 -69	#8+	otal	
	Es	heiratheten im Alter	von Je		977	88	388	45	550	650	75- 80 und	Ĕ	

#### Der Civilstand der Getrauten von 1881-1885 und 1886 a. Absolut.

Tab. XVI.

		Mann	led	ig	Manny	erwit	twat	M. g	schi	eden		Ue	ber	haupt		
Jahr	Trauungen	und	Fra	u	und	Fr	au	uno	l F	rau	M	ann		F	rau	
Ja	Trauı	ledig	vernitiwet	geschieden	ledig	vernittwet	geschieden	ledig	rerwittwet	geschieden	ledig	rerwittwet	geschieden	ledig	verwittwet	geschieden
1881 1882 1883 1884 1885	3,668 3,726 3,660 3,690 3,737	2,948	180 164 166	51 48 41	272 282 317	125 111 132 128 109	23 16 24	49 48 31	17 13 14	6 8 9 10 13	3,162 3,246 3,160 3,166 3,230	457 406 430 469 442	55	3,336 3,278 3,307	315 308 309 308 312	82 73 75
Total Per Jahr 1886	18,481 3,696 3,633		176	45	297	<b>605 121</b> 106	23	40	68 13 11	46 9 11	15,964 3,193 3,145	441	62		1, <b>552</b> 310 279	77
					b	. 1	Re	lat	iv	•						
1881 1882 1883 1864 1885	100 100 100 100 100	80. <sub>3</sub> 80, <sub>9</sub> 80, <sub>6</sub> 80, <sub>2</sub> 80, <sub>1</sub>	4,9 4,8 4,5 4,5 5,1	1,0 1,4 1,3 1,1 1.2	8,4 7,3 7,7 8,6 8,1	3,4 3,0 3,6 3,5 2,9	$0.6 \\ 0.4 \\ 0.6$	$\frac{1,_3}{0,_8}$	0,5 0,4 0,4	$\begin{bmatrix} 0,_2 \\ 0,_2 \end{bmatrix}$	86, <sub>2</sub> 87. <sub>1</sub> 86, <sub>4</sub> 85, <sub>8</sub> 86, <sub>4</sub>	12,4 10,9 11,7 12,7 11,8	1,4 2,0 1,9 1,5 1,8	89,6 89,5 89,6 89,6 89,3	8,6 8,3 8,5 8,4 8,3	1,8 2,2 1,9 2,0 2,4
Total 1886	<b>100</b> 100	<b>80</b> ,4 80,1	<b>4</b> .8 4.5	1, <sub>2</sub> 1. <sub>0</sub>	8, <sub>0</sub> 8, <sub>0</sub>	3,3 2,9	<b>0</b> ,6	1, <sub>1</sub> 1, <sub>3</sub>		0, <sub>3</sub> 0, <sub>3</sub>	<b>86</b> ,4 86,6	11, <sub>9</sub> 11, <sub>5</sub>	1,7 1,9	<b>89</b> ,5 90,4	8, <sub>4</sub> 7, <sub>7</sub>	2, <sub>1</sub> 1, <sub>9</sub>

### Die Entbindungen mehrfacher Geburten in den Jahren 1881-1886 im Kt. Bern.

	2	willing	sgebur	ten	I	Drillir	igsgel	ourten	1	Ent	bindung	jen
Jahr	2 2 2		Knabe Mädrhen	otal	Knaben	Mädchen	Knabon Mädchen	Krabe Mädchen	-	naupt		von fache
	4		ron 1   md 1 M	Tot	топ 3 К	ron 3 M	von 2 K und 1 M	von 1 und 2 M	Tota	Ueberhaupt	Anzahi	anf 1000 Entbindg.
1881 1882 1883 1884 1885	81 76 61 62 60	70 52 67 92 62	89 68 75 66 65	240 196 203 220 187		i 1 1	i 3	i 2	3 4 1 5	17,875 17,423 17,535 17,381 17,281	240 199 207 221 192	$\begin{array}{ c c c }\hline 13,_5\\ 11,_5\\ 11,_9\\ 12,_8\\ 11,_1\\ \end{array}$
Total Per Jahr pro 1876-80 1886	340 68 71 76	343 69 67 74	363 72 79 80	1,046 209 218 230	1 0, <sub>2</sub> 1	3 0,6 0,6	6 1, <sub>2</sub> 0, <sub>2</sub> 1	3 0,6 0,4	13 2,6 2,2 2	87,495 17,499 18,120 17,369	1,059 212 220 232	$\begin{array}{c c} 12,1\\ 12,2\\ 12,2\\ 13.5 \end{array}$

Die Geborenen in den Jahren 1881-1886 nach Civilstand und Geschlecht.

Km.   Md.   Total   Md.   To	
12   7,748   16,060   8,204   7,728   15,932   8,063   7,786   15,849   8,244   7,803   16,047   8,058   7,836   6,0487   94,5	1881
12	Kn. Md. Total Kn. Md. Total
12	
60 487 947 482 431 913 500 425 955 465 446 555 554 555 554 555 554 556 8241 16,774 8,726 8,247 16,973 8,528 8,295 17,007 8,686 8,159 16,845 8,558 8,211 16,774 8,726 8,247 16,973 8,528 8,295 17,007 8,686 8,159 16,845 8,558 8,211 16,774 8,726 8,247 16,973 8,528 8,295 17,007 8,686 8,159 16,845 8,558 8,211 16,774 8,726 8,247 16,728 8,247 16,728 8,247 16,728 8,247 16,728 8,247 16,728 8,259 17,007 8,686 8,159 16,832 8,434 8,052 16,486 8,625 8,097 16,722 8,466 8,159 17,018 510 451 597 510 510 510 510 510 510 510 510 510 510	8,113 <b>16,389</b> 8,366 7,642 94,7 94,8
72         8,235         17,007         8,686         8,159         16,345         8,563         8,211         16,774         8,726         8,247         16,973         8,526         8,296         95,9         95,9         95,1         96,1         96,1         96,1         96,1         96,1         96,1         96,1         96,1         96,1         96,1         96,2 </td <td>503 454 <b>957</b> 463 423 <b>886</b> 5.7 5.3 5.9 <b>5.</b>9</td>	503 454 <b>957</b> 463 423 <b>886</b> 5.7 5.3 5.9 <b>5.</b> 9
Second Heat	8.567 17.346 8.829 8.065
89         279         668         385         315         700         371         266         637         381         294         675         408         314           38         33         71         266         637         34         90.5         91.2         92.3         92.1         90.5         92.3         91.4         89.2         90.5         91.8         92.3         92.4         92.3         92.4         90.5         92.3         92.4         90.5         92.3         92.4         90.5         92.3         92.4         90.5         92.4         90.5         92.4         90.5         92.4         90.5         92.4         92.5         92.4         90.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4         92.5         92.4<	<b>95</b> ,8 95,4 96,3
89 279 668 385 315 700 371 266 637 381 294 675 408 314  89,1 90.4 93,2 90.5 98,3 91,4 89,2 90.5 91,8 90.5 91,8 91,8 91,8 91,4 89,2 90.5 91,8 91,8 91,4 89,2 91,8 91,8 91,8 91,8 91,8 91,8 91,8 91,8	
889,4         90.4         93.2         90.5         98.3         91.4         88.3         90.5         91.4         88.3         90.5         91.4         88.3         91.4         88.3         91.4         88.3         91.5 <t< td=""><td>326 <b>698</b> 389 284</td></t<>	326 <b>698</b> 389 284
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	91, <sub>1</sub> 90, <sub>8</sub> 92, <sub>9</sub> 9
27         312         739         413         346         758         406         298         704         415         325         740         441         341           5.6         3,7         4,2         4,5         4,5         3,5         4,1         4,5         3,8         4,1         4,9         3,9           5.6         3,7         4,2         4,6         4,5         3,5         4,1         4,9         4,9         3,9           10         8,027         16,728         8,589         8,043         16,632         8,434         8,052         16,486         8,625         8,097         16,722         8,466         8,150           98         520         1,018         510         461         94,6         94,6         94,6         94,6         94,6         94,6         94,4	8.9 9,2 7,1 8,4
3,6         3,7         4,2         4,5         4,6         4,5         3,5         4,1         4,5         3,8         4,1         4,9         3,9           0,1         8,027         16,728         8,589         8,043         16,632         8,434         8,052         16,486         8,625         8,097         16,722         8,466         8,150           0,8         93,9         94,3         94,6         94,	769 421 310
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	4,0 4,2 4,6 3,7
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	
98 520 1,018 510 461 971 555 457 5,6 5,4 6,1 5,5 5,6 5,4 6,1 6,1 6,2 6,4 6,1 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1	8,439 17,087 8,755 7,926 16,681 8 94.6 94.6 94.6
99 8,547 17,746 9,099 8,504 17,603 8,969 8,509 17,478 9,141 8,572 17,713 8,967 8,636	542 486 <b>1,028</b> 495 449 <b>944</b> 498 520 5.7 5.7 5.3 5.4 <b>5.</b> 4 6.1
	Total C. 9.190 8.925 18,115 9,250 8,375 17,625 9,1

Die Geborenen (mit Todtgeborenen) nach Monat und Geschlecht 1881-1885 und 1886.

ALC: N. P. SERVICE			ged-l	CO		CO	00	QC	60	60	<del></del>	0	THE REAL PROPERTY.	0	62	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE
		Total	1.594	1,406	1,542	1,486	1,488	1,438	1,433	1,403	1,484	1,499	1,381	1,449	17,603	
1000	1000	Md.	790	189	746	726	669	693	729	229	722	759	695	713	8,636	
		Kn.	804	719	962	092	789	745	704	726	762	740	989	736	8,967	
1885	hr	Total	1,559	1,411	1,577	1,434	1,445	1,414	1,487	1,476	1,517	1 486	1,398	1,509	17,713 8,967	
1881 - 18	Per Jahr	Md.	747	682	746	869	704	671	723	712	731	725	229	736	8,572	
18		Kn.	812	729	811	736	741	743	764	764	382	761	721	773	9,141	
		Total	1,452	1,374	1,536	1,461	1,408	1,452	1,471	1,454	1,521	1,472	1,379	1,498	17,478	
9	1885	Md.	685	652	780	702	208	681	717	710	742	725	289	720	8,509	
6		Kn.	192	722	756	759	200	771	754	744	279	747	692	278	8,969	ALL THE PROPERTY OF THE PROPER
		Total	1.452	1,422	1,628	1,395	1,498	1,397	1,533	1,511	1,486	1,447	1,392	1,442	17,603,8,969	
	1884	Md.	717	629	807	899	719	652	764	734	669	735	645	889	8.504	
		Kn.	735		821	727	779	745	769	222	787	712	750	754	660'6	
-		Total	1.675	1,446	1.578	1,487	1,397	1,413	1,421	1,439	1,533	1,500	1,373	1,484	17,746 9,099	
	1883	Md.	789	736	753	869	629	645	641	722	733	726	229	755	8,547	
		Kn.	868								800	774	969	729	9,199	
		Total	1.561	1,422	1,478	1,425	1,448	1,409	1,473	1,510	1,531	1,463	1,408	1,497	17,625,9,199	
	1882	Md.	730	029	695	714	684	629	701	711	735	699		731	8,375	
		Kn.	831			711			772	2000	962	794			9,250	
		Total	1 648	1,390	1,663	1,405	1.475	1,401	1,538	1,468	1,514	1,550	1,438	1,625	18,115,9,250 8,375	
	1881	Md.	27.5	675	794	708	730	719	793	683	746	773	704	787	8,925	
		Kn.	88. 76.	715	698	697	745	685	745	785	768	777	734	838	9,190 8,925	
	Monat		Tannar	Februar .	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October .	November	Dezember.	Total	

Die Sterbefälle nach Todesursachen im Kanton Bern von 1881—1885 und 1886. Tab. XIX.

A. Infektionskrankheiten. Pocken	Krankheitsarten	Z	ahl de	r Verst pro	orbene	n		Total 881/1885		Gestor pro 188	0
Pocken	_	1881	1882	1883	1884	1885	Zahl	durch- schnittlich per Jahr	Auf 100 Sterbefälle	Zahl	Auf 100 Storbefälle
Masern   138   49   7   24   148   366   73   0,66   22   0   Scharlach   57   70   42   62   47   278   56   0,50   5   0   Diphteritis und Croup   411   530   388   434   335   2,098   420   3,72   251   2   1   Rothlauf   25   31   19   19   26   120   24   0,22   35   0   Typhus   210   188   127   152   114   791   158   1,40   107   0   Ruhr	A. Infektionskrankheiten.			81						2 2	
Masern   138   49   7   24   148   366   73   0,65   22   0   Scharlach   57   70   42   62   47   278   56   0,50   5   0   Diphteritis und Croup   411   530   388   434   335   2,998   420   3,72   251   2   251   2   2   2   2   2   2   2   2   2	Pocken	52	4	6	19	33	114	23	0,21	5	0,0
Diphteritis und Croup		1		7				73		9	0,2
Keuchhusten	Scharlach	57	70	42	62	47	278	56		1	0,0
Rothlauf		411	530	388	434	335	2,098	420	3,72		2,30
Typhus				10.000		115	1		1.37		1,9
Ruhr		1	Service Control				10.000000000000000000000000000000000000	1			0,35
Rindbettfieber		210	188	127	152	114	791	158	1,40	107	0,99
B. Andere vorherrschende Krankheiten.       Lungenschwindsucht		34	· 34	33	. 64	· 77	242	48	0,43	52	0,48
Rrankheiten.   Lungenschwindsucht .   1,120   1,202   1,229   1,169   1,267   5,987   1,197   10,6   1,257   11	Total A.	1,104	1,221	698	865	895	4,783	957	8,5	689	6,3
Akute Krankheiten der Athmungsorgane							-				
Athmungsorgane 1,353 1,506 1,281 1,065 1,224 6,429 1,286 11.4 1,185 10 Organ. Herzkrankheiten . 477 529 568 591 618 2,783 557 4,9 584 5 Schlagfluss		1,120	1,202	1,229	1,169	1,267	5,987	1,197	10,6	1,257	11,6
Organ. Herzkrankheiten .       477       529       568       591       618       2,783       557       4,9       584       5         Schlagfluss       433       475       500       484       488       2,380       476       4,2       473       4         Enteritis der kl. Kinder       674       526       555       689       743       3,187       637       5,7       608       5         Total B.       4,057       4,238       4,133       3,998       4,340       20,766       4,153       36,8       4,107       37         C. Gewaltsamer Tod.         Verunglückung       348       344       309       331       319       1,651       330       2,92       356       3         Selbstmord       119       125       131       132       134       641       128       1,14       129       1         Fremde strafbare Handlung       28       21       20       17       24       110       22       0,20       15       0         Zweifelhafte Fälle       20       17       16       12       15       80		1,353	1,506	1,281	1,065	1,224	6,429	1,286	11.4	1,185	10,9
Schlagfluss       433 475 526 555 689 743 3,187 637 5,7 608 5         Enteritis der kl. Kinder       674 526 555 689 743 3,187 637 5,7 608 5         Total B.       4,057 4,238 4,133 3,998 4,340 20,766 4,153 36,8 4,107 37         C. Gewaltsamer Tod.       Verunglückung       348 344 309 331 319 1,651 330 2,92 356 3         Selbstmord			,								100000
Total B. 4,057 4,238 4,133 3,998 4,340 20,766 4,153 36,8 4.107 37  C. Gewaltsamer Tod.  Verunglückung 348 344 309 331 319 1,651 330 2,92 356 3 Selbstmord 119 125 131 132 134 641 128 1,14 129 1 Fremde strafbare Handlung 28 21 20 17 24 110 22 0,20 15 0 Zweifelhafte Fälle 20 17 16 12 15 80 16 0,14 10 0  Total C. 515 507 476 492 492 2,432 496 4,4 510 4  D. Andere Todesursachen 4,407 4,700 4,825 4 726 4,985 23,643 4,729 41,9 4,991 45  E. Nicht konstatirte Todesursachen 1,437 1,159 764 701 668 4,729 946 8,4 647 5  Gesammtzahl der Sterbe-		433	475	500	484	488	2,380	476	$4,_{2}$	473	4,3
C. Gewaltsamer Tod.       4,057       4,238       4,133       3,998       4,340       20,766       4,153       36,8       4,107       37         Verunglückung       348       344       309       331       319       1,651       330       2,92       356       3         Selbstmord       119       125       131       132       134       641       128       1,14       129       1         Fremde strafbare Handlung       28       21       20       17       24       110       22       0,20       15       0         Zweifelhafte Fälle       20       17       16       12       15       80       16       0,14       10       0         Total C.       515       507       476       492       492       2,482       496       4,4       510       4         D. Andere Todesursachen       4,407       4,700       4,825       4 726       4,985       23,643       4,729       41,9       4,991       45         E. Nicht konstatirte Todesursachen       1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5         Gesammtz	Enteritis der kl. Kinder	674	526	555	689	743	3,187	637	5,7	608	5,58
Verunglückung        348       344       309       331       319       1,651       330       2,92       356       3         Selbstmord         119       125       131       132       134       641       128       1,14       129       1         Fremde strafbare Handlung         28       21       20       17       24       110       22       0,20       15       0         Zweifelhafte Fälle        20       17       16       12       15       80       16       0,14       10       0         Total C.       515       507       476       492       492       2,482       496       4,4       510       4         D. Andere Todesursachen       4,407       4,700       4,825       4 726       4,985       23,643       4,729       41,9       4,991       45         E. Nicht konstatirte Todesursachen       1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5         Gesammtzahl der Sterbe-	Total B.	4,057	4,238	4,133	3,998	4,340	20,766	4,153	36,8	4,107	
Selbstmord       119       125       131       132       134       641       128       1,14       129       1         Fremde strafbare Handlung       28       21       20       17       24       110       22       0,20       15       0         Zweifelhafte Fälle       20       17       16       12       15       80       16       0,14       10       0         Total C.       515       507       476       492       492       2,482       496       4,4       510       4         D. Andere Todesursachen       4,407       4,700       4,825       4726       4,985       23,643       4,729       41,9       4,991       45         E. Nicht konstatirte Todesursachen       1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5         Gesammtzahl der Sterbe-       1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5	C. Gewaltsamer Tod.			=				3			
Selbstmord       119       125       131       132       134       641       128       1,14       129       1         Fremde strafbare Handlung       28       21       20       17       24       110       22       0,20       15       0         Zweifelhafte Fälle       20       17       16       12       15       80       16       0,14       10       0         Total C.       515       507       476       492       492       2,482       496       4,4       510       4         D. Andere Todesursachen       4,407       4,700       4,825       4726       4,985       23,643       4,729       41,9       4,991       45         E. Nicht konstatirte Todesursachen       1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5         Gesammtzahl der Sterbe-       1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5	Verunglückung	348	344	309	331	319	1,651	330	2,92	356	3,27
Fremde strafbare Hand- lung											1,19
Zweifelhafte Fälle       20       17       16       12       15       80       16       0,14       10       0         Total C.       515       507       476       492       492       492       496       4,4       510       4         D. Andere Todesursachen       4,407       4,700       4,825       4726       4,985       23,643       4,729       41,9       4,991       45         E. Nicht konstatirte Todesursachen       1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5         Gesammtzahl der Sterbe-       30       30       40 <td>Fremde strafbare Hand-</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>N.O.</td>	Fremde strafbare Hand-										N.O.
Total C. 515 507 476 492 492 2,482 496 4,4 510 4  D. Andere Todesursachen 4,407 4,700 4,825 4726 4,985 23,643 4,729 41,9 4,991 45  E. Nicht konstatirte Todesursachen		28	21	20	17	24	0.000		$0,_{20}$	regarded to the	0,18
D. Andere Todesursachen       4,407       4,700       4,825       4 726       4,985       23,643       4,729       41,9       4,991       45         E. Nicht konstatirte Todesursachen       1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5         Gesammtzahl der Sterbe-       3,400       4,825       4,726       4,985       23,643       4,729       946       8,4       647       5	Zweifelhafte Fälle	20	17	16	12	15	.80	16	0,14	10	0,09
E. Nicht konstatirte To- desursachen 1,437 1,159 764 701 668 4,729 946 8,4 647 5 Gesammtzahl der Sterbe-	Total C.	515	507	476	492	492	2,482	496	4,4	510	4,68
desursachen        1,437       1,159       764       701       668       4,729       946       8,4       647       5         Gesammtzahl der Sterbe-	D. Andere Todesursachen	4,407	4,700	4,825	4 726	4,985	23,643	4,729	41,9	4,991	45,8
		1,437	1,159	764	701	668	4,729	946	8,4	647	5,94
fälle   11,520   11,825   10,896   10,782   11,380   56,403   11,281   100   10,944   10	Gesammtzahl der Sterbe-										7 7 7
	fälle	11,520	11,825	10,896	10,782	11,380	56,403	11,281	100	10,944	100

### Die Konstatirung der Todesursachen im Kanton Bern in den Jahren 1881—1886.

Tab. XX.

9	Von								den d scheir		Irsach	nen	der Ion Aerzto	Arzt
Amtsbezirke	188	81	188	32	188	3	188	4	188	5	188	6	Zahl der praktizirenden Aerzte	Es kommt ein Arzt auf Einwolner
	º/o	Rang	º/o	Rang	º/o	Rang	<sup>0</sup> /o	Rang	º/o	Rang	0/0	Rang	型 1886	Es k
Aarberg	99	3	99	3	99	6	100	3	99	10	99	5	5	3,501
Aarwangen	97	4	97	9	99		*,99	13	99	12	99	10	7	3,705
Bern	97	5	98	7	100	4	100	2	99	5	99	6	58	1,214
Biel	96	8	98	6	100	1	99	7	99	11	99	9	13	1,108
Büren	94	11	97	10	99	7	99	14	99	7	100	3	1	9,372
Burgdorf	99	2	98	5	99	5	99	11	99	3	99	4	11	2,695
Courtelary	93	12	96	11	94	18	97	16	95	18	96	17	7	3,594
Delsberg	51	29	60	29	68	28	68	29	73	28	73	30	3	4,541
Erlach	92	16	95	14	*)98	10	99	12	99	6	99	11	1	6,544
Freibergen	44	200000000000000000000000000000000000000	*)57		*)66	29	67	30	66	30	79	28	2	5,495
Fraubrunnen	100	1	100	1	100	2	100	1	100	2	100	2	5	2,660
Frutigen	70	25	73	24	75	27	84	24	83	25	86	25	2	5,53
Interlaken	80	23	91	21	92	22	91	22	93	23	93	21	7	3,56
Konolfingen	91	17	93	17	96	17	99	8	97	15	98	15	7	3,70
Laufen	74	24	68	26	80	26	83	25	89	24	90	24	3	1,929
Laupen	92	14	93	16	97	13	99	4	99	4	98	14	5	1,844
Münster	58	28	62	28	65	30	69	28	73	29	75	29	2	7,440
Neuenstadt	67	27	67	27	84	24	75	27	82	27	82	26	2	2,239
Nidau	97	6	98	4	98	9	99	6	*)99	8	99	7	1	14.01
Oberhasle	96	7	99	2	100	3	97	15	95	19	97	16	1	7,54
Pruntrut	68	26	70	25	81	25	83	26	83	26	79	27	9	2,69
Saanen	92	15	87	23	92	23	96	19	93	21	96	18	1	5,12
Schwarzenburg .	93	13	94	15		21	96	17	95	20	92	23	1	10,98
Seftigen	91	19	93	18		16	99	9	98	13	99	8	5	3,96
Signau	88	21	92	19	93	20	94	20	97	17	96	19	4	6,16
Obersimmenthal .	95	10	96	12	97	15	99	5	98	14	99	12	1	8,02
Niedersimmenthal	91	18	96	13	97	12	96	18	99	9	98	13	4	2,699
Thun	91	20	91	22	94	19	91	23	93	22	92	22	6	5,038
Trachselwald	87	22	91	20	97	14	94	21	97	16	95	20	5	4,83
Wangen	96	9	98	8	98	11	99	10	100	1	100	1	4	4,79
Kanton	88		90		93		93		94		94		183	2,908

<sup>\*)</sup> Rektifizirte Angaben - nicht übereinstimmend mit dem eidg. statistischen Bureau.

Die Sterblichkeit im Kanton Bern nach Geschlechtern und Altersperioden.

711. 1	15	VVI	
La	D.	$\Lambda \Lambda I$ .	

					Es s	tarbei	n im	Alter	voi	n Ja	hre	n			
Jahr	0 Mc	onate	0-1 1-1		0—1	Jahr	1-	-4	5-	_9	10-	-14		014	
	м.	w.	М.	w.	М.	w.	М.	w.	М.	w.	М.	w.	м.	w.	Total
1881	5	ż	5	?	1,577	1,244		607	185	178	87	105		2,134	
1882	?	307	?			1,151						113		2.083	
1883 1884	551 543	$\frac{397}{393}$	873 789			$1,063 \\ 1.059$						94 98		1,772 1,808	
1885	535					1.185						104		1,943	
1881 - 85		1883-	-1885												
	1,629	1,209	2,594	2,098	7,265								11.276	9,740	
<sup>0</sup> / <sub>o</sub> vom Total	:49	400	. 005	ėno	12,9			4,6						17,2	37,2
Per Jahr % der Lebenden	543	403	865	ดยอ		1,141 16.8	200000000000000000000000000000000000000	$\frac{522}{1,9}$						$\frac{1,948}{2,05}$	4,203 2,21
1886	561	406	796	697	1,357	1,103	394						1,976	1,804	3,780
															70 m

				I	Es sta	rben	im A	lter	von J	ahren			
Jahr	15-	-19	20-	-29	30-	-39	40-	<b>-49</b>	50-	-59		15-	59
	М.	w.	М.	w.	М.	w.	М.	w.	м.	w.	М.	w.	Total
1881	123	143	337	304	424	363	481	372	667	528	2.032	1,710	3,742
1882	112	139	347	306	451	351	510	403				1,735	3,843
1883	109	133	301	323	411	321	509	379				1,672	3,610
1884	118	117	320	277	402	349		364				1,640	3,525
1885	128	125	335	311	401	315	518	412	616	509	1,998	1,672	3,670
1881 - 85													. Sr
Total	590	657							3,161	2,622	9,961	8,429	18,390
% vom Total	1,0	1,2	2,9	2,7	3,7	3,0	4.4	3,4	5 6	4.7	$17,_{6}$	15,0	$32,_{6}$
Per Jahr	118	132	328									1,686	3,678
% der Lebenden	0,45	0,54	0,83	0,80			1,75	1,32		2.24		1,12	2,22
1886	124	102	344	334	404	321	526	329	1 626	917	2.024	1,603	3,627

				I	Es sta	rben	im A	lter v	on Jal	iren		
Jahr	60-	<b>-69</b>	70	-79	1	nd mehr terunbek)	UU UU	und	mehr		Tota	I
	M.	w.	M.	w.	M.	w.	М.	w.	Total	М.	w.	Zusammen
1881	739	724	692	645	200	205	1,631	1.574	3,205	6.102	5,418	11,520
1882	778	784				263	1.734	1,790	3,524	6.217	5,608	11,825
1883	779	785						1,752				10,896
1884	768	731		(0.00)				1 639	3,337			10,782
1885	790	824	679	738	231	230	1,700	1,792	3,492	5,973	5,407	11,380
1881 - 85												
Total									16,997			<b>56,403</b>
% vom Total	6,8	6,8	6,2	6.3	2,0	2,1		15,2	30,2	52,6	47,4	100,0
Per Jahr	771							1.709	3,399		5,343	11,280
<sup>0</sup> /o der Lebenden 1886	5,71 812	5,36	12,0	$\frac{11,4}{724}$				7,95 <b>1.745</b>	$\frac{8,15}{3.537}$	$\frac{2,23}{5.792}$	2,01 <b>5.152</b>	$2,_{12}$ $10.944$

Die Gestorbenen nach Monat und Geschlecht 1881-1885 und 1886 (ohne Todtgeborene).

		ta]		1068	6007	181	1054	626	799	794	774	752	808	751	975	44		Service Service
No. of Concession, Name of Street, or other Persons of Concession, Name of Concess	<b>60</b>	Total														10944	<u> </u>	
SECOND SECOND	1886	W.		528	469	593	493	457	366	357	356	345	361	338	489	5152		.wc
STATISTICS.		M.		540	540	588	561	522	433	437	418	407	447	413	486	5792		0
Contract.	fatoT mov	0/0		9,77	9,08	10,61	9,82	9,34	7,73	7,56	7,59	6,65	6,46	7,02	944 8,37	100		
	-dərben dureh- tlichperMons			11039,77	1025 9,08	1195 10,61	1108 9,82	1054 9,31	872 7.73	853 7,56	856 7,59	750 6,65	730 6,46	790 7,02	944	11280		
Company of the Company	<del>.</del>	Total		5517	5127	5973	5539	2507	4360	4263	4278	3751	3652	3951	4721	56403 11280 100		
STATE STATE OF THE PERSON NAMED IN	Total 1881—1885	W.		2702	2431	2858	2629	2514	2048	1970	2002	1708	1725	1841	2283	26716		### P Page 100 at 100 a
STATES AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED	188	M.		2815	2686	3115	2910	2757	2312	2293	2271	2043	1927	2110	2438			
TOTAL STREET		Total		1184	1042	1184	1104	1036	860	869	914	745	741	796	905	11380 29687	Ì	
SANSON SANSON	1885	W. 1		577	469	565	537	515	422	405	419	346	348	361	443	5407 1		
AND STREET, SEC.		M.		607	573	619	292	521	438	464	495	399	393	435	462			
		Total		1027	973	1038	1043	1006	784	846	852	734	708	807	964	10782 5973		
SPECIAL PROPERTY.	1884	W.	3	510	454	515	491	463	375	405	407	311	348	375	436	5087		
Non-state the		M.		517	519	523	552	543	409	444	445	423	360	432	528			
DE-SOMBHUM		Total	6	1000	920	1242	1133	1085	861	824	732	707	710	755	927	5196 10896 5695		
SECTION AND PROPERTY.	1883	W.	(	489	441	571	565	514	391	383	352	316	333	359	482	5196		
Karenen	, v	M.		511	479	671	568	571	470	441	380	391	377	396	445	5700		
CATABORNA		Total			1184	1341	1175	1078	957	871	807	269	725	817	965	6102 5418 11520 6217 5608 11825 5700		
CHEST CONTRACTOR	1882	W.		200	563	299	534	519	451	391	364	366	340	379	474	5608		
Company of the last		M.			621	674	641	559	506	480	443	403	385	438	491	6217		ntenter every
NO STREET, STR		Total			1008	1168	1084	1066	868	853	973		768	226	960	11520		
CHIEF CONTROL	1881	₩.	(	999	504	540	505	503	409	389	4.65	369	356	367	448	5418		
State State		M.	Ġ	109	504	628	585	563	489	464	508	427	412	409	512	6102		
	Monate			Januar.	Februar .	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober .	November	Dezember.	Total		

#### Sterblichkeitsverhältnisse.

### Die im Zeitraum von 1881—1886 Gestorbenen nach Civilstand, Geschlecht und Alter.

Tab. XXIII.

	Civilstand		Es	$\operatorname{sind}$	gesto	rben	im A	lter	von:	
	und Sterbejahr		er <b>45</b> nren		- <b>59</b> iren	1,000,000	d mehr iren	Zu	s <b>am</b> m	ien
	Sterbejanr	M.	w.	М.	w.	М.	w.	М.	w.	'Total
1881	Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene	2,439 611 453 35 10	437	209	152 391 155 8	690	258 432 862 15	1,081 1,738 785	847 1,349 1,052	4,573 1,928 3,087 1,837 66
1882	$ \begin{cases}                                   $	2,375 635 500 23 10	2,083 412 540 47 10	214	143 4 <b>2</b> 3 146 11	266 737	300	2,375 1,115 1,832	2,083 855 1,389 1,235	4,458 1,970 3,221 2,086 67
1883	Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene	2,075 $590$ $420$ $39$ $8$		223 520 94 15	163 382 143 9	262 731 677 12	296 435 1,000 16	1, <b>07</b> 5 1,671 810 35	879 1,327 1,178 31	3,847 1,954 2,998 1,988 66
1884	Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene	2,112 $576$ $415$ $33$ $20$	1,808 369 519 34 8	191 501 115 15	153 369 176 8	240 751 686 16	$\begin{array}{c} . \\ 272 \\ 420 \\ 921 \\ 21 \end{array}$	1,007 1,667	794 1,308	3,920 1,801 2,975 1,965 88
1885	Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene	2,275 $597$ $458$ $43$ $9$	1,943 404 496 44 5		149 380 176 9	284 692 697 17	291 449 1,031 12	1.091 $1.697$	844 1,325	4,218 1,935 3,022 2,088 73
<b>1881 – 1885</b> Jährlich	Kinder unter 15 Jahren  O/OO der Lebenden Ledige O/OO der Lebenden Verheirathete C/OO der Lebenden Verwittwete O/OO der Lebenden Geschiedene O/OO der Lebenden	2,255 23,8 602 8,7 449 10,0 35 22,9 11 37,5	1,948 20,5 409 7,2 518 9,9 39 11,7 7	209 33, <sub>5</sub> 551 21, <sub>8</sub>		262 89,1 720 66,1 687 11,0 12 10,7	84,5	23,8 1,074 13,7 1,721 21,2 824 77,1	20,5 844 12,6 1,339 16,4 1,169 54,7 33 30,9	1,918 13, <sub>2</sub> 3,060
1886	Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene Civilstand unbekannt	1,976 613 479 31 6 8			142 393 153 9		287	1,976 1,104 1,800 843	1,804 815 1,293 1,203 35	3,780 1,919 3,093 2,046 89

Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1881--1885 und 1886.

Angabe des Alters in Monaten der im ersten Lebensjahre Verstorbenen.

	1881—1885   0/0 vom   1886   Jahrestotal   1886	Total K. M. Total K. M. Total K. M. Total	346 36 33 69 2.4 2.9 2.7 49 34 76	2,8 3,9 3,3 47 40	3,8 3,2 41 33	<b>4</b> ,0 <b>3</b> .5 29 49	3.9 3.9 45 47	4,5 4 6 59 54 1	5,3 5,8 68 63	6.1 6.0 90 58	7.8 7.8 97 86	9.9 9.3 103 101	194 149 343 13.4 13.0 13.0 175 132	35,6 37,3 561 406	
Jahre	Total	K. M.	180 166	207 217	199 215	229 225	286 219	346 252	383 298	423 352	563 446	675 530	972 745	2803 2037	
en im	1885	M. Total	37 74	40 80	45 92	47 96	41 99	60 121	68 143	62 150	104 224	103 259	158 360	420 <b>955</b> 2	
tarb	1	К.	37	40	47	49	28	09	75	88	120	156	202	535	
Es s	4	Tota1	23 47	5 75	42 70	2 89	68 6	38 108	2 124	5 147	1 168	4 218	0 321	3 936	
	1884	К. М.	24 2	40 35	28 4	52 37	50 - 39	20 3	62 62	72 $ $ $75$	97 71	114   104	81  140	543 393	
		Total K	76	100	63	81	98	100	142	148	194	211 1	338 1	948 5	
	1883	M.	34	55	58	40	39	41	55	99	22	90	143	397	
		K.	42	45	34	41	47	59	6	85	117	121	195	551	
	63	Tota1	3 74	88	06	7 85	7 113	144		166	3 198	247	326	949	
	1882	M.		4 48	1 49	8 47	6 47	2 62	3 59	02   9	5 93	8 109	7 139	9 390	3
a		1 K	36	7 34	9 41	38 88	99	82	88	96	5 105	0 138	2 187	559	
	#	Total	34 75	39 87	20 99		53 118	51 126		79 164	1 225	4 270	5 372	7 1052	
THE REAL PROPERTY OF THE PROPE	1881	К. М.	41 3	48 3	49 5		65 5	75 5		85 7	124 101	146 124	207 165	615 437	7
Im Alter ==	von Monaten		11	10			2	9		41	භ 	- una-oni y a	~	9 0	1

### 2. Aussergewöhnliche Todesfälle und Selbstmorde.

Anschliessend an unsere frühern Mittheilungen\*) über aussergewöhnliche Todesfälle im Kanton Bern geben wir hienach in gedrängtester Kürze die Hauptergebnisse für den ganzen Zeitraum von 1877-86 bekannt. Es sind zu unterscheiden: Todesfälle durch Verunglückung, durch fremde Hand (Morde) und Selbstmorde. Die bereits im letzten Berichte angeführten Mängel in der Berichterstattung Seitens der Civilstandsbeamten müssen auch hier wiederholt werden: Es ist trotz Verordnung und Instruktion faktisch nicht möglich, über alle Todesfälle ungewöhnlicher Art Bericht zu erhalten, indem, abgesehen von etwaiger Nachlässigkeit einzelner Berichterstatter, die Zahl der zweifelhaften Fälle stets eine ansehnliche ist. Infolge dieses Umstandes und mit Rücksicht darauf, dass das eidg. statistische Bureau die aussergewöhnlichen Todesfälle ebenfalls einer besondern Bearbeitung unterzieht und die Ergebnisse veröffentlicht, glaubten wir von einer eingehenderen Bearbeitung, wie sie durch unser kantonales Berichtsformular geboten wäre, absehen zu sollen. Dagegen behalten wir uns immerhin vor, das vorhandene Material von 5 oder 10 Jahren zusammen zu bestimmten Zwecken, z. B. für die Unfallstatistik, gelegentlich zu verwerthen. Einzig die Selbstmorde haben wir neuerdings registrirt und einlässlicher bearbeitet. Es geschah dies namentlich des Interesses wegen, welches die genauern Untersuchungsergebnisse über Selbstmordfrequenz für die Kriminalstatistik, für die Moralstatistik überhaupt, bieten; dann aber war es uns auch um eine von der frühern Darstellung etwas abweichende, verbesserte Eintheilung der Selbstmorde nach den Ursachen und Motiven zu thun.

Die Unglückssterblichkeit hatte gegen die Mitte des 10jährigen Zeitraums von 1876—85, nämlich in den Jahren 1879 und 1880 ihren Höhepunkt erreicht (vergl. nachfolgende Tab. XXV) und zwar trifft diese Wahrnehmung für alle drei Kategorien der Verunglückung zu. Es liesse sich also sagen, dass das Volk Leben und Gesundheit im letzten Jahrfünft vor gewaltsamen Todesgefahren mehr zu schonen

<sup>\*)</sup> Vergl. Lieferung II, Jahrg. 1883 der Mittheilungen des bernischen statistischen Bureaus, pag. 51—58.

bestrebt war, als im vorhergehenden Jahrfünft; denn es kann der absolute Rückgang der Verunglückungen doch nicht als eine naturnothwendige Folge der abnehmenden Sterblichkeit überhaupt erklärt Einzig die Selbstmorde sind in dem letzten Jahrfünft durchschnittlich zahlreicher vertreten, als im frühern; dieselben sind für den ganzen 10jährigen Zeitraum von 1877-86 zusammengestellt nach den Tödtungsarten (Tab. XXV), nach Monaten und Ursachen (Tab. XXVI) und nach den Ursachen in Verbindung mit dem Alter (Tab. XXVII). Letztere Tabelle ersetzt zugleich die früher für den Zeitraum 1877—82 veröffentlichte analoge Darstellung, welche als annulirt zu betrachten ist, indem, wie schon oben angedeutet, die Selbstmordursachen (treibenden Motive), hauptsächlich die unter « Leidenschaften » fallenden, eine richtigere Aufzeichnung erfahren Es scheint uns noch angezeigt, um Missverständnissen vorzubeugen, auf die Differenz aufmerksam zu machen, welche sich infolge der Eingangs angeführten Mängel in der Berichterstattung, zwischen den eidgenössischen und unsern Angaben über Selbstmorde Das eidg. statistische Büreau registrirt für den Zeitraum von 1877-86 im Ganzen 1266, während uns nur über 1136 Fälle besonders Bericht erstattet wurde; es ergibt sich daher eine Differenz von 130 im Ganzen oder durchschnittlich 13 Fällen per Jahr.

Zu einem Vergleiche bezüglich der Selbstmordsfrequenz unseres Kantons mit den andern Kantonen und Staaten sind wir nun auf die eidgenössischen Angaben für den Zeitraum von 1876—85 angewiesen. Der Kanton Bern nimmt mit seiner Selbstmordziffer, die derjenigen der Schweiz im Allgemeinen gleichkommt, unter sämmtlichen Kantonen den 9. Rang ein, und wird nur von Sachsen und Dänemark übertroffen. Es kamen nämlich von 1876—85 jährlich auf 10,000 Einwohner Selbstmorde vor in

#### den Kantonen:

Neuenburg	5,0	Appenzell I. Rh	1,6
Waadt	$4,_{7}$	Glarus	$1,_{3}$
Genf	3,5	Graubünden	1,15
Baselstadt	3,1	Freiburg	1,15
Baselland	2,9	Luzern	$1,_{05}$
Zürich	2,9	Zug	0,9
Thurgau	2,8	Nidwalden	0,8
Schaffhausen	2,7	Schwyz	$0,_{65}$
Bern	$2,_{3}$	Uri	0,65
Appenzell A. Rh	2,3	Tessin	0,60
Solothurn	$2,\iota$	Wallis	0,60
Aargau	2,0	Obwalden	0,45
St. Gallen	1,7	Schweiz überhaupt	2,3

#### andern Ländern\*):

Sachsen		$3,_{8}$	Bayern		1,3
Dänemark .		2,6	Belgien .		
Baden		1,9	Schweden.	•	0,95
Würtemberg		1,9	England .		0,70
Preussen		1,8	Norwegen.	 •	0,70
Frankreich .		1,8	Italien		0,45
Oesterreich .		1,7			

Mag nun auch die Selbstmordsfrequenz mit der Bevölkerungsdichtigkeit oder mit der Erwerbsthätigkeit, mit der Kulturstufe oder mit den topographischen und klimatischen Verhältnissen in Zusammenhang gebracht werden, eine auffallende Erscheinung ist und bleibt es immerhin, dass die katholischen Kantone und Länder gegenüber den reformirten eine so wesentlich geringere Selbstmordziffer aufweisen.

<sup>\*)</sup> Die Vergleichsperioden decken sich nicht ganz mit derjenigen für die Schweiz.

#### Die gewaltsamen Todesfälle im Kanton Bern 1876-1885 und 1886.

Tab. XXV.

Jahr	Selb	$_{ m stm}$	ord		de str andlu	afbare ng	Veru	ıglück	ung		ifelhaf sprung		Т	ota	1
Janr	М.	w.	Total	м.	w.	Total	м.	w.	Total	м.	w.	Total	м.	w.	Total
1876	94	16	110	18	3	21	286	54	340	27	3	30	425	76	501
1877	84		95	19	6	25	295	79	374			29	1		523
1878	103		114		4	18	265	63	328		2		397	80	477
1879	127	13	140	11	5	16	305	67	372	12	4	16	455	89	544
1880	119	28	147	20	8	28	290	88	<b>37</b> 8	8	2	10	437	126	563
1881	103	16	119	21	7	28	278	70	348	16	4	20	418	97	515
1882	107	18	125	16	5	21	257	87	344	15	2	17	395	112	507
1883	112	19	131	10	10	20	256				1			85	476
1884	112		0.0000000000000000000000000000000000000	1		17	261	70		1	2				492
1885	118	16	134	17	7	24	253	66	319	11	4	15	399	93	492
1876/85 \ Total	1,079	168	1,247	162	56	*)218	2,746	697	3,443	151	31	182	4,138	952	5,090
per Jahr	108	17	125	16	6	22	274	70	344	15	3	18	414	95	509
1886	107	22	129	14	1	15	285	71	356	7	3	10	413	97	510
Auf 1000 Sterbe- fälle kamen 1876 bis 1885 durch- schnittlich	17,8	3,1	10,8	2,7	1,0	1,9	45,2	12,8	29,9	$2,_5$	0,6	1,6	68,2	17,5	44,2
bis 1885 durch-					1,0	1,9	$45,_2$	12,8	29,9	$_{2,5}$	0,6	1,6	68,2	17,5	44

### Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877-1886 nach Tödtungsarten und Geschlecht.

Es haben sich in den 10 Jahren das Leben genommen:

					0	
Durch			Männer	Weiber	Total	0/0
Ertränken .			161	76	237	20,9
Erhängen .			483	40	523	46,0
Erschiessen .			209	5	214	18,8
Schnitt- und Stich	wunden		49	3	52	$4,_{6}$
Vergiftung .			23	14	37	$3,_{3}$
Ueberfahren auf de	r Eisenbah	n	29	5	34	3,0
Herabstürzen			7	8	15	$1,_{3}$
Andere Mittel			21	3	24	2,,
	Zusamme	n	982	154	1,136	100,

#### Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1877—1886. a. Nach Monaten.

Tab. XXVI.

			.]	Es ha	ben s	ich d	as Lel	ben g	enom	men	im		
Jahre	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ganzen
1877	6	9	6	6	8	8	8	17	9	12	7	4	100
1878	7	6	10	11	3	11	12	3	9	19	7	9	107
1879	6	8	8	10	9	10	13	11	14	13	9	3	114
1880	7	8	10	8	15	13	13	8	10	12	7	8	119
1881	15	8	10	10	8	14	9	5	9	8	9	6	111
1882	3	10	13	7	10	13	14	8	13	11	4	7	113
1883	8	8	11	10	16	14	9	10	13	11	8	3	121
1884	13	11	6	14	9	13	5	16	13	8	8	4	120
1885	13	9	6	17	12	10	15	10	7	12	5	6	123
1886	7	8	9	8	16	7	16	13	6	7	6	5	108
Total	85	85	89	101	96	113	114	101	103	113	70	55	1,136
In $0/0$	7,49	7,49	7.84	8,90	8,45	9,95	10,04	8,90	9,07	9,95	6,17	4,85	100

#### b. Nach den Ursachen.

Jahre	Geistes- krankheit etc.	Zerrüttete Vermögens- verhältnisse	Lasterhaftes Leben etc.	Körperliche Leiden	Zank in der Familie	Furcht vor Strafe etc.	Lebensüberdruss	Leiden- schaften etc.	Allgemeine Unzufriedenheit mit der Lage	Unbekannte Ursachen	Total
				İ							\$
1877	11	9	32	7	2	5	7	8		19	100
1878	23	9	18	2	13	5	7	8		22	107
1879	23	13	20	3	7	6	12	10		20	114
1880	24	9	17	5	9	9	10	6	1	29	119
1881	19	9	27	7	11	3	9	5	1	20	111
1882	16 .	17	20	7	10	3	13	8	4	15	113
1883	24	15	21	5	7	8	10	10	4	17	121
1884	20	10	25	4	13	8	11	14	3	12	120
1885	17	4	27	5	9	5	10	9	4	33	123
1886	24	5	17	5	7	4	2	9	1	34	108
Total	201	100	224	50	88	56	91	87	18	221	1,136
In 0/0	17,69	8,81	19,72	4,40	7,75	4,94	8,01	7,66	1,57	19,45	100

Die Selbstmorde nach Ursachen und Altersperioden während 1877—1886.

Tab. XXVII.

180. AXVII.		Es haben sich das Leben genommen im Alter von:							Die Ursachen vertheilen sich	
Ursachen	15-30	31—40	41-50	51-60	61-70	71 und mehr	Alter unbekannt	Total	nach Ge- schlecht	im Total
1. Geisteskrankheit (incl. Männer religiöse u. politische Schwärmerei) Weiber	30 9	23 13	31 <b>1</b> 5	34 9	18 8	10 1		146 55	$14,9 \ 35,7$	17,7
2. ZerrütteteVermögens- Männer verhältnisse Weiber	10	28	17 ·	25 •	12 2	3	2 1	97 3	$\left\{ egin{array}{l} 9,9 \ 2,0 \end{array}  ight\}$	8,8
3. Lasterhaftes Leben (Trunk- u. Spielsucht, liederliches Leben) . Weiber	30	45 1	52 3	57 3	26 2		1	215 9	$21,9 \ 5,8$	19,8
4. Körperliche Leiden $\cdot \left\{ egin{array}{l}  ext{Männer} \\  ext{Weiber} \end{array} \right.$	8 2	$\frac{5}{2}$	$\frac{6}{2}$	11 1	8 2	1 1	1	40 10	$\left\{egin{array}{c} 4,_1 \ 6,_5 \end{array} ight\}$	4,4
5. Zank in den Familien $\left\{egin{array}{l}  ext{Männer} \  ext{Weiber} \end{array} ight.$	10 6	24 3	13	19	8	3	1	78 10	$\left\{ egin{array}{c} 7,9 \ 6,5 \end{array}  ight\}$	7,7
6. Furcht vor Strafe (incl. Reue, Scham, Gewisser) Weiber	14 7	12	6	10	3 2	2		47 9	$\left\{egin{array}{c} 4,8 \ 5,8 \end{array} ight\}$	4,9
7. Lebensüberdruss $\left\{egin{array}{l}  ext{Männer} \  ext{Weiber} \end{array} ight.$	12	15 1	17 2	$\begin{array}{c} 21 \\ 2 \end{array}$	16 2	. 1	2	84 7	$\{8,5\}$	8,0
8. Leidenschaften (heftiger Zorn, Verzweiflung, Eifersucht, Ehrgeiz, Gram, unglückliche Liebe)	45 17	5 3	8 2	4	3		•	65 22	$\binom{6,6}{14,3}$	7,6
9. Allgemeine Unzufrie- Männer denheit mit der Lage Weiber	. 3		. 2	. 1	5 1	. 1		17 1	$\left\{egin{array}{c} 1,7 \ 0,6 \end{array} ight\}$	1,6
10. Unbekannte Ursachen $\left\{ egin{array}{l}  ext{M"anner} \\  ext{Weiber} \end{array} \right.$	31 9	36 5	47 3	27 3	15 3	3	34 4	193 28		19,5
Zusammen { Männer Weiber	193 50	198	199 27	209	114 23	28	41 5	982 154		
Gesammt-Total	243	226	226	227	137	31		1,136	100	100
$egin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	19,6 $32,4$	20,2 $18,2$	$20,_{3}$ $17,_{5}$	$21,_{3}$ $11,_{7}$	$\begin{array}{c} 11,_6 \\ 14,_9 \end{array}$	2,8 $2,0$	$\begin{vmatrix} 4,2\\ 3,3 \end{vmatrix}$	100 100		
Gesammt-Total	21.4	19,9	19,9	20,0	12,1	2,7	4,0	100		
Auf 10,000 Lebende betreffender Altersklasse kamen von 1877 bis 1886 Selbstmorde vor	19,1	32,3	39,3	50,4	49,2	22,4	?	•		543 B
	_									2.0

# Die Geltstage im Kanton Bern von 1882-86 und 1887.

Es kann nicht in unserer Absicht liegen, in den nachstehenden Mittheilungen über die Geltstagsfälle der letzten 5 Jahre eine detaillirte und erschöpfende Konkursstatistik bieten zu wollen, so wenig als dies bei unserer frühern, in Lieferung IV, Jahrgang 1883, veröffentlichten Arbeit, beabsichtigt war; denn einmal genügt uns für die vorliegende Untersuchung der wirthschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern die Kenntniss der Zahl der Geltstagsfälle nach zeitlicher und örtlicher Vertheilung, sowie allenfalls noch nach den Berufsarten der Vergeltstagten; sodann aber wären wir ohnedies nicht im Stande, eine vollständige Konkursstatistik bieten zu können, indem die bezüglichen Spezialtabellen von Mitte der 70er Jahre hinweg von den Amtsgerichtsschreibern als Konkursbeamten nicht mehr einverlangt Die einzige Quelle, aus welcher wir die nöthigsten worden waren. Angaben schöpfen konnten, ist das Amtsblatt des Kantons Bern und die «Feuille officielle» du Jura. Aber auch die in denselben enthaltenen gerichtlichen Publikationen sind nicht ohne Mängel; so begnügen sich einzelne Gerichtsschreiber (hauptsächlich die jurassischen und oberländischen) mit der blossen Angabe von Namen und Wohnort des Vergeltstagten oder Rehabilitirten, während eine genauere Bezeichnung der Personalien nicht nur im Interesse der Statistik, sondern ganz besonders in demjenigen der Gläubiger und der Kreditinstitute zu wünschen wäre. Die Angabe des Berufs findet sich meistens (in 85%) sämmtlicher Fälle) vor, diejenige betreffend Heimat oder Herkunft und Geburtsjahr dagegen ist sehr lückenhaft; gewöhnlich fehlt auch bei den so häufigen gleichnamigen Fällen eine nähere Bezeichnung, wie z. B. der Vorname des Vaters, bei Frauen oft auch die Angabe des früheren Geschlechtsnamens. Was die verschiedenen Arten von Geltstagen, sowie die Ermittlung der Zahl der Vergeltstagten anbetrifft, so müssen wir hier noch auf folgendes aufmerksam machen: Im französischen Kantonstheil, wo noch der «Code Napoléon» in Rechtskraft besteht, kommen zweierlei Geltstage vor, nämlich die «faillite», welche von den Handelsgerichten (tribunal de commerce) gegen Handelsleute ausgesprochen wird, und die «cession de biens» oder Güterabtretung, welche die übrigen Berufsleute trifft.

Bei der Zählung der Geltstage wurden nicht nur die eigentlichen Geltstage, sondern auch die Nachgeltstage und Separat-Geltstags-Liquidationen berücksichtigt, so dass die in dieser Weise ermittelte Zahl nicht etwa die neu Vergeltstagten repräsentirt, sondern die Anzahl der durchgeführten Geltstagsverfahren überhaupt. Nachgeltstage finden statt bei neu angefallenem Vermögen auf Verlangen eines Gläubigers, Separatliquidationen dagegen bei Schuldnern, welche in einem andern Kanton domizilirt, dort vergeltstagt sind und im Kanton Vermögen besitzen. Eine fernere Art Geltstagsverfahren betrifft die Konkurse von Handelsfirmen, wobei der Geltstag nicht nur gegen die Firma selbst, sondern auch zugleich gegen die betreffenden Inhaber angehoben wird. Wenn wir nun nach den obigen Bemerkungen die in den Jahren 1883—1887 neu Vergeltstagten ermitteln, resp. Doppelzählungen von Geltstagen vermeiden wollen, so erhalten wir folgende Aufzählung:

Es kamen vor:

		im alten Ka	im fran antonstheil	zösischen	Geltstage	I	Verbleiben		
		Geltstage überhaupt	faillites	Cessions de biens	im Ganzen	Nach- geltstage		Konkurse v. H'firmen	eigentliche Geltstage
	1883	922	<b>2</b> 9	90	1041	49	10	9	973
	1884	805	29	104	938	66	5	9	858
	1885	664	29	89	782	59	6	6	711
	1886	611	12	78	701	62	4	1	634
	1887	<b>5</b> 88	8	106	702	46	1	5	650
	Total	3590	107	467	4164	282	26	30	3826

Wir erhielten somit von den 4164 während den letzten 5 Jahren im Kanton Bern vorgekommenen Geltstagen nur 3826 oder 92 % eigentliche neue Geltstage, und wenn wir diese letztern auch für den frühern Zeitraum von 1878—1882 berechnen, so erhalten wir unter Zugrundelegung der nämlichen Verhältnissziffer statt 7179 nur 6605; es wären somit in den 10 Jahren von 1878—1887 statt 11,343 eigentlich nur 10,431 neue Geltstage vorgekommen.

Auf die Frage, wie viele Bürger infolge Geltstag des Stimmrechts verlustig geworden seien, sind wir nicht im Falle, eine zuverlässige Antwort für den ganzen Kanton zu ertheilen, indem leider in den Geltstagspublikationen der «feuille officielle» für den französischen

Kantonstheil die Herkunft bezw. die Nationalität der Vergeltstagten nur ganz vereinzelt angegeben ist. Immerhin lässt sich die Zahl der vergeltstagten Ausländer sowie diejenige der Frauen annähernd feststellen; wir schätzen sie auf 1677. Ziehen wir nun diese Zahl der nicht Stimmfähigen von den 10,431 neu Vergeltstagten ab, so würden im Zeitraum von 1878-1887 im Ganzen 8754 Bürger oder durchschnittlich 875 per Jahr ihres Stimmrechts verlustig geworden sein. Dem ist nun aber, wie die auf Ende 1884 von den Bundesbehörden angeordnete Ermittlung der vom Stimmrecht Ausgeschlossenen bewiesen hat, nicht so, indem trotz Gesetz und Behörden ungefähr 2/3 aller Geltstager im Kanton Bern das Stimmrecht gleichwohl ausüben! Die angeführte Erhebung auf Grund der Wohnsitz- und Stimmregister hat nämlich ergeben, dass auf Ende 1884 nur 6167 Bürger wegen Geltstag des Stimmrechts verlustig gewesen waren, während die Gesammtzahl der Geltstager im Kanton Bern schon früher nach statistischen Berechnungen auf mindestens 20,000 veranschlagt worden ist Wenn auch in der grossen Mehrzahl von Fällen der Geltstager sein ökonomisches Missgeschick mehr oder weniger selbst verschuldet hat, so ist es, von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet, nichtsdestoweniger wünschenswerth, dass die Konkursgesetzgebung zwischen verschuldetem und wirklich unverschuldetem Geltstag mit Bezug auf die rechtlichen Folgen desselben sowie hinsichtlich der Rehabilitation unterscheide und dass die Bedingungen zu der letztern nach Thunlichkeit erleichtert werden. Dieser Forderung wollte der bernische Verfassungsrath in seinem vom Volke verworfenen Verfassungsentwurf vom Jahr 1884 gerecht werden; da ferner das im Wurfe liegende eidg. Konkursgesetz die Vorschriften über die Wirkungen des Geltstages, sowie auch die Bedingungen zur Rehabilitation bis zum Erlass eines Bundesgesetzes über Ausübung der politischen Rechte seitens der Schweizerbürger, den Kantonen überlässt, so werden die letztern vorläufig auf dem Wege der Gesetzgebung Abhülfe zu schaffen suchen müssen. Dass die Geltstagsaufhebungen, wie übrigens auch die Geltstage, unter sehr verschiedenen Umständen eintreten, bezw. dass die Schuldner mit ungleich grossen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, ist bekannt; denn gelingt es dem Einen, mit seinen Gläubigern rechtzeitig ein Akkommodement zu schliessen, so kann der Geltstag vermieden werden, während ein Anderer, dem diess zu spät oder nie gelingt, die schlimmen Folgen zu tragen hat. Aus diesem Grunde darf denn auch die Frequenz der Geltstage und der Rehabilitationen nicht unbedingt als das genaue Symptom für den Verfall oder das Gedeihen des ökonomischen Zustandes angesehen werden, sondern es treten die Verhältnisse erst bei Berücksichtigung aller öffentlichen Zwangsver-

äusserungen (Ganten) sowie durch die Ermittlung der gesammten Verschuldung zu Tage. Einer unlängst von Seite des eidgenössischen Justizdepartements angeordneten Erhebung über die Gant- und Geltstagsliquidationen zufolge betrug die Verlustmasse in den Jahren 1881—1884 im Ganzen Fr. 57,432,919. 42 oder durchschnittlich per Jahr Fr. 14,358,229. 86; davon fallen auf Ganten Fr. 3,990,017. 41, auf Geltstage Fr. 53,442,902. 01 oder per Gantliquidation Fr. 1213. 88, per Geltstagsliquidation Fr. 13,350.71. Eine höchst auffallende Erscheinung ist, dass die durch Geltstagsliquidationen entstandenen Verlustbeträge im alten Kantonstheil die Summe von 7 Millionen Franken in den Jahren 1881 und 1882 nicht erreicht hatten, dann aber 1883 auf 13, Millionen und 1884 auf 22, Millionen Franken angewachsen waren, während die Zahl der Geltstagsliquidationen in dieser Zeit abgenommen hat; diese Thatsache erklärt sich indess durch die in den genannten Jahren eingetretenen Finanzkräche einiger Bankinstitute und bedeutender Financiers.

Bezüglich der Geltstagsaufhebungen dürfte noch von Interesse sein, zu wissen, wie lange die Geltstage bis zur Aufhebung dauern; die 626 in den Jahren 1883—1887 vorgekommenen Aufhebungen wurden zu diesem Zwecke nach den einzelnen Jahren registrit. Wir theilen hier die Ergebnisse nach fünfjährigen Perioden mit:

Bei den in den Jahren 1883—1887 erfolgten Geltstags-Aufhebungen wurde der Geltstag ausgesprochen vor ... Jahren:

im gl. unbesting Fällen 2 6 15 28 47 127 209 145 47 
$$^{\circ}$$
0,0 0,3 1,0 2,4 4,5 7,5 20,3 33,4 23,2 7,4

Die mittlere Dauer des aufgehobenen Geltstages beträgt nach unserer Berechnung 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre.

Uebergehend zu den Ergebnissen unserer Darstellungen, machen wir noch darauf aufmerksam, dass bei den Detailvergleichungen nach Tab. XXIX nicht Rücksicht genommen werden konnte auf die weiter oben angeführten Verhältnisse betr. die verschiedenen Arten von Geltstagsfällen, sowie auf die individuellen Verhältnisse der Geltstager, indem, wie gesagt, das zu Gebote stehende Material nicht ausreichend war. Es steht zu erwarten, dass mit dem Inkrafttreten des eidgenössischen Schuldenbetreibungs- und Konkursgesetzes auch die Konkursstatistik vom Bunde an die Hand genommen werde.

Die Bewegung der Geltstage hat seit Ende der 70ger Jahre eine ganz rapid fallende Bahn eingeschlagen; von 1878/1879 auf 1886/1887 beträgt die absolute Abnahme der Geltstage auf den Jahresdurchschnitt berechnet 1165 oder 62,3 %, also mehr als 3/5.

Die Geltstagsaufhebungen sind zwar von 1879 an ebenfalls zurückgegangen, doch zeigen dieselben seit 1883 wieder eine steigende Tendenz. Zum Nachweis führen wir die folgenden Zahlen an:

Es fanden statt:

			Geltsage nach Abzug
in den Jahren	Geltstage	Aufhebungen	der Aufhebungen
1878	1842	174	1668
1879	1893	191	1702
1880	<b>1402</b>	142	1260
1881	1054	154	900
1882	988	129	859
1883	1041	101	940
1884	938	138	800
1885	782	124	658
1886	701	129	572
1887	702	136	566

Wir können hier nur bestätigen, was wir bereits in unserer letzten Geltstagsstatistik von 1879 an in Betreff des Zurückgehens der Geltstage gesagt haben, nämlich dass diese starke Abnahme der Geltstagsfrequenz in den letzten 10 Jahren ihren Grund nicht in einer bessern Gestaltung des Verkehrslebens hat, sondern vielmehr in der grössern Vorsicht des Publikums im Kreditwesen, sowie im ökonomischen Haushalt überhaupt: Das Volk ist eben auch in dieser Hinsicht nüchterner geworden. Sodann aber muss die starke Verminderung der Geltstage von 1879 auf 1881 zum grossen Theil den Wirkungen des § 10 des Gesetzes betreffend Vereinfachung der Staatsverwaltung vom 2. Mai 1880 zugeschrieben werden, indem nach dieser Gesetzesbestimmung keine Geltstage mehr auf Kosten des Staates durchgeführt werden durften und die den Geltstag anbegehrenden Gläubiger zur Hinterlegung eines Betrages im Minimum von Fr. 10 nebst eines solchen für die ordentlichen Publikationskosten (mit zusammen ca. Fr. 20) anzuhalten waren. Dadurch wurde namentlich der Ruin sogenannter geringerer Existenzen in zahlreichen Fällen verhindert.

Die örtliche Vertheilung der Geltstage und Aufhebungen für die Jahre 1882—1887 ist in Tab. XXVIII dargestellt; darin findet sich auch die durchschnittliche Zahl der Geltstage für den Zeitraum von 1882 — 1886 eines jeden Amtsbezirks und Landestheils auf 1000 Erwachsene resp. Personen im handlungsfähigen Alter und ferner die Aufhebungen auf 100 Geltstage berechnet.

Es kamen im genannten Zeitraum per Jahr auf 1000 Personen im handlungsfähigen Alter Geltstage vor: im Seeland 4,69, im Oberaargau 3,35, im Oberland 3,22, im Mittelland 3,18, im Emmenthal 2,06

und im Jura  $2_{04}$ ; im ganzen Kanton  $3_{06}$ . Die stärkste Geltstagsfrequenz (über  $4^{0}/_{00}$ ) und die geringste (unter  $2^{0}/_{00}$ ) weisen folgende Amtsbezirke auf:

Amtsbezirke	
von über $4\%_{00}$	von weniger als 2 % of the contract of the con
Nidau 5,	,63 Pruntrut 1,37
Biel 5,	,58 Delsberg 1,56
Erlach 4,	Münster 1, <sub>61</sub>
Interlaken 4,	Schwarzenburg . 1,83
Fraubrunnen . 4,	Saanen 1, <sub>84</sub>
Seftigen 4,	$T_{86}$ Trachselwald $1_{86}$
Wangen 4,	Konolfingen $1_{,93}$

Auch die Stadt Bern steht mit  $4,_{34}$   $^{0}/_{00}$  ziemlich hoch. Hinsichtlich der Rehabilitationen stellt sich am günstigsten das Oberland mit  $15,_{6}$   $^{0}/_{0}$  der Geltstager per Jahr, am ungünstigsten der Jura mit  $11,_{5}$   $^{0}/_{0}$ . Den grössten Trieb zur Aufhebung des Geltstags zeigt hingegen von allen Amtsbezirken das Amt Schwarzenburg (mit  $26,_{9}$   $^{0}/_{0}$ ), den geringsten das Amt Courtelary (mit  $3,_{9}$   $^{0}/_{0}$ ).

Was die Berufsarten der Vergeltstagten anbetrifft, so gibt unsere nachfolgende Uebersicht, wenn auch nicht ein ganz getreues, so doch annäherndes Bild von dem Einfluss des Berufs auf das Geltstagsrisiko; es sind in derselben die im Zeitraum von 1882— 1887 vorgekommenen Geltstage sowohl für jedes Jahr besonders als für den 5jährigen Zeitraum von 1882 — 1886 zusammen nach den einzelnen Berufsarten angegeben und im Ganzen auf je 100 Erwerbende bsrechnet. Auch die Geltstagsaufhebungen sind für den Zeitraum von 1883—1887 jeder Berufsart beigefügt. Freilich liegt die für diese Darstellung benutzte Berufszählung vom 1. Dezember 1880 so weit zurück und mögen daher inzwischen so wesentliche Veränderungen in den Berufsverhältnissen der Bevölkerung stattgefunden haben, dass wir es vorgezogen hätten, die Ergebnisse der nächsten Volkszählung von 1888 abzuwarten; allein damit wäre unsere vorliegende Geltstagsstatistik, die wahrscheinlich die letzte dieser Art ist, in der Hauptsache veraltet und so zu sagen gegenstandslos geworden. Wir fügen übrigens diese neue 5jährige Uebersicht der Geltstage nach Berufsarten desshalb bei, weil sie als Fortsetzung der frühern von 1878—1882 dient und mit derselben leicht verglichen werden kann; die Berufs-Nomenklatur ist mit einigen unwesentlichen formellen Aenderungen die nämliche geblieben.

Die bedeutendste Geltstagsfrequenz weist wie früher auch in der letzten Berichtsperiode der Handel auf mit  $5,4^{\circ}/_{0}$  der Erwerbenden,

während die übrigen Hauptberufsklassen eine solche von 2-3 % verzeigen und die Urproduktion gar nur mit 0,7 % vertreten ist; in einer Statistik der Ganten und der Verschuldung dagegen würde die Landwirthschaft wohl am schlimmsten stehen. Von den Berufszweigen ist die Geltstagsfrequenz am stärksten beim Speditions- und Fuhrwesen  $(6, \frac{0}{3})$  und beim Hôtel- und Wirthschaftswesen  $(5, \frac{0}{3})$ . Unter den speziellen Berufsarten sind folgende mit starker Geltstagsfrequenz vertreten: Vergolder und Rahmenmacher (25 %), Kunstmaler und Zeichner (10  $^{0}/_{0}$ ), Posamenter (9, $_{4}$   $^{0}/_{0}$ ), Jäger (8, $_{3}$   $^{0}/_{0}$ ), Baumeister und Architekten (7, 0, 0, 0), Verschiedene Künste (7, 0, 0, 0), Asphalt- und-Cementfabrikation (6,9 %), Spediteure, Fuhrleute und Lohnkutscher  $(6, {}_{8}{}^{0}/{}_{0})$ , Parquettfabrikation  $(6, {}_{7}{}^{0}/{}_{0})$ , Photographen  $(6, {}_{6}{}^{0}/{}_{0})$ , Metzger und Wurster  $(6, \frac{0}{3})$ , Barbiere  $(6, \frac{0}{2})$ , Hôteliers und Wirthe  $(6, \frac{0}{4})$ , Tapezierer (6, 0/0), Weibel und Wächter (6, 0/0), Hutmacher (5, 0/0), Spengler und Lampisten (5,5 %), Bäcker (5,4 %), Bankiers und Agenten (5, 0/0) u. s. w.

Im Durchschnitt kamen während der 5 Jahre von 1882—1886 auf 100 Erwerbende 1,8 Geltstage vor. Für weitere Detailvergleiche verweisen wir auf die bezügliche Uebersicht; ebenso verweisen wir in Betreff der Geltstags ursachen auf das in unserer frühern Arbeit, pag. 48 der Liefg. IV des Jahrg. 1883, Gesagte.

### Zahl der Geltstage und der Aufhebungen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kts. Bern von 1882—1887.

Tab. XXVIII.

Amtsbezirke	18	82	18	83	18	84	18	85	18	86
und Landestheile	Geltstage	Auf- hebungen	Geltstage	Auf- hebungen	Geltstage	Auf- hebungen	Geltstage	Auf- hebungen	Geltstage	Auf- hebungen
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	11 60 24 3 7 17 61 183	3 8 7 2 2 9 31	12 81 14 7 16 19 68 217	2 10 3	10 56 16 7 17 14 49 169	4 6 3 4 3 7 27	10 55 14 4 17 11 49 <b>160</b>	1 1 12 	9 38 6 5 9 14 26	4 10 1 2 3 10 30
Signau	29 24	. 6	32 23	$\begin{bmatrix} 2 \\ 1 \end{bmatrix}$	29 28	9	30 20	. 6	30 26	3 4
Emmenthal	53	6	55	3	57	13	50	6	56	7
Konolfingen Seftigen	24 51 15 10 159 40 41 52	4 5 5 3 10 8 3 4	41 64 11 11 136 30 30 48	5 5 3 15 4 6	31 33 13 14 110 40 37 54	84 1 13 7 3 9	20 41 11 7 96 19 27 45	6 3 .2 26 7 3 6	20 22 13 93 29 22 43	1 6 3 3 21 4 3 6
Mittelland	392	42	371	45	332	46	266	53	244	47
Aarwangen Wangen	48 44	13	54 54	3	38 41 <b>79</b>	10 2	34 29	8	26 31 <b>57</b>	5 4
Oberaargau	92	14	108	6		12	63	16		9
Büren	13 32 62 43 15	1 6 8 6 5	16 48 53 37 17	$\begin{array}{c c} 1 \\ 3 \\ 5 \\ 6 \\ 1 \end{array}$	28 56 30 38 16	2 4 5 3 5	14 32 33 30 16	5 8 1 2	14 56 26 29 22	5 4 3 7
Seeland	165	26	171	16	168	19	125	16	147	24
Neuenstadt Courtelary	6 33 16 10 23 11 4 <b>103</b>		5 52 18 8 18 12 6 119	· 2 2 1 1	7 52 4 19 21 15 15 15	2 2 3 1 5 4 4 <b>21</b>	3 42 10 15 20 10 18 18	4 1 1 2 6 14	5 27 10 10 17 15 6	. 2 1 1 4 1 3
Kanton	988	129	1041	101	938	138	782	124	701	129
Kanton	900	129	TOTI	101	000	199	104	164	101	168

### Zahl der Geltstage und der Aufhebungen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kts. Bern von 1882—1887.

Tab. XXVIII, Fortsetzung und Schluss.

			1882-	-1886			18	87
Amtsbezirke	G	eltstag	e	Au	fhebun	gen		en
und		Jäh	rlich		Jähi	·lich	tage	nng
Landestheile	Total	Zahl	o <sub>/oo</sub> der Erwach- senen*)	Total	Zahl	<sup>0</sup> /o der Gelts- tage	Geltstage	Aufhebungen
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal Niedersimmenthal Thun	52 290 74 26 66 75 253	10,4 58 14.8 5,2 13,2 15 50,6	2,44 4,41 2,63 1,84 3,14 2,61 3,12	13 39 15 8 12 43	2,6 7,8 3 1,6 2,4 8,6	25, <sub>1</sub> 13, <sub>4</sub> 20, <sub>3</sub> 12, <sub>1</sub> 16, <sub>0</sub> 17, <sub>0</sub>	4 40 9 3 11 7 37	3 5 2 1 .2 5
Oberland	836	167,2	3,22	130	26	15,6	111	18
Signau Trachselwald	150 121	30 24,2	2,25 1,86	26 9	$\begin{array}{c} 5,_2 \\ 1,_8 \end{array}$	17, <sub>3</sub> 7, <sub>4</sub>	21 21	11 4
Emmenthal	271	54,2	2,06	35	7	12,9	42	15
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern { Stadt Land Fraubrunnen Burgdorf	136 211 52 55 594 158 157 242	27,2 42,2 10,4 11 118,8 31,6 31,4 48,4	1,93 4,02 1,83 2,2 4,31 2,24 4,25 2,93	23 23 14 12 85 29 16 31	4,6 4,6 2,8 2,4 17 5,8 3,2 6,2	16,9 10,9 26,9 21,8 14,3 18,4 10,2 12,8	24 28 16 6 76 17 18 31	2 4 1 2 19 4 6 5
Mittelland	1605	321	3,18	233	46,6	14,5	216	43
Aarwangen Wangen Oberaargau	200 199 <b>399</b>	40 39,8 <b>79,</b> 8	2,88 4,01	39 18 57	7,8 3,6 11,4	19,5 9,0 14,3	32 34 66	6 5 11
10 100			3,35					
Büren	85 224 204 177 86	17 44,8 40,8 35,4 17,2	3,39 5,58 5,63 3,83 4,87	9 23 30 19 20	1,8 4,6 6 3,8 4	10,6 10,3 14,7 10,8 23,3	29 55 27 22 20	13 7 7 5
Seeland	776	155,2	4,69	101	20,2	13,0	153	37
Neuenstadt Courtelary	26 206 58 62 99 63 49	5,2 41,2 11,6 12,4 19,8 12,6 9,8	2,23 3,10 1,61 2,09 1,37 1,56 2,90	2 8 7 6 16 10 16	0,4 1,6 1,4 1,2 3,2 2 3,2	7,7 3,9 12,1 9,7 16,2 15,9 32,7	3 47 12 10 20 14 8	.6 2 .3 .1 12
Jura Kanton	563 4450	112, <sub>6</sub> 890	2,04	65	13 124, <sub>2</sub>	11,5	702	136
*) D. h. von 1000 pe			3,06	gen im		n über		

Tab. XXIX.

Enwork approxima		Z	ahl c	ler Ve	ergelt	stagte	en		anzen
Erwerbszweige und						1882 –	-1886		Aufhebungen —1887 im Ganzen
Berufsarten	1882	1883	1884	1885	1886	Total	Auf100Er- werbende	1887	Aufhe 1883—188
I. Urproduktion.									
Stein- und Schieferbruch	6	4	4	2	2	18	2,4	2	4
Bergbau	6	4	4	2	2	18	1,8	2	4
<ol> <li>Landwirthe, Hirten u. Winzer (incl. Viehzüchter, Drainirer, Mäuse- und Insektenvertilger, Bienenwirthe und landwirthschaftliche Taglöhner).</li> <li>Sennen und Milchsieder (Käseund Butterfabrikation).</li> <li>Gartenbau</li> </ol>	188	125 16 4	112 9 4	106 5 2	89 11 3	620 50 13	0,6 3,5 2,3	117 7 3	72
L and wirth schaft	197	145	125	113	103	683	0,7	127	74
<ol> <li>Förster und Forstaufseher</li> <li>Köhler</li> <li>Waldarbeiter</li> </ol>		3		2	3 1 1	12 1 1	3,9 $1,4$ $0,1$		3
Forstwirthschaft		3	4	2	5	14	1,1	4	3
Jagd — Jäger	1			1		2	8.3		1
Fischerei — Fischer		3		1		4	2,8		•
II. Industrie.				2	7				
<ol> <li>Müller</li> <li>Bäcker</li> <li>Zucker- und Pastetenbäcker</li> <li>Teigwaarenfabrikation</li> <li>Metzger und Wurster</li> <li>Bierbrauer (incl. Mälzer)</li> <li>Branntweinbrenner (incl. Li-</li> </ol>	17 24 1 20 3	17 25 2 17 4	11 27 20 5	6 20 3 12 3	12 17	63 113 6 1 90 15	3,9 5,1 2,3 5,0 6,3 3,9	19 2 14 3	11 11 3 11 2
queurfabrikation) 8. Tabak- u. Cigarrenfabrikation	5 2	4 11	4 5	$\frac{2}{4}$	1 4	16 26	4, <sub>0</sub> 3, <sub>8</sub>	$\frac{1}{2}$	3 4
Lebens- und Genussmittelfabri- kation	72	80	72	50	56	330	4,7	45	45
1. Schneider	21	12	15	21	8	77	2,7	6	8
2. Schneiderinnen und Weiss- näherinnen	5	2	2	1	3	13	0,2	2	1
(incl. Modisten) 4. Schuhmacher 5. Hutmacher (incl Filzmacher) 6. Kürschner, Kappen- u. Hand-	2 41 3	2 28 4	3 37 3	$egin{array}{c} 2 \\ 28 \\ 1 \end{array}$	$\begin{array}{c} 3\\34\\2\end{array}$	12 168 13	1, <sub>7</sub> 3, <sub>1</sub> 5, <sub>6</sub>	3 25 2	i8 1
schuhmacher 7. Strumpfwirker und Stricker-	•	2			•	2	4,2		•
innen	1	•	•	•	•	1	0,1	•	•

Tab. XXIX, Forts.

E-works and inc	r	Z	ahl d	er Ve	rgelts	tagte	n		nanzen
Erwerbszweige und							_1886	1	Aufhebungen 1887 im Ganzen
Berufsarten	1882	1883	1884	1885	1886	Total	Auf100Er- werbende	1887	Aufh 1883 180
II. Industrie.								i	
8. Posamenter		3 1 1 4 1 60		1 6 3 <b>63</b>	1	6 1 1 15 9 318	9,4 2,2 1,7 6,2 0,4	4 1 43	3 : 2 1 34
Riewang una Patz	16				- 55	919	1,5	- 45	- 04
<ol> <li>Baumeister und Architekten</li> <li>Kalk- und Ziegelbrenner</li> <li>Asphalt- und Cementfabri-</li> </ol>	5 6	$egin{array}{c} 2 \\ 4 \end{array}$	. 7	1 4	3 2	18 16	7, <sub>3</sub> 3, <sub>0</sub>	.3	·
kation und Arbeiten 4. Steinhauer und Marmoristen 5. Maurer und Gypser, Maler	3 10	.4	6	1 10	1 12	5 42	6,9 2,8	1 5	.8
und Lackirer	<b>1</b> 8	11	12	11	8	60	2,1	11	16
leitungsarbeiter	2	3	•	1	•	6	3,3	•	•
macher 8. Kaminfeger 9. Säger 10. Zimmerleute 11. Parquetfabrikation 12. Schreiner und Glaser (nebst	9 1 5 34	3 2 7 28	7 1 1 24	4 1 9 14	3 18 1	25 5 25 118 1	2,0 3,1 3,4 2,7 6,7	5 1 14	4 2 20
Schiefertafelmacher  13. Drechsler  14. Schlosser (incl. Eisenmöbel-	29 5	<b>2</b> 8	$\frac{22}{2}$	$\frac{16}{2}$	9	104 11	3, <sub>0</sub> 2, <sub>4</sub>	15 2	22 3
fabrikation	4 1 11 3 9	$egin{array}{c} 9 \\ 2 \\ 12 \\ 1 \\ 7 \\ \end{array}$	10 2 6 4 5	7 2 7 1 4	3 2 7 2 5	33 9 43 11 30	4,2 6,1 4,9 1,5 5,5	6 11 1 3	5 2 4
<ol> <li>Gold-, Silber- und Bronce- arbeiter (Gürtler)</li> <li>Vergolder u. Rahmenmacher</li> <li>Kupferschmiede</li> <li>Gelb- und Glockengiesser</li> <li>Küfer und Kübler</li> <li>Korb- und Sesselflechter</li> <li>Bürstenbinder</li> </ol>	1 1 6 1	1 3	1 5 1	1 1 1 6 3	1 1 2	2 3 1 22 5 2	1,6 25,0 3,0 3,5 2,0 0,8 2,9	2 1 1 5	
Bau und Einrichtung von Wohnungen	164	128	117	107	84	600	2,8	87	94
1. Buchdruckerei	1		1	1	2	5	0,9	7	4
Lithographie und Kupfer- stecherei	. 1	. 2	.1	$\frac{1}{2}$	•	3 4	2, <sub>6</sub> 6, <sub>6</sub>	1	.1
			= 10,		1 mm.				

Tab. XXIX, Forts.

		Z	ahl d	er Ve	rgelts	stagte	n		nzen
Erwerbszweige und						1882-	<b>- 18</b> 86		oungen 7 im Ga
Berufsarten	1882	1883	1884	1885	1886	Total	Auf100Er- werbende	1887	Aufhebungen 1883—1887 im Ganzen
II. Industrie.	9								
4. Buchbinder (und Carton-arbeiter)	3	2		5	2	12	3,0		2
Typographische und bezügliche Gewerbe	5	4	2	9	4	24	2,1	8	7
<ol> <li>Spinnerei, Zwirnerei und Weberei (von Seide, Baum- wolle, Leinen u. Halbleinen, Wolle und Halbwolle) — in- begriffen sämmtliche übrige bezüglichen Fabrikanten u. Fabrikarbeiter</li> <li>Seilerei</li> </ol>	13 1	17 2	11 1	5 2	8 3	54 9	0,7	6 2	10 2
Textilindustrie	14	19	12	7	11	63	0,7	8	12
<ol> <li>Färberei</li></ol>	•	$\frac{2}{2}$	. 1	. 1	:	4 2	1,8 1,9	. 1	
stampferei)	4 1	.3	.4	.1	4	16 1	4,6 2,9	2	. 3
5. Gasfabrikation	$\begin{array}{c} \cdot \\ 2 \\ 2 \\ 1 \end{array}$	$\frac{1}{2}$	$\begin{bmatrix} \cdot 2 \\ 2 \\ \cdot \end{bmatrix}$	1	1 .1	5 7 1	0,8 1,7 7,3 0,1	1	1
Chemische Gewerbe	10	9	9	3	6	37	1,7	4	4
<ol> <li>Uhren- und Uhrenwerkzeug- macher</li> <li>Maschinen- u. Mühlenbauer</li> </ol>	45	53	79	77	46	300	1,7	63	32
(Mechaniker)	2	9	8	2	3	24	3,4	2	4
arbeiter)	1	1			1	3	0,7		
schmiede	21	19	17	12	15		,-	9	12
stiftenfabrikation 6. Büchsenmacher und Waffen-	٠.	2	1	1	3		2,4	2	1
schmiede	1	•		•		1	1	1	
gisten	:	1 1	:	:	3	2	1,5	•	1
kation	8	8	10	3	5			6	5
macher	•	$\frac{2}{\cdot}$	5	. 1	$\frac{2}{1}$	10 1	2, <sub>9</sub> 3, <sub>3</sub>	. 1	3
Maschinen- und Werkzeugfabri- kation	78	96	120	96	80	470	2,0	84	59
		İ							

Tab. XXIX, Forts.

Tab. AXIX, Forts.						-				
Zahl der Vergeltstagten										
und						1882 -	_1886		unge 7 im 6	
Berufsarten	1882	1883	1884	1885	1886		무용	1887	lufhel -188	
Del albai bell						Total	Auf100Er- werbende		1883	
III. Handel.										
Eigentlicher Handel	,	130	88	68	81	,		65	44	
Bank-, Agentur- und Versicher- ungswesen	74	*)9	2	5	2	<b>459</b>	5,1	4	3	
1. Hotels und Wirthschaften . 2. Kost- und Logisgeberei	73	91 2	55 1	51	54 •	324 3	6, <sub>1</sub> 1, <sub>8</sub>	32	17 1	
Wirth schaftswesen	73	93	56	51	54	327	5,9	32	18	
IV. Verkehr.										
Strassen- und Wasserbau und										
Unterhalt	4	4	6	1	1	16	1,3	3	1	
Eisenbahnbau und -Betrieb	6	4	9	5	2	26	1,4	6	6	
Post-, Telegraphen- und Tele- phonbetrieb	_2	1	2	3	5	13	1,2	3	1	
<ol> <li>Speditionswesen, Fuhrleute und Lohnkutscher</li> <li>Boten, Berg- und Fremden-</li> </ol>	13	10	11	12	9	55	6,8	13	8	
führer	1	1	1		1	4	3,3	2	1	
Spedition, Fuhr- u. Botenwesen	14	11_	12	12	10	59	6,3	15	9	
Schifffahrt und Flösserei	<u> </u>	1	1	1	2	5	2,8	<u> </u>		
V. Oeffentliche Verwaltung, Wissenschaften und Kunst.										
<ol> <li>Advokaten und Notare</li> <li>Oeffentliche Beamte und An-</li> </ol>	7	.5	**)7	6	4	29	3,6		6	
gestellte	16	11	9	9	3	48	3,5	6	8	
diener)	3	2	4	1	3	13	2,7	1		
diener etc	11	2	5	2	. ]	20	6,1	1	1	
Oeffentliche Verwaltung u. Justiz, Rechtsgelehrte	37	20	25	18	10	110	3,7	8	15	
<ol> <li>Aerzte und Chirurgen (nebst Wund- und Zahnärzten).</li> <li>Thierärzte</li> <li>Apotheker</li> </ol>	1 1 1	.1	. 2	. 1		2 4	0,8 3,5	·	. 1	
4. Hebammen u Schröpferinnen			. 1		1	2	1, <sub>8</sub>		1	
Medizin und Heilwesen	3	1	3	1	1	9	1,0		2	
								1 1 1		
*\ D			19		12 				- 1	

\*) Darunter zwei Kasseninstitute. — \*\*) Darunter ein Rechtsagent.

Tab. XXIX, Forts. u. Schluss.

Thereard and a second		Z	ahl d	er Ve	rgelts	tagte	n		anzen
Erwerbszweige und						1882 –	-1888		bunger 7 im 6
Berufsarten	1882	1883	1884	1885	1886	Total	Auf100Er- werbende	1887	Aufhebungen 1883 1887 im Ganzen
V. Oeffentliche Verwaltung, Wissenschaften und Kunst.	e g								Ē,
1. Geistliche	. 4	10	•	. 5	1 1	1 24	0,3 0,8	6	. 9
Kultus und Unterricht	4	10	4	5	2	25	0,8	6	9
Uebrige Wissenschaften	7			•	1	8	1,6	1	5
<ol> <li>Kunstmaler und Zeichner.</li> <li>Holzschnitzer</li> <li>Musiker und Musiklehrer.</li> <li>Sänger und Schauspieler</li> <li>Uebrige Künste</li> </ol>	3 1 1	·2 ·	5 1 1	$egin{array}{c} 2 \\ 6 \\ \cdot \\ \cdot \\ 2 \end{array}$	4	5 18 2 1 7	10,0 1,5 1,2 2,1 7,0	4 1	$\cdot \frac{1}{5}$ $\cdot \frac{1}{2}$
Künste	6	5	8	10	4	33	2,0	5	9
VI. Persönliche Dienstleistungen Dienstmänner, Holzhacker, Tag- löhner, Spetterinnen, Dienst- boten ausser Dienst, etc	} 35	10	7	15	6	73	2,9	14	13
VII. Personen ohne Beruf oder ohne Angabe desselben.			20	. 8		.ec			
Rentiers u. Pensionirte, Schüler und Studenten ausser dem elterlichen Hause, Unterstützte und Verpflegte, Gefangene (ohne Berufsangabe), Personen ohne jede Angabe	100	191	184	133	116	724	2,6	128	156
Rekapitulation.				) )					
I. Urproduktion II. Industrie III. Handel IV. Verkehr V. Oeffentliche Verwaltung VI. Persönl. Dienstleistungen VII. Personen ohne best. Beruf	204 419 147 26 57 35 100	155 396 232 21 36 10 191	133 398 146 30 40 7 184	119 335 124 22 34 15 133	110 294 137 20 18 6 116	721 1842 786 129 185 73 724	0,7 $2,2$ $5,4$ $2,4$ $2,1$ $2,9$ $2,6$	133 279 101 27 20 14 128	82 255 65 17 40 13 156
Gesammt-Total*)	988	1041	938	782	701	4460	1,8	702	628
*) Mit Inbegriff derjenigen Beru	fs <b>a</b> rter	ı, in w	elche	n kein	e Gelt	stage	vorka	men.	

### Die Beträge der Ansprachen, Anweisungen und Verlustmassen bei den Gant- und Geltstagsliquidationen in den Jahren 1881—1884 im Kanton Bern.\*)

#### I. Gantliquidationen.

Tab. XXX.

#### a. Im alten Kantonstheil.

	THE PERSON NAMED IN	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	CARRENCE OF STREET, ST	THE RESERVE THE PERSON NAMED IN COLUMN 2 IS NOT THE OWNER.
	11	,	Betrag	
<b>J</b> ahre	Anzahl	der anerkannten Ansprachen	der fruchtbaren Anweisungen	der nicht angewiesenen Forderungen**)
		Fr.	Fr.	Fr.
1881	554	1,297,196.40	951,819.51	345,376.89
1882	584	1,328,062.08	926,511.38	401,550.70
1883	679	1,279,049.86	924,469.81	354,580.05
1884	605	1,344,782.54	987,843.78	356,938.76
Total	2422	5,249,090.88	3,790,644.48	1,458,446.40
b	. Neue	r Kantonstheil (	ventes forcées).	
1881	265	1,123,182.64	482,379.95	640,802.69
1882	196	1,054,789.39	491,382.95	563,406.44
1883	210	1,163,890 38	477,478.95	686,411.43
1884	194	1,106,639.65	465,689.20	640,950.45
Total	865	4,448,502.06	1,916,931.05	2,531,571.01

#### ${\bf II.~Gelt stags liquidation en.}$

#### a. Im alten Kantonstheil.

	hl		Betrag	16.
Jahre	Anzahl	der anerkannten Ansprachen im Ganzen	der fruchtbaren Anweisungen	der Verlustmasse
1881 1882 1883 1884	954 880 934 835	Fr. 15,218,283. 53 16,110,146. 20 28,137,291. 54 37,642,329. 13	Fr. 8,505,546. 48 9,199,861. 96 14,186,151. 35 15,152,587. 72	Fr. 6,712,737. 05 6,910,284. 24 13,951.140. 19 22,489,741. 41
Total	3603	97,108,050. 40	47,044,147.51	50,063,902. 89
b. Im neuen Ka	ntonsth	eil (cessions de	biens et faillite	es zusammen)
1881 1882 1883 1884	118 96 88 98	1,761,524. 72 1,461,376. 99 1,793,686. 32 1,333,738. 01	837,752. — $736,053.$ $40$ $737,356.$ $99$ $660.164.$ $53$	923,772. 72 725,323. 59 1,056,329. 33 673,573. 48
Total	400	6,350,326.04	2,971,326.92	3,378,999.12
1881—84 <b>R</b>	ekapitı	ılation für den g	ganzen Kanton:	
I. Ganten II. Geltstage .	$\frac{3287}{4003}$	9,697,592.94 103,458,376.44	5,707,575. 53 50,015,474. 43	3,990,017. 41 53,442,902. 01
Gesammt - Total Per Jahr  * Liquidation  *) Nach am oder des Erlöses de	7290 1822 tlichen er Pfanc	113,155,969. 38 28,288,992. 35 15,522. 08 Erhebungen. — **) Isache.	<b>55,723,049. 96</b> 13,930.762. 49 7,643. 77	<b>57,432,919. 42</b> 14,358,229. 86 7,878 31

# Durchschnittspreise der Lebensmittel auf dem Markte Bern

von 1878-1887.

Eine der wichtigsten Aufgaben der wirthschaftlichen Statistik ist unstreitig die Registrirung und Verwerthung der Preise. Die Preisverhältnisse, gleichviel ob im lokalen oder Weltverkehr, haben nicht nur Interesse für den Verkäufer und den Käufer, für den Produzenten und den Konsumenten, für den Spekulanten überhaupt, sondern ganz besonders auch für die Volkswirthschaft in ihren verschiedenen Verzweigungen. Wie mannigfach wurden die statistischen Angaben über die Lebensmittelpreise im Kanton Bern nicht schon verwerthet? Beispielsweise zu Anfang und um Mitte der 70ger Jahre zum Zwecke der Neu-Feststellung der Staatsdienerbesoldungen, bei welchem Anlass von Seite der Direktion des Innern nachgewiesen wurde, dass die Brodpreise seit den 40ger Jahren um 1/3 gestiegen waren, die Fleischpreise und Milchprodukte, sowie andere Marktwaaren sich im Preise zum Theil verdoppelt hatten; dann im Jahre 1882 auf dem hygienisch-demographischen Kongress in Genf zur Abhaltung eines Referates über den Einfluss der Lebensmittelpreise auf die Bevölkerungsbewegung und endlich wurden die Lebensmittelpreise benutzt von Herrn Prof. Walras in Lausanne für seine mathematischen Theorien über Regulierung des Geldwerthes, welche der Verfasser in den letzten Jahren in verschiedenen Werken dargelegt hat.

Da die Preise durch verschiedene Faktoren, einerseits durch Angebot und Nachfrage, andererseits durch die Produktionskosten (wenigstens auf dem Zwischen- und Klein - Markt), die Tauschmittel und andere Umstände bedingt werden, da ferner die Preise, je nach ihren Schwankungen, verschiedene Einflüsse und Wirkungen im Wirthschaftsleben zur Folge haben, so ist es von grösster Wichtigkeit, dass man sich über den jeweiligen Stand derselben Rechenschaft gebe und die

darausfolgenden Lehren nutzbringend verwerthe. Das spekulative oder momentane Interesse nun wird hauptsächlich durch die in der Tagespresse und in Börsen-Nachrichten erscheinenden Preisnotirungen befriedigt, das volkswirthschaftliche Interesse dagegen durch die amtliche Preisstatistik. Die Preisstatistik hat aber auch bleibenden historischen Werth, indem der Kulturhistoriker nach dem jeweiligen Stande der Preise auf die ehemaligen wirthschaftlichen Zustände eines Landes schliesst und daraus Belehrung schöpft. Ohne hier näher auf theoretische Erörterungen einzutreten, sei bemerkt, dass die Preisfrage, ähnlich der Lohnfrage, zu jeder Zeit ein Zankapfel der National-Während z. B. die Physiokraten des vorigen Jahrökonomen war. hunderts und später auch der bekannte Thünen hohe Preise für landwirthschaftliche Produkte zum Gedeihen der Landwirthschaft als nothwendig erachteten, wollen namentlich die liberalen Oekonomen der Manchesterschule möglichst niedrige Preise auf allen Gebrauchsgegenständen; streng volkswirthschaftlich betrachtet, muss die Forderung hoher Preise für die landwirthschaftlichen Produkte (Getreide) und niedrige für die industriellen Fabrikate gerechtfertigt erscheinen. Denn es kann z. B. der schweizerische Landbau, wenigstens bei den gegenwärtigen Zollverhältnissen, nicht aufkommen, weil die Grundrente und mithin auch der Grundwerth vorwiegend von den Preisen der Bodenprodukte abhängt und diese letztern durch die fremde billigere Zufuhr im Preise ausserordentlich erniedrigt werden, so dass der inländische Getreidebau laut den Nachweisen unserer landwirthschaftlichen Statistik immer mehr verunmöglicht wird. Dieser Missstand ist hauptsächlich in den letzten 10 Jahren fühlbar geworden, indem die Getreidepreise, nachdem dieselben seit Jahrhunderten beinahe gleich geblieben, in den letzten Jahren um mindestens ein Drittel (eine Ausnahme bildet der Hafer) gesunken sind. Der exklusive Uebergang zum Futterbau bringt auch verschiedene Nachtheile: vorerst verminderte Arbeits- und Verdienstgelegenheit und dann die durch allfällige Ueberproduktion im Exporthandel von Milchprodukten entstehenden Kalamitäten.

Bei der Industrie haben niedrige Preise eine heilsame Wirkung, indem dieselben vor Ueberproduktion schützen und zudem vermehrte Konsumation ermöglichen; sie kann auch billiger produziren, weil sie weniger von der Natur, als namentlich von den stets in Verbesserung begriffenen Produktions- und Verkehrsmitteln abhängig ist, resp. von den letztern begünstigt wird. Bei der Landwirthschaft bleibt übrigens der Werth der Rohprodukte im eigenen Lande und bewirkt eine Vermehrung des Nationalvermögens; bei der Industrie dagegen gehört derselbe grossentheils dem Auslande an.

Durch die Verbesserung der Kommunikationsmittel ist nun freilich auch der schlimme Einfluss einer oder mehrerer Missernten und damit die Gefahr vor Hungersnoth, wie sie früher nur zu oft eintrat, überwunden; allein eine vollständige Ausgleichung der Preise auf dem Lokalmarkte ist dennoch nicht vorhanden. Aufgabe der Preisstatistik bleibt es daher immerhin, die Einflüsse der Missernten einerseits und die Wirkungen der Zölle etc. audererseits auf die Lebensmittelpreise zu erfolgen.

Wie stund es nun mit den bisherigen Preisregistrirungen im Kanton Bern?

Bis zum Jahr 1876 beschränkte man sich darauf, die Preise vom Wochenmarkt der Stadt Bern zu verwerthen, was meistentheils auf Grund der wöchentlichen Mittheilungen des Amtsblattes (für Getreide) oder eines Lokalblattes geschah. So kannte man wohl die Preise der Hauptstadt, aber nicht die durchschnittlichen Preise für den ganzen Kanton. Die Direktion des Innern liess sich daher vom Jahr 1876 an von 20 grössern Ortschaften des Kantons monatliche Berichte über die wichtigsten Lebensmittelpreise auf dem Markte zustellen; die daherigen Ergebnisse für die Jahre 1876 und 1877 sind im statistischen Jahrbuch, Jahrg. X/XI enthalten. Es wurden vom statistischen Büreau nebstdem sogen. Monatsbülletins über den Stand der Lebensmittelpreise veröffentlicht, allein dieselben mussten des Kostenpunktes halber wieder aufgegeben werden. Auch blieben die monatlichen Berichte bald nach zwei Jahren, theils aus Mangel an Interesse der Berichterstatter, theils wegen Nichtbezahlung der Notirungen mehr und mehr aus, so dass von einer bezüglichen Zusammenstellung seit Ende der 70ger Jahre nicht mehr die Rede sein konnte; einzig für die Jahre 1878 und 1879 sind dieselben noch erstellt worden und liegen zu gelegentlicher Verwerthung bereit. So war man wieder auf die einzigen Quellen, wie früher, nämlich auf die wöchentlichen Preisnotirungen der Lokalblätter der Stadt Bern angewiesen. Das kantonale statistische Büreau führte nun die frühern Zusammenstellungen und Durchschnittsberechnungen der Lebensmittelpreise für die Stadt Bern auf Grund der genannten Notirungen\*) weiter und zwar bis und mit dem Jahre 1887, welche Ergebnisse wir hienach bekannt geben. Die frühern Ergebnisse der Lebensmittelpreisstatistik für den Markt Bern bis und mit 1877 finden sich in den 11 Jahrgängen (oder 8 Bänden) des statistischen Jahrbuchs abgedruckt; besonders umfassende Darstellungen enthält der Jahrg. VI/VII, nämlich die Getreidepreise von 1783 hinweg mit

<sup>\*)</sup> Nur die Preise für Milch, Brod und Torf musste das statistische Büreau durch Spezialerhebungen ergänzen.

Unterbrechung von 1817-1832, sodann der VIII/IX Jahrg. Preise der wichtigeren Lebensmittel in der Stadt Bern in den Jahren 1845—1874. Immerhin sind diese Angaben für die frühere Zeit für einzelne Marktwaaren lückenhaft und entbehren wohl auch vielfach der wünschbaren Zuverlässigkeit; dagegen dürfen die Fleischpreise in den 70ger Jahren etwas mehr Anspruch auf Genauigkeit machen, indem dieselben sich auf die Notirungen der Fleischinspektoren, welche zu besonderer Berichterstattung veranlasst wurden, stützen. Anlässlich der Bearbeitung der Preisstatistik für die letzten Jahre zeigten sich zwischen den Preisangaben der beiden Lokalblätter von Bern so erhebliche, von verschiedenem Maass und Qualität herrührende Differenzen oder Irrthümer, dass es oft schwer hielt, den wirklichen Preis festzustellen. Dieser Uebelstand sowie die öftere Nachfrage nach amtlichen Preisangaben veranlasste das statistische Büreau, nochmals die Initiative zur Einführung der monatlichen Berichterstattung von einer Anzahl wichtigerer Marktorte des Kantons zu ergreifen. Kreisschreiben lud die Direktion des Innern Anfangs Dezember 1887 die Einwohnergemeinderäthe von 20 grössern Ortschaften (meist Städte) ein, für regelmässige Einsendung des monatlichen Berichts über die durchschnittlichen Lebensmittelpreise nach einem bestimmten Formular zu sorgen. Dieser Einladung ist seither die Mehrzahl der aufgeforderten Ortschaften nachgekommen; allein es ist zweifelhaft, ob die Berichterstattung ohne entsprechende Honorirung regelmässig fortgesetzt werde. Da laut Arbeitsprogramm des eidgenössischen statistischen Büreaus pro 1888 von dieser Amtsstelle u. A. auch eine Preisstatistik vorgesehen wird, so dürfte es nicht unzweckmässig sein, die Fortsetzung der bernischen Lebensmittelpreisbeobachtungen im Interesse der eidgenössischen Statistik durch Bundesunterstützung zu sichern. Wir gedenken, die zukünftigen Zusammenstellungen über Lebensmittelpreise in monatlichen Uebersichten jahrweise zu veröffentlichen.

# Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1878.

Tab. XXXI.

		D	urchs	schnit	tliche	r Sta	nd de	er Pre	eise i	m Mo	nat		chnit
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
Einheits- mass <b>Getreide.</b>													
Dinkel 150 Lit.	14.32	13.90	14.08	14.69	14.75	14.65	13.74	13.59	12.71	12.47	11.62	12.06	13.5
Hafer 150 »											13.56		
Weizen 100 Kos	30.94										26.93		
Roggen 15 Liter	2.26	2.23	2.26	2.29	2.22	2.24							
Gerste » »	2.41	2.50	2.41	2.59	2.52					2.21	1	1	11
Haferkernen » »													
Fleisch und Fette.													
Ochsenfleisch 1/2 Kilo	92,5	92,5	92,5	92,5	92,5	92,5	91	90	90	90	88,7	86,2	90,9
Rindfleisch » »	72	71,3	74	75	75,6	76	76,5	77	77	77	76,2	75,6	75,3
Kalbfleisch » »	84	70	68,4	69,2	68	73,4	77,2	81,4	90	81	72	72,5	75,6
Schaffleisch » »	75	77	76	78,5	79	79	79	82,5	81	76,7	76	75.6	78
Schweinefleisch . » »	87,5	83,5	88	87,5	86	85	85,6	89	87	89	88.3	87	87
Speck, mager » »	100	100	102	100	100	100	100	98	100	100	100	100	100
» fett» »	104,3	100	103,3	100	102	100	100	98	97	100	100	100	100,
Schmeer » »	98	95	95	95	95	95	95	95	94,4	95	94,4	94,3	95
Kartoffeln, weisse 5 Liter	45	46	42	50	47	39	50	34	35	37	42	42	42
» rothe »»	45	54	47	52	52	44	52	35	35	38	42	42	45
» per Sack							•	•		•	10.—		10.—
4.7													
Brod, weisses 1 Kilo	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44
» halbweisses » »	39	39	39	<b>3</b> 9	39	39	39	39	39	39	39	39	39
Milch 1 Liter	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Butter in Ballen 1 Kilo				2.28			2.20	2.20	2.29	2.48	2.33		1
» in Halbkilo 1/2 Kilo	2.37	2.22	2.27	9281	2.18	2.25	1000	3 mg 200400	1.24	$\frac{2.48}{1.30}$		$2{50}$	2.29
Eier per Stück	$egin{array}{c c} 1{40} \ 12 \end{array}$	$\begin{bmatrix} 1{26} \\ 8,_{6} \end{bmatrix}$	$\frac{1{32}}{6.7}$	$\begin{vmatrix} 1{32} \\ 6{7} \end{vmatrix}$	$\frac{1.17}{6.7}$	$\begin{array}{c c} 1_{\cdot 16} \\ 6_{.7} \end{array}$	$\frac{1{15}}{6,7}$	1.15	8,6	8,6	1. <sub>30</sub> 10	10	1.25
inter Per pruck	14	0,6	0,7	0.7	0,7	0,7	0,7	7,5	0,6	0,6	10	10	. 0
Brennholz, buchenes 3 Ster	58.50	56.50	54.00	54.00	54.00	54.00	54.00	54.00	54.00	54.00	54.00	54.00	54.5
* tannenes * *	38.00										35.00		
Wedelen per Stück	27	26	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	23
Torf p. Doppelfuder oder 2 Kisten												•	
Heu 50 Kilos	4	1	1	1	1 -	1	1	2	2	2	9	9	2
~	3.00	3.00	4.00	4 00	4.00	4.00	4.00	3.45	3.25	3.25	3.25	3.25	3.70
Stron » »	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.00	3 00	3.00	3.00	3.17

# Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1879.

Tab. XXXII.

		Di	urchso	chnitt	lichei	• Star	nd de	r Pre	ise in	n Mor	nat		chnitt
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurohschnitt
Einheits- mass <b>Getreide.</b>			×						- 1				
Dinkel			$13.45 \\ 26.09 \\ 2.21$	13.87 $26.58$ $2.24$	14.56	15.56	15.72	15.62	14 18	14.08 16.41 29.34 2.43 2.33	$14.97 \\ 30.84 \\ 2.36$	14.33	$14{54} \\ 27{72}$
Fleisch und Fette.													
Ochsenfleisch		75 60 80 53 90 100 90 46 46	. 76 65 78 49 90 100 90 45 50	75 65 80 48 90 100 95 45 50	75 65 78 48 90 100 95 45 50	. 75 65 74 48 90 100 95 57 57 14.00	. 75 67 75 48 90 100 95 62 64	. 74 75 75 48 90 100 95 33 33 .	. 72 76 74 47 87 97 95 36 36				75 67 77 49 87 97 95 45 47 12.00
» halbweisses » »  Milch 1 Liter  Butter in Ballen 1 Kilo  » in Halbkilo <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Kilo  Eier per Stück	39 20 2. <sub>15</sub> 1. <sub>20</sub> 10	39 20 2. <sub>13</sub> 1. <sub>16</sub> 7, <sub>5</sub>	39 20 2. <sub>16</sub> 1. <sub>16</sub> 6, <sub>7</sub>	39 20 2.26 1.24 6	39 20 2. <sub>30</sub> 1. <sub>23</sub> 6	39 20 2.22 1.22 5,5	39 20 2.10 1.13 6	39 20 2.02 1.10 6,7	39 20 2. <sub>12</sub> 1. <sub>17</sub> 7, <sub>5</sub>	39 20 2.29 1.24 8,6	39 20 2. <sub>37</sub> 1. <sub>30</sub> 10	39 20 2.32 1.30 10	39 20 2. <sub>20</sub> 1. <sub>20</sub> 7, <sub>2</sub>
Brennholz, buchenes 3 Ster » tannenes » » Wedelen per Stück	34.00	53. <sub>00</sub>	53.00			48.50		46.15	47.00	48.35 31. <sub>15</sub>		49.35	49.85
Torf per Doppelfuder oder 2 Kisten					•	•	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00
Heu 50 Kilos Stroh » »	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3 <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	1	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	

## Monats-Durchschnittspreis der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1880.

Tab. XXXIII.

		D	urchs	chnitt	licher	• Star	nd de	r Pre	ise in	n Moi	nat		Shnitt
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
Einheits- mass <b>Getreide.</b>													
Dinkel		15.50		15. <sub>53</sub> 31. <sub>13</sub>	15.28	15.28	15.90	16.12	$14.90 \\ 15.80 \\ 30.93 \\ 2.21 \\ 2.25 \\ 6.85$	15.93		15.65	15.6 30.7 2.30
Fleisch und Pette.													
Ochsenfleisch	. 67 55 72 53 70 90 100 43 47 11.50 44 39 20 2.25 1.27	. 65 52 66 50 90 100 100 45 48 10.30 44 39 20 2.23 1.28 8,6	. 65 51 65 52 90 100 100 41 47 10.50 44 39 20 2.25 1.25 6,7	67 65 55 65 58 90 100 95 35 39 8.25 44 39 20 2.38 1.30 5,5	65 69 55 69 58 90 100 95 28 30 6 25 44 39 20 2.42 1.34 5,5	68 70 55 70 59 90 100 90 32 32 6.75 44 39 20 2.45 1.35 5,5	67 65 57 70 58 90 100 90 37 37 44 39 20 2.15 1.12 6	. 65 65 70 55 90 100 90 31 31 6.62 44 39 20 2.15 1 11 6.7	. 65 67 70 56 90 100 95 35 36 7.25 44 39 20 2.37 1.21 7,5	. 65 70 70 58 90 100 95 35 40 6.93 44 39 20 2.40 1.22 8,6	. 62 70 68 58 90 100 95 34 39 6.62 44 39 20 2.47 1.26 8,6	. 60 63 68 59 90 100 95 35 7.50 44 39 20 2.50 1.33 8,6	66 65 60 68 56 88 99 95 35 38 7.35 44 39 20 2.32 1.25 7
Brennholz, buchenes 3 Ster  * tannenes * *  Wedelen per Stück	49.00	49.10	50.00	50.00	49.35	50.50	46.50	48.15	,	48.50	49.25	49.50	49.0
Torf p. Doppelfuder oder 2 Kisten		32.00		32.00	32.00	30.00							
Heu 50 Kilos Stroh » »	3. <sub>25</sub> 3. <sub>00</sub>	3 <sub>80</sub> 3. <sub>75</sub>	3.85 $3.75$	4.58 $3.82$	4 62 4 00	4. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub>	4.84			4. <sub>40</sub> 3. <sub>66</sub>	4.25 3.50	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	4. <sub>34</sub>

## Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1881.

Tab. XXXIV.

¥ .		Di	ırchs	chnitt	liche	Star	nd de	r Pre	ise in	n Mo	nat		ohnitt
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchsohnitt
Einheits- mass <b>Ketreide.</b>							•						
Dinkel	15.47	15.24	$13.90 \\ 14.90 \\ 27.53 \\ 2.25 \\ 2.30 \\ 6.85$	15.12	15.42	15.90	15.87	15.97	16.03	15.87	15.56  15.88  31.91  2.20  2.30  6.85	15.88	14.81 15.63 29.32 2.20 2.29 6.85
Fleisch und Fette.			¥	=									
Ochsenfleisch	75 58 59 60 59 90 100 90 35 7.00 44 39 20 2.38 1.32	75 65 62 60 59 90 100 90 32 37 7.50 44 39 20 2.40 1.33	75 65 61 65 59 90 100 90 35 40 6.75 44 39 20 2.37 1.35	80 65 60 65 59 90 100 90 35 39 7 25 44 39 20 2.33 1.30	80 65 60 65 59 90 100 90 35 40 7.95 44 39 20 2.30 1.25	80 62 56 65 59 90 100 90 41 45 9.95 44 39 20 2.16 1.17	80 65 55 65 57 90 100 90 57 57 11.50 44 39 20 2.06 1.15	44 39 20 2. <sub>13</sub> 1. <sub>20</sub>	80 65 80 65 57 90 100 100 35 7.87 44 39 20 2.22 1.25	80 65 80 65 59 90 100 100 29 34 7.05 44 39 20 2.25 1.25	80 65 80 65 59 90 100 100 25 30 6.05 44 39 20 2.33 1.25	80 65 80 65 59 97 104 102 30 35 46 41 20 2.45 1.32	79 64 66 65 58 90,6 100 93 34 39 7.86 44,2 39,2 20 2.28 1.26
	8,6 49.50 30.00 25	8,6 49.00 30.25 25	6 49.50 29.88 25	6 49. <sub>50</sub> 29. <sub>75</sub> 25	5,5 49.87 29.87 25	6 47. <sub>37</sub> 28. <sub>12</sub> 23	6 46. <sub>50</sub> 27. <sub>25</sub> 22	6, <sub>7</sub> 46. <sub>50</sub> 27. <sub>00</sub>	7. <sub>5</sub> 46 <sub>50</sub> 27. <sub>50</sub>	8,6 46.50 29.00	8,6 47.50 30.00 22	8,6 48.50 31.35 22	7 48.06 29.16 24
Torf per Doppelfuder oder 2 Kisten										28.50			30.50
Heu 50 Kilos Stroh » »	4.25 3 50	$4{25}$ $3{62}$	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	4.25 3.50	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	4.25 3.50	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	4. <sub>25</sub> 3. <sub>50</sub>	

## Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1882.

Tab. XXXV.

	2 O	Du	rchsc	hnittl	icher	Stan	d der	Prei	se im	Mor	nat		chnitt
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
Einheits- mass Getreide.												Total Property of the Control of the	
Dinkel	15.89		15.87	15.96	15.87	15.88	$15.50 \\ 16.00 \\ 16.34 \\ 2.20 \\ 2.30 \\ 6.85$	15.82	15.39	14.90	14.20	13.94	15.45
Fleisch und Fette.											7		
Ochsenfleisch	74 60 70 61 59 90 100 102 29 34 6.00 46 41 20 2.34 1.30 8,6	65 55 60 57 90 100 100 25 30 5.50 46 41 20 2.28 1.27 6,7	65 55 60 56 90 100 100 22 27 5.50 46 41 20 2.32 1.27 6	67 55 65 60 56 90 100 100 25 5.50 46 41 20 2.31 1.27 5,5	68 55 60 54 90 100 100 25 5.56 46 41 18 2.21 1.27 5,5	68 55 60 55 90 100 100 25 30 5.75 46 41 18 2.13 1.20 5,5	68 55 60 51 90 100 100 49 51 46 41 18 2.10 1.15 5,5	70 60 71 65 50 90 100 100 36 42 6.87 46 41 1.10 6,7	70 68 79 71 51 90 100 100 42 47 46 41 18 2.12 1.10 7,5	. 64 78 65 52 90 100 100 45 9.62 46 41 18 2.23 1.21 8,6	62 77 62 53 90 100 110 45 9.50 46 41 18 2.55 1.37 8,6	. 62 77 62 53 90 100 105 40 45 9.00 46 41 18 2.50 1.37 8,6	68 59 70 62 54 90 100 101 32 37 6.88 46 41 18,7 2.27 1.24 6,7
Brennholz, buchenes 3 Ster » tannenes » » Wedelen per Stück		$\begin{array}{c} 47.50 \\ 29.00 \\ 22 \end{array}$					44. <sub>50</sub> 28. <sub>50</sub> 22						46.45 29.00 22
Torf p. Doppelfuder oder 2 Kisten  Heu 50 Kilos  Stroh » »			4.37	4.75	29.00 4.75 3.75	4.75	4.75	4.75	4.68	4.75	4.75	4.75	

# Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1883.

Tab. XXXVI.

	. 21	Du	ırchsc	hnitt	licher	Stan	d dei	Prei	se im	Mor	at		Shnitt
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
Einheits- mass <b>Getreide.</b>													
Dinkel	$11{02}$ $14{24}$ $25{20}$ $2{00}$ $2{10}$ $6{85}$	14.72	14.83	14.78	14.63	10.57 14 76 23.35 1.85 1.90 6.85	$15_{00}$	15.00	14.78	14.87	11.90	14 66	14.76
Fleisch und Fette.											7.1.2	,	
Ochsenfleisch	74 63 65 63 54 110	65 63 62 63 53	65 64 63 64 52	65 68 62 67 53	68 68 60 70 53	68 68 60 70 53	68 68 68 70 53	68 73 85 69 53 100 90	73 80 65 55 100 90	73 70 69 55 100 90	73 70 68 53 100 90	73 70 68 52 100 90	68 68 66 66 53 101 91
Kartoffeln, weisse 5 Liter  rothe   rothe    »   »   »   »   »   »   »   »   »	40 45	40 45 9. <sub>50</sub>	41 50 9. <sub>50</sub>	$   \begin{array}{r}     45 \\     50 \\     11.50   \end{array} $	45 50 12.00	56 59 12.00	50 54	34 39	35 40	27 31 7. <sub>25</sub>	25 30 7.00	29 34 7.00	39 44 9.47
Brod, weisses 1 Kilo » halbweisses » »	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41	46 41
Milch 1 Liter Butter in Ballen 1 Kilo » in Halbkilo ½ Kilo Eier per Stück	20 2. <sub>37</sub> 1. <sub>37</sub> 8,6	20 2. <sub>36</sub> 1. <sub>45</sub> 7, <sub>5</sub>	20 2. <sub>37</sub> 1. <sub>45</sub> 7, <sub>5</sub>	20 2. <sub>36</sub> 1. <sub>40</sub> 6	18 2. <sub>30</sub> 1. <sub>35</sub> 6	18 2.22 1.27 6	20 2. <sub>27</sub> 1. <sub>25</sub> 6, <sub>7</sub>	$ \begin{array}{c} 20 \\ 2.40 \\ 1.20 \\ 7,5 \end{array} $	20 2. <sub>36</sub> 1. <sub>22</sub> 7, <sub>5</sub>	20 2.40 1.23 8,6	20 2.52 1.50 10	20 2.58 1.37 10	19,7 2,37 1.34 7,4
Brennholz, buchenes 3 Ster » tannenes » » Wedelenper Stück		49.25	50.15	50. <sub>15</sub> 30. <sub>10</sub> 22	49. <sub>00</sub> 30. <sub>00</sub> 22	49.00	47.90	47. <sub>50</sub> 32. <sub>15</sub>	47.50	48.15	48.00	49.15	48.60
Torf p. Doppelfader oder 2 Kisten  Heu 50 Kilos Stroh » »	31. <sub>50</sub> 4. <sub>75</sub> 3. <sub>75</sub>	31. <sub>50</sub> 4. <sub>75</sub> 3 <sub>75</sub>	31. <sub>50</sub> 4. <sub>75</sub> 4. <sub>30</sub>	4.35	4.00		31. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>		4.00	4.00	31 <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	31. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	4.22

### Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1884.

Tab. XXXVII.

		Di	urchso	hnitt	licher	Stan	ıd dei	Prei	ise im	n Mor	at		ohnit
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
Einheits- mass <b>Getreide.</b>													ĺ
Dinkel 150 Lit. Hafer	$10.53 \\ 14.50 \\ 25.00 \\ 2.15 \\ 2.11 \\ 6.85$	14.35	14.28	14.18	14.51	15.42	10. <sub>10</sub> 15. <sub>37</sub> 24. <sub>10</sub> 1. <sub>93</sub> 1. <sub>97</sub> 6. <sub>85</sub>	15.35	15.41	15.34		14.92	
Fleisch und Fette.		7	=										
Ochsenfleisch	80 73 55 69 51 100 100 35 7.25	. 73 55 68 50 . 100 100 30 35 7.63	. 73 55 68 51 . 100 100 30 35 7.75	. 73 55 70 51 . 98 98 30 35 7.75 40	. 73 55 73 51 . 95 95 30 35 7. <sub>75</sub>	75 73 55 73 51 95 95 36 41 7.75	73 55 73 51 95 95 46 48	73 55 73 51 95 95 37 37	75 73 58 73 51 95 95 30 30	75 73 60 70 50 95 95 26 26 5.00	75 73 60 73 50 95 95 22 26 4.94	75 73 60 73 49 95 95 27 27 5.50	7.7.7.5.6.7 5.9.9.9.3 3.639
» halbweisses » »  Milch 1 Liter  Butter in Ballen 1 Kilo  » in Halbkilo 1/2 Kilo  Eier per Stück	38 20 2.49 1.26 8,9	38 20 2.57 1.24 7,1	35 20 2. <sub>62</sub> 1. <sub>30</sub> 5,8	35 20 2.22 1.25 6,3	35 20 2. <sub>12</sub> 1. <sub>22</sub> 6, <sub>3</sub>	35 20 2. <sub>35</sub> 1. <sub>20</sub> 6, <sub>3</sub>	35 20 2. <sub>31</sub> 1. <sub>18</sub> 7	35 20 2. <sub>30</sub> 1. <sub>18</sub> 7, <sub>3</sub>	35 20 2.30 1.18 8	35 20 2. <sub>30</sub> 1. <sub>18</sub> 9, <sub>2</sub>	33 20 2. <sub>40</sub> 1. <sub>22</sub> 10	33 20 2. <sub>45</sub> 1. <sub>23</sub> 10	35 2 2. 1. 7,
Brennholz, buchenes 3 Ster  * tannenes * *  Wedelen per Stück	49. <sub>50</sub> 32. <sub>00</sub> 28					49.00	48.00 33.00 23	48.00					
Torf p. Doppelfader oder 2 Kisten  Heu 50 Kilos  Stroh » »	31. <sub>50</sub> 3. <sub>88</sub> 3. <sub>55</sub>	31. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	31. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	28. <sub>50</sub> 3. <sub>75</sub> 3. <sub>60</sub>	28. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	28. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	4.00	28. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	28.50 4 00 3.75	4.00	28. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	28. <sub>50</sub> 4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	3.

# Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1885.

Tab. XXXVIII.

		Dı	ırchse	chnitt	licher	Star	ıd de	r Pre	ise in	n Moi	nat		chnitt
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
Einheits- mass <b>Getreide.</b>				Y),						B	3 11		3 59
Dinkel	9.53 14.85 23.29 1.90 1.95 6.85	$9.57$ $14.30$ $23_{28}$ $1.90$ $1.95$ $6.85$		14.23								9.40 $14.30$ $22.86$ $1.86$ $1.88$ $6.85$	14.26
Fleisch und Fette.		-											`
Ochsenfleisch	75 73 60 73 48 95 100 95 25 25 5.50 38 33 20 2.30	75 73 60 73 49 95 100 95 25 5.50 38 33 20 2 25	75 73 60 71 50 95 98 95 23 5.50 38 33 20 2.22	75 73 60 70 50 95 100 95 23 23 5.50 38 33	75 73 60 71 49 95 100 95 23 23 5.38 38 33 20 2.16	75 73 60 73 48 95 100 95 22 20 5.00 38 33 20 2.09	75 73 60 75 48 95 100 95 41 41	74 73 60 75 48 95 102 95 29 29 38 33 20 2.10	67 71 64 73 47 95 100 95 26 30	65 73 60 73 46,5 95 100 95 25 30 5.50 35 30 20 2.23	65 73 60 74,5 46 95 92 95 25 30 5.50 35 30	65 70 61 74 43 95 90 95 25 30 5.50 35 30	72 73 60 72 48 95 99 95 26 27 5.43 37 32 21,3 2.19
» in Halbkilo ½ Kilo Eier per Stück	1.19	1. <sub>18</sub> 8, <sub>3</sub>	1.15	1. <sub>13</sub> 5,9	1. <sub>10</sub> 5, <sub>7</sub>	1.08 5,7	1. <sub>03</sub> 6, <sub>2</sub>	1. <sub>05</sub> 6, <sub>7</sub>	1. <sub>17</sub> 7,9	1. <sub>18</sub> 8, <sub>9</sub>	1. <sub>13</sub> 9, <sub>2</sub>	1. <sub>25</sub> 9, <sub>4</sub>	1.14 7,2
Brennholz, buchenes 3 Ster  » tannenes » »  Wedelenper Stück  Torf p. Doppelfuder oder 2 Kisten	31. <sub>50</sub> 21	31. <sub>50</sub> 21	32.00 20	32. <sub>50</sub> 20	32. <sub>50</sub> 20	32. <sub>50</sub> 20	32. <sub>50</sub> 20	32. <sub>50</sub> 20	46. <sub>50</sub> 32. <sub>50</sub> 20 28. <sub>50</sub>	32. <sub>50</sub>	32. <sub>50</sub> 20	32 <sub>50</sub> 20	46. <sub>75</sub> 32. <sub>30</sub> 20 28. <sub>50</sub>
Heu 50 Kilos Stroh » »	4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	4. <sub>00</sub>	4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	4.00	4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>		4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	4.00	4.00	4. <sub>00</sub> 3. <sub>75</sub>	

## Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1886.

Tab. XXXIX.

		Du	rchsc	hnittl	icher	Stan	d der	Prei	se im	Mon	at		chnitt
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
Einheits- mass <b>Getreide.</b>											-		
Dinkel 150 Lit.	9.45	9.56	9.51	9.67	9.59	9.44	9.51	9.59	9.81	9.75	9.50	9.52	9.57
Hafer 150 »	14.43	2000	2000	1000000	1		14.42		- i				
Weizen 100 Kos	21.85	and the same of		21.17	100000000000000000000000000000000000000	200	21.20						
Roggen 15 Liter	1.81	1.82	1.85	1.86	1.81	1.80	1.80	1.84	1.87	1.82	1.77	1.75	1.82
Gerste » »	1.87	1.88	1.90	1.91	1.90	1.87	1.88	1.90	1.92	1.91	1.81	1.81	1.88
Haferkernen » »	6.85	6.85	6.85	6,85	6.85	6.85	6.85	6.85	6.85	6.85	6.85	6.85	6.85
Pleisch und Fette.	-										-		
Ochsenfleisch 1/2 Kilo	65,5	65	65	65	65	68,5	70	69	68,5	70	68	68	67,3
Rindfleisch » »	60	60	59,5	58	60	60	62	61,5	62	62,5	60,5	62	60,7
Kalbfleisch » »	62	62,5	68	70	70	70,5	70	72	72	71	71	75,5	69,5
Schaffleisch » »	70	70	68	66	65	65	65	65,5	65,5	65	64,5	64,5	66,2
Schweine lebend . » »	43	44	46	48	48	47	46,5	43	42	43	43,5	45	45
Speck mager » »	89	90	92	85	85	84	90	87	92,5	95	89	87	88,8
» fett » »	95	93	87	95	95	89	95	94	95	95	93	92,5	93,2
Schmeer » »	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95
Kartoffeln, weisse 5 Liter	22,5	23	25,5	25	25	23,5	27,5	30	28	31	33	32	27,2
» rothe » »	22,5 $22,5$	23,5	27,5	27.5	27	25	27,5	30	30	31	33	32	28
» per Sack	4.25	$\frac{20,5}{4.25}$	21,5	5.00	5.00						6.60	6.62	5.29
Brod, weisses 1 Kilo	35	35	35	35	35	35	35	35	38	38	38	38	36
» halbweisses » »	30	30	30	30	30	30	30	30	33	33	33	33	31
Milch 1 Liter	18	<b>1</b> 8	18	18	18	18	18	18	18	18	16	16	19,2
Butter in Ballen 1 Kilo	2.10	1.97	1.97	1.97	2.00	2.00	10	10	10	10	1.90	2.30	2.03
» in Halbkilo 1/2 Kilo	1.27	1.08	1.12	1.97	1.15	1.15	•	•		•	2.50	50	1.16
Eier per Stück		9,2	6,3	6,3	5,7	5,5	5,7	6,3	7,1	8	8,6	10	7
			,		**						10	40	10
Brennholz, buchenes 3 Ster	47.50	47,50	47.30	46.00	46.00	46.50	46 50	46.50	46.50	46.50	46.62	49.00	
» tannenes » »		32,50											11
Wedelen per Stück	21,5	21,5	21,5	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	22,
Torf p. Doppelfuder oder 2 Kisten	28.50	28.50	28.50	28.50	28.50	28.50	28.50	28.50	28.50	28.50	28.50	28.50	28.5
Heu 50 Kilos	6.24	4.91	6.70	6.24	6.40	6.34	6.25	4.00	3.68	4.75	5.06	4.83	5.4
Stroh » »	4.08	3.60		1000	98.6	1	1	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1	F	3.56	1	
	1 "		1		-3	-,							

## Monats-Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern im Jahr 1887.

Tab. XL.

		Du	rchsc	hnittl	icher	Stan	d der	Prei	se im	Mon	at	Cipago.	chnitt
Marktwaaren	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahresdurchschnitt
Einheits- mass <b>Getreide.</b>			Ì	Ì									0.25
Dinkel				14.12	10. <sub>02</sub> 14. <sub>12</sub> 20. <sub>87</sub> 1. <sub>66</sub> 1. <sub>72</sub> 5. <sub>35</sub>	14.12	14.10	9.57 14.08 20.72 1.66 1.70 5.35	9.75 12.25 20.94 1 65 1.71 5.35	13.50	9.37 13.10 20.18 1.55 1.67 5.35	9 66 12,87 20.81 1.55 1.65 5.35	9.56 13.71 20.90 1.61 1.69 5.35
Fleisch und Fette.									- "			4 1 1	
Ochsenfleisch	68,7 62 71,2 65,6 45 85 91 95	67,5 62,5 70 65 48 85 88,7 95	69,5 62,5 70 65 49 85 90 95	69,4 59 70 65 49 85 90 95	69,4 61 70 65 49,1 86 91 95	69,4 60 70 65 48 85 90 95	68,7 60 70 65 47 86,2 91,5 95	70 60 70 65 47 85 90 90	68,7 60 72,5 65 47 85 90 90	70 60 72,5 65 47.5 85 90 90	70 58 70 65 47,5 85 90 90	70 57.5 70 65 47,5 85 90 86	69,3 60 70,5 65,5 47,6 85,2 90,2 92,6
» rothe » »	34,2	32, <sub>5</sub>	32,5 $32,5$	35,4	34,5 $34,5$	34 34	45	33	26,2	22,5	23	25	31,5
» per Sack	6.49	6.75	6.30	6.60	6.25	5.68				4.62	4.50	7	6.02
Brod, weisses 1 Kilo » halbweisses » »	38 33	38 33	38 33	38 33	38 33	38 33	38 33	38 33	38 33	38 33	38 33	38 · 33	38 33
Milch1 Liter Butter in Ballen 1 Kilo » in Halbkilo <sup>1</sup> / <sub>2</sub> » Eierper Stück	16 2, <sub>10</sub> 1, <sub>17</sub> 9, <sub>6</sub>	16 2.00 1.10 9	16 2.04 1.14 6,3	16 2.01 1.11 6,7	18 1.95 1.06 5,3	18 1.06 5,9	18 1.08 6,3	18 1. <sub>10</sub> 6, <sub>7</sub>	18 1. <sub>10</sub> 7, <sub>2</sub>	18 1.10 8,1	18 2. <sub>11</sub> 1. <sub>22</sub> 9, <sub>5</sub>	18 2. <sub>20</sub> 9,7	17, <sub>3</sub> 2. <sub>06</sub> 1. <sub>11</sub> 7, <sub>5</sub>
Brennholz, buchenes 3 Ster  * tannenes * *  Wedelenper Stück	48.60 $35.85$ $22.5$	48.60 35.40 22,5	49.10	50.90	50.75	48.25	48.75	48. <sub>00</sub> 33. <sub>00</sub>	48.00 33.00	48.50 33.88	49. <sub>90</sub> 34. <sub>30</sub>	50. <sub>60</sub> 34. <sub>25</sub>	49.4 34.3 23,6
Torf p. Doppelfuder oder 2 Kisten	29.50	29.50	29.50	28.50	28 50	28.50	28.50	28.50	28.50	29.50	29.50	29.50	29.0
Heu 50 Kilos Stroh » »		5.31 4. <sub>12</sub>		3.94	4.56	4.06	4.62	4.90	4.62	4.93	5.10	5.00	4.74

## Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Markte Bern für die Jahre 1878—1887.

Tab. XLI.

Tab. XLI.								-		
	D	urchs	chnit	tliche	r Sta	nd de	r Pre	eise i	m Jah	ır
Marktwaaren	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887
Einheits-										
Getreide. mass	30									
Dinkel 150 Lit.	13.55	13.41	14.83	14.81	14.07	10.72	10.25	9.45	9.57	9.56
Hafer » »	14.89				15.45		14.89		14.42	
Weizen 100 Kos						T3886	10000	1 to 100	21.26	20.90
Roggen 15 Liter	A	2.30	2.30	2.20	2.18	1.98	2.00	1.87	1.82	1.61
Gerste » »	2.38	2.20	2.30	2.29	2.26	2.04	2.03	1.90	1.88	1.69
Haferkernen » »		•	6.85	6.85	6.85	6.85	6.85	6.85	6.85	5.35
Fleisch und Fette.									,-	
Ochsenfleisch 1/2 Kilo	90,9		66	79	68	68	75	72	67,3	69,3
Rindfleisch » »	75,3	75	65	64	59	68	73	73	60,7	60
Kalbfleisch » »	75,6	67	60	66	70	66	56	60	69,5	70,5
Schaffleisch » »	78	77	68	65	62	66	71	72	66,2	65,5
Schweine, lebend » »		49	56	58	54	53	50	48	45	47,6
Speck, mager » »	100	87	88	90,6	90			95	88,8	85,2
» fett » »	104	97	99	100	100	101	96	99	93,2	90,2
Schmeer » »	95	95	95	93	101	91	96	95	95	92,6
										,-
Kartoffeln, weisse 5 Liter	42	45	35	34	32	39	31	26	27,2	31,3
» rothe » »	45	47	38	39	37	44	34	27	28	31,5
» per Sack	10	12	7.35	7.86	6.88	9.47	6.80	5.4	5.29	6 02
/										
Brod, weisses 1 Kilo	44	44	44	44,2	46	46	39,7	37	36	38
» halbweisses » »	39	39	39	39,2	41	41	35,2	32	31	33
Milch 1 Liter	20	20	20	20	1,7	19,7	20	21.	19,2	17,3
Butter in Ballen 1 Kilo	2.29	2.20	2.32	$2{28}$	2.27	2.37	2.36	2.19		2.06
» in Halbkilo »»	1.25	1.20	1 25	1.26	1.24	1.34	1.22	1.14	1.16	1.11
Eier per Stück	8	7,2	7	7	6,7	7,4	7,4	7,2	7	7,5
		- 12	•		-,,	- 7%	- ,4	- , ~	•	70
Brennholz, buchenes 3 Ster	54.50	49.85	49.00	48.06	46.42	48.60	48.13	46.75	46.87	49.16
» tannenes » »					29.06					
Wedelen per Stück	23	22	22	24	22	22	23	20	22,2	
Torf p. Doppelfuder oder 2 Kisten		29.0	31.65	30.50	29.27	31.50	30.00	28.50	28.50	29.00
Пот	9	0		,			0	4	_	
Heu 50 Kilos					4.63					
Stroh » »	3.17	3.00	3.78	3.51	3.69	3.82	3.71	3.75	4.06	4.06
			l							

### Die überseeische Auswanderung

#### aus dem Kanton Bern

#### in den Jahren 1883-1887.

In unserer letzten Arbeit betreffend die überseeische Auswanderung der Jahre 1878—1882\*), welche hauptsächlich den Nachweis der Auswanderungsfrequenz der einzelnen Gegenden oder Gemeinden, sowie der Ursachen der massenhaften Auswanderung aus dem Kt. Bern zum Gegenstande hatte, waren wir im Falle, eine stetige Zunahme derselben von Jahr zu Jahr zu konstatiren, wobei wir bemerkten, dass das Jahr 1882 vermuthlich als der Wendepunkt betrachtet werden könne. Wir sind nun in der glücklichen Lage, gestützt auf die statistischen Ergebnisse der Auswanderung in den letzten 5 Jahren wiederum eine bedeutende Abnahme derselben nachweisen zu können und zwar vom Jahr 1883 ab, welches das Jahr 1882, entgegen unsern Muthmassungen, an Zahl noch um 1107 Personen übertraf.

Es sind nach überseeischen Ländern ausgewandert:

i	den Jahren	Personen	º/oo der Bev.	in den Jahren	Personen	0/00 der Bev.
	1878	474	0,9	1883	4667	8,6
	1879	942	1,8	1884	2995	5,5
	1880	1636	3,,	1885	2106	3,8
	1881	3079	5,8	1886	1525	2,8
	1882	3560	6,6	1887	1846	3,3

Wenn auch der Auswanderungsstrom seit 1883 bedeutend im Abnehmen begriffen ist, so folgt daraus noch keineswegs, dass die Zeitverhältnisse sich entsprechend gebessert haben; das Jahr 1887

<sup>\*)</sup> Vergl. die 4. Lieferung der «Mittheilungen» pro 1883.

zeigt übrigens wieder einen Rückschlag gegen 1886. Man könnte eher sagen, die Auswanderungssucht oder -Mode habe im Volke nachgelassen und einer ruhigern und nüchterneren Lebensanschauung Platz gemacht. Freilich ist die Auswandererzahl im letzten Jahrfünft bedeutend grösser gewesen als im vorherigen; es wanderten von 1883—87 durchschnittlich per Jahr 2628 Personen =  $4,_{95}$   $^{0}/_{00}$  aus, von 1878-82 dagegen nur 1899 per Jahr oder 3,58 auf 1000 Seelen der Bevölkerung. Der Kanton Bern nimmt in der Auswanderungsfrequenz der letzten Jahre, wie von 1878-82 den 5. oder 6. Rang unter den schweizerischen Kantonen ein; die Auswanderung in den einzelnen Amtsbezirken und Landestheilen ist indessen ziemlich verschieden, wie Tab. XLII deutlich zeigt. Im Oberland z. B., welches immer die stärkste Auswanderung liefert, kamen im Zeitraum von 1883—87 jährlich auf 1000 Seelen 8,67, während aus dem Jura nur 2,9 % per Jahr auswanderten. Die stärkste Auswanderungsfrequenz weisen auf die Amtsbezirke Niedersimmenthal mit 13,5, Oberhasle 13,2, Obersimmenthal 10,9 und Interlaken mit 10 %,00, die schwächste Pruntrut 1,14 % und Freibergen 1,8 % In 21 Amtsbezirken war die Auswanderung im letzten Jahrfünft meist bedeutend stärker, als im vorherigen Jahrfünft; erheblich geringer war sie von 1883-87 in den Amtsbezirken Saanen, Laufen, Neuenstadt, Büren, Frutigen, Biel, Pruntrut, Nidau und Münster.

Da seitdem die Auswanderungsstatistik lediglich Bundessache geworden, die Darstellung der Ergebnisse in formeller und materieller Hinsicht mehrmalige Aenderungen erlitten hat, so ist es uns nicht möglich, über das Geschlecht, den Familienstand, das Alter, die Heimat, den Beruf und das Reiseziel der Auswanderer für den ganzen Zeitraum von 1883—87 Auskunft zu ertheilen; es liegt diess übrigens mehr in der Aufgabe der eidgenössischen Statistik, welche nach den Berichten der Auswanderungsagenturen erstellt wird. Nichtsdestoweniger werden wir auch in Zukunft den Auswanderungsverhältnissen unsere besondere Aufmerksamkeit schenken. So suchten wir aus dem uns vom eidgenössischen Auswanderungsbureau in gefälliger Weise zur Verfügung gestellten Material für das bedeutendste Auswanderungsjahr pro 1883 die Frage zu beantworten, welchen Theil die aus dem Kanton Bern auswandernden Familien von der Gesammtzahl ausmachen und wie die ausgewanderten Familien hinsichtlich der Kinderzahl vertreten seien. Obschon die gefundenen Ergebnisse nicht unbedingt Anspruch auf Genauigkeit machen dürfen, geben wir sie dennoch bekannt.

Es haben im Jahr 1883 die überseeische Reise angetreten:

			1	Fami	ilien	mit	Kir	ideri	$\imath$			ohne Kinder	
mit Eltern:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
Vater und Mutter	60	63	38	51	35	38	23	11	5	1	1	55	
nur Vater	20	9	7	3	2	1							
nur Mutter	40	26	24	12	14	10	2	3	•	1	•		
Zusammen:	120	98	69	66	51	49	25	14	5	2	1	55	

Im Ganzen also 555 Familien mit 1870 Personen.

Diese Zahl dürfte aber in Wirklichkeit grösser gewesen sein, indem die Zusammengehörigkeit der einzelnen Familien nach den Auswanderungslisten oft nicht sicher erkennbar ist; die einzeln auswandernden Personen würden demnach immerhin die Mehrheit repräsentiren. Zum Schlusse nehmen wir noch Veranlassung, auf eine irrthümliche Auseinandersetzung in Betreff der pro 1882 ermittelten Auswanderungszahlen nach Gemeinden aufmerksam zu machen und dieselbe richtig zu stellen. Es wurde nämlich auf Seite 4, Lieferunng IV, Jahrgang 1883 bemerkt, die in der letzten Kolonne der gemeindeweisen Uebersicht enthaltenen Zahlen repräsentiren die Auswanderer nach dem Bürgerort, statt nach dem Wohnort; nun hat sich aber nachträglich das Gegentheil herausgestellt, indem uns damals vom schweizerischen Handels- und Landwirthschaftsdepartement die Ergebnisse nach den Wohngemeinden der Auswanderer mitgetheilt wurden (Gesammtzahl 3560), während einer andern von Seite des eidgenössischen statistischen Bureau's für das nämliche Jahr vorgenommenen Bearbeitung ausnahmsweise der Bürgerort zu Grunde gelegt worden ist (Gesammtzahl der ausgewanderten Berner diessfalls 3334).

## Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern während den Jahren 1883—1887.

Tab. XLII.

Tab. XLII.	united view and the	CONTRACTOR OF STREET	and the same	esser freez	CONTRACT OF THE			pancing the	VENUE DE	dia dia	
	Es sind ausgewandert										
Amtsbezirke		8 - 82						188	1883—1887		
und	per Jahr									durchschnittlich	
Landestheile							Total	per Jahr			
Manaostnono	Absolute Zahl	der der	1883	1884	1885	1886	1887		Absolute Zahl	o del	
	Abs	o/oo der Bevölkerg							Abs	o/oo der Bevölkerg	
Oberhasle	55	/	148				130				
Interlaken Frutigen	$\frac{124}{67}$	6,98	452 54		173 80	148 48	$\frac{196}{46}$	1,250 310		10,00 $5,59$	
Saanen	48	6,06 $9,31$	39				11	83		3,59 $3,25$	
Obersimmenthal .	63	7,82	224	121	36	29	29	439	88	10,93	
Niedersimmenthal.	81	7,50	327			47	59	726		13,49	
Thun	162	5,37	430			68	93	931		6,15	
Oberland	600	6,14	1,674	1,011	602	388	564	4,239	848	8,67	
Signau	36	1,45	183		152	82	74	638		5,17	
Trachselwald	<b>2</b> 3	0,97	105		56	33	52	340		2,82	
Emmenthal	59	1,21	288	241	208	115	126	978	196	4,00	
Konolfingen	56	2,16	178	171	72	61	42	524	105	4,05	
Seftigen	60	3,01	261			56	52	595		6,00	
Schwarzenburg	21	1,84	57	53	8	6	15	139		2,51	
Laupen	$\begin{array}{c} 7 \\ 174 \end{array}$	0,78 $2,51$	$\begin{array}{r} 55 \\ 530 \end{array}$		$\frac{9}{237}$	$\begin{array}{c} 8 \\ 244 \end{array}$	$\frac{21}{309}$	103 1,786		2,24 $5,15$	
Fraubrunnen	29	2,20	114		56	5	12	264		3,97	
Burgdorf	45	1,53	100	107	69	44	48	368	73	2,49	
Mittelland	392	2,20	1,295	1,042	519	424	499	3,779	756	4,24	
Aarwangen	68	2,49	286		105	58				4,75	
Wangen	73	4,10	205		66	17	48	409		4,62	
Oberaargau	141	3,12	491	215	171	75	105	1,057	211	4,70	
Büren	62	6,62	63		30	17	33	174		3,71	
Biel	110	7,69	131	72	95	74	127	499	100	6,95	
Nidau Aarberg	93 53	$\begin{bmatrix} 6,64 \\ 3,00 \end{bmatrix}$	85 171	$\frac{107}{47}$	142 33	72 51	54 59	460 361		6,56 $4,13$	
Erlach	32	4,83	46		25	20	31	162		4,13 $4,95$	
Seeland	350	5,66	496		325	234	304	1,656		5,36	
Neuenstadt	27	6.0	14	6	9	13	14	56	11	2,53	
Courtelary	70	$\begin{array}{c c} 6,18 \\ 2,83 \end{array}$	84	56		95	69	409	82	3,29	
Münster	69	4,69	156	51	66	28	35	336	67	4,54	
Freibergen	$\frac{7}{70}$	0,69	22	8	41	22	5	98		$^{1,80}$	
Pruntrut Delsberg	78 34	$\frac{3,21}{2,46}$	28 74	14 29	29 22	47 53	$\begin{array}{c} 16 \\ 69 \end{array}$	134 247	27 49	$\frac{1,_{11}}{3,_{64}}$	
Laufen	72	12,00	45	25 25	9	31	40	150		5,01	
Jura	357	3,62	423	189	281	289	248	1,430	286	2,90	
Kanton	1,899	3,58	4,667	2,995	2,106	1,525	1,846	13,139	2,628	4,95	

### Schlussbetrachtungen \*).

### A. Symptome der Bevölkerungsbewegung von 1876-1886.

- 1. Starkes Sinken der Trauungsziffer von 1877 auf 1878 und seitheriger niedriger Stand derselben.
- 2. Stetiger Rückgang der Geburtsziffer seit 1876 mit einer kleinen Schwankung von 1880 auf 1881.
  - 3. Abnahme der Sterblichkeit unter wesentlichen Schwankungen.
- 4. Abnahme der Ehescheidungsfrequenz von 1876—80, von da auf 1881 starker Rückschlag und seitherige Stetigkeit mit zunehmender Tendenz.
- 5. Momentane Abnahme der unehelich Geborenen von 1877—79, von da an neuerdings Zunahme in schwankender Bewegung.
- 6. Unwesentliche Abnahme des Geburtenüberschusses unter bedeutenden Schwankungen.
- 7. Bedeutende Zunahme der Selbstmorde bis 1880, Rückgang auf 1881, und von da an wieder steigende Tendenz.
- 8. Abnehmende Tendenz der Morde mit bedeutenden Rückschlägen in den Jahren 1880/81 und 1885.
- 9. Rückgängige Bewegung der übrigen gewaltsamen Todesfälle bis 1883, von da an wieder etwelche Steigung.
- 10. Anfängliche Abnahme der Verbrechen und Vergehen, sodann Rückschlag von 1879 auf 1881, seither gleichmässige bedeutende Abnahme bis 1886.
- 11. Starke Zunahme der Sittlichkeitsvergehen (laut polizeilichen Anzeigen in der Stadt Bern) bis zum Jahr 1880; von da an Abnahme bis 1884 und dann neuerdings Zunahme.

<sup>\*)</sup> Vergl. die beigefügte graphische Darstellung.

#### B. Symptome der wirthschaftlichen Verhältnisse.

- 12. Konstante Zunahme der öffentlichen Armenunterstützung <sup>1</sup>) (sowohl Zahl der Unterstützten als Betrag der Unterstützungen) bis 1883; von da an mässige Verminderung \*).
  - 13. Konstante Zunahme der Grundpfandschulden <sup>2</sup>) (im alten Kantonstheil) bis 1884, von da hinweg Verminderung \*).
  - 14. Zunahme der Geltstage bis 1879, von da (hauptsächlich in Folge Gesetzesbestimmung) starker Rückgang bis 1881 und sodann weitere Tendenz zu mässiger Abnahme.
    - 15. Rückgehende Bewegung der Geltstagsaufhebungen.
  - 16. Stetige Zunahme der überseeischen Auswanderung bis 1883, von da wieder stetige Abnahme.
  - 17. Sinken der Lebensmittelpreise seit 1877 (Dinkel und Weizen um eirea 30 %).
  - 18. Merklicher Rückgang der Löhne†) von Mitte der siebenziger Jahre bis Mitte der achtziger Jahre um circa 10 % durchschnittlich. (Ausgenommen die Metallverarbeitung und Genussmittelfabrikation.)

<sup>\*)</sup> Da die Zusammenstellung der bezüglichen Ergebnisse in unserer graphischen Tabelle nicht mehr Berücksichtigung finden konnte, so führen wir hier die Hauptergebnisse für den Vergleichszeitraum 1876-86 an:

		1) Armenunterstüt	tzuna.	2) Grundpfandschulden.					
		Gesammtleistungen von	Zahl sämmtl.			o vom rohen			
	Jahre	Staat und Gemeinden	nterstützten	Jahre	Gru	ndsteuerkapital			
		Fr.			$\mathbf{Fr}$ .	•			
	1876	2,773,612	29,975	1876	344,982,390	36,4			
	1877	2,911,658	30.698	1877	364,188,700	38,0			
ŝ	1878	2,957,170	32,122	1878	387,294,620	$40,_{0}$			
	1879	3,060,076	33,214	1879	397,843,630	40,8			
	1880	3,062,276	33,838	1880	409,386,820	41,6			
	1881	3,371,824	34,354	1881	412,263,630	41,8			
	1882	3,332,394	34,657	1882	416,838,230	42,0			
	1883	3,448,422	36,067	1883	419,755,080	42,2			
	1884	3,463,430	35,468	1884	419,582,790	42,1			
	1885	3,455,586	35,427	1885	415,330,000	41,5			
	1886	3,400,821	34,865	1886	411,466,430	41,0			

<sup>†)</sup> Die Detail-Ergebnisse der Lohnermittlung sollen zum Gegenstand einer spätern Veröffentlichung gemacht werden.

#### Schlusssätze.

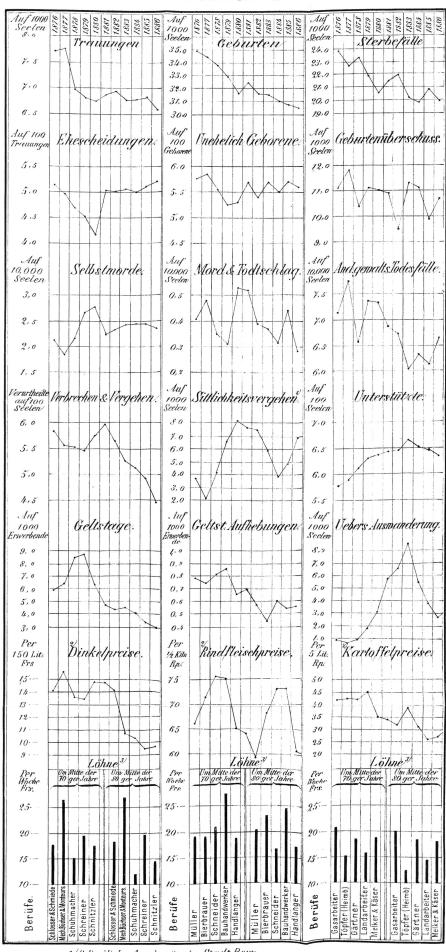
- 1. Die Wirkungen der wirthschaftlichen Krisis des verflossenen Jahrzehnts haben einerseits das Volk zu Einschränkungen im ökonomischen Haushalte, zu grösserm Entbehren und Sparen veranlasst, wodurch aber die Grundursache der Krisis, nämlich die Ueberproduktion und der mangelnde Güterumsatz (zu geringe Kaufkraft) noch verschlimmert wurde, andererseits hatte diese Krisis das Gute im Gefolge, dass sie eine gewisse ökonomische und moralische Ernüchterung in das Volk brachte; allerdings traten in Folge der Krisis zunächst wesentliche Erschütterungen in ökonomischer Richtung (Finanzkräche von Bankinstituten etc.), sowie auch in moralischer Hinsicht bedeutende Rückschläge in der Ehescheidungs- und Selbstmordfrequenz ein. Die Krisis hatte ferner eine stetig zunehmende Armenfrequenz, eine rapide Vermehrung der Geltstage und sodann ganz besonders eine starke Auswanderung nach überseeischen Ländern zur Folge.
- 2. Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung beweisen uns, dass, wenn auch die Trauungs- und Geburtsfrequenz in Zeiten geschäftlicher Krisis bedeutend zurückgeht, der Geburtenüberschuss, bezw. die innere Volksvermehrung sich gleichwohl auf einer gewissen Höhe erhalten kann, wenn nämlich die Sterblichkeit, wie diess im letzten Jahrzehnt der Fall war, sich ebenfalls in bedeutendem Masse verringert. Es folgt daraus der Satz, dass die geschäftliche Krisis nicht nur eine gezwungene Oekonomie im Güterverbrauch, sondern auch eine solche an menschlicher Kraft und menschlichem Leben veranlasste; also auch der Umstand, dass weniger menschliches Leben unnütz verschwendet wurde, muss der wirthschaftlichen Krisis zu gute geschrieben werden; dagegen zeigen trotz Abnahme der Verbrechensfrequenz im Allgemeinen die spezifischen Sittlichkeitsvergehen eine entschieden zunehmende Tendenz.
- 3. Direkte Nachweise für einen voraussichtlich günstigen Umschlag der wirthschaftlichen Nothlage können zwar nicht geleistet

werden, jedoch deuten gewichtige Anzeichen, wie die Verminderung der Armenunterstützung seit 1883 und der Grundbesitzverschuldung seit 1884 auf etwelche Besserung hin, welche aber hinwieder auch nur eine Folge der auf die sog. Schwindelperiode eingetretenen ökonomischen Ernüchterung der Masse sein dürfte.

Zum Schlusse wiederholen wir hier, was wir schon an früherer Stelle angedeutet haben, dass zur Erreichung und Erhaltung menschlichen Glücks und Wohlstandes nicht allein ökonomische, sondern ebensosehr moralische und intellektuelle Eigenschaften für den Einzelnen, wie für die Gesammtheit von Nöthen sind und dass daher die Pflege dieser persönlichen Tugenden, weder vom Staate noch von der Gesellschaft, weder von der Gemeinde noch von der Familie vernachlässigt werden sollte. Die moderne Bildung und Civilisation schützt bekanntlich auch nicht vor physischer und moralischer Zerrüttung; um so mehr Gewicht sollte heutigen Tages auf eine wahrhaft ethische Erziehung des Volkes gelegt werden.

### Graphische Darstellung der Hauptergebnisse betreffend die

#### Bevölkerungsbewegung u. wirthschaftlichen Verhältnisse im K<sup>t</sup> Bern 1876-1886.



1/Polizeiliche Anzeigen in der Stadt Bern

<sup>2/</sup> Jahresdurchschnittspreise auf dem Lokalmarkle der Stadt Bern

<sup>3/</sup>Durchschnittslöhne, melche sich mehr auf städtische Verhältnisse beziehen